1. Blatt. Nr. 276. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Sonntag, den 6. Oktober 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

An der Bahre des Reichsaußenministers

In aller Stille fand die Ueberführung in den Reichstag statt.

Vorbereitungen für die Trauerfeier.

Az. Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtb.)

Am Sonnabend abend fand die Ueberführung der Leiche des Reichsaußenministers Dr. Stresemann aus dem Wintergarten seiner Villa an der Friedrich-Ebertstraße nach dem Reichstagsgebäude statt. Da sie in aller Stille und nur in Begleitung der Familienmitglieder erfolgen sollte, war über den genauen Zeitpunkt nichts bekannt gegeben worden. Trotzdem hatte sich eine ansehnliche Menschenmenge in der Friedrich-Ebertstraße und am Reichstagsgebäude eingefunden, die geduldig stundenlang ausharrte, um den Wagen mit dem toten Reichsaußenminister an sich vorüberfahren zu sehen. Ein Aufgebot von Schutzpolizei hatte die Straßen abgesperrt und den Verkehr umgeleitet.

Gegen 8,15 Uhr verließ der Wagen mit dem Sarg die Pforte der Villa. Zur Seite gingen die beiden Söhne und eine Reihe von Beamten des Auswärtigen Amtes. Dem Zuge voran ritt eine Schwadron Schutzpolizei. In drei Wagen wurden die Kränze, die bisher an der Bahre des Reichsaußenministers niedergelegt wurden, mitgeführt. In langsamer Fahrt ging es bis zum Südportal des Reichstages, durch das der Sarg von Beamten des Auswärtigen Amtes in den Plenarsitzungssaal getragen wurde. Um 8.30 Uhr erfolgte dort die Aufbahrung. Der Sarg ist bedeckt mit der Kriegsflagge. Zu beiden Seiten brennen in zwei großen Kandelabern zwei riesige Kerzen. Die Ehrenwache wird von Attaches des Auswärtigen Amtes gehalten.

Im Reichstag und auf dem Platz der Republik ist den ganzen Tag an der Ausschmückung gearbeitet worden, deren Leitung in den Händen des Reichskunstwarts Dr. Redslob liegt. Um das Bismarckdenkmal sind

riesige schwarze Pylonen mit Tannengrün

errichtet. Auf der Freitreppe des Reichstags ist eine Tribüne errichtet, von der aus Vizepräsident v. Kardorff dem Toten den letzten Gruß nachrufen, und wo die Reichsregierung Aufstellung nehmen wird. Lorbeerbäume bilden den Hintergrund. Auf den Rampen links und rechts von der Freitreppe werden die spalierbildenden Verbände ihre Plätze einnehmen.

Im Reichstag ist der rote Teppich der Wandelhalle schwarz belegt.

Ebenso sind die Spiegel und Türen mit Flor verhängt. Im Plenarsitzungssaal, wo die Trauerfeier der Reichsregierung stattfinden wird, ist die Wand hinter dem Präsidentensitz bis zur Decke mit einem riesigen schwarzen Trauertuch verkleidet. Davor erhebt sich ein Katafalk. Der Sarg wird nur mit der Reichsflagge und mit den Kränzen der Familienangehörigen und des Reichspräsidenten geschmückt sein. Das Rednerpult ist ebenfalls schwarz verdeckt und unter ihm wird ein Meer von Blumen den Abschluß des Aufbaus bilden. Die Brüstungen der Emporen sind mit karminrotem Stoff überhängt und mit schwarzem Flor abgetönt. Darüber ziehen sich Girlanden aus Eichen- und Lorbeerblättern hin, an deren Schnittpunkten mit Rosetten befestigte Florbündel herabhängen. Auf den Säulen in Höhe der Emporen stehen rosa Alpenveilchen. Von den Lampen an der Decke des Saales hängen ebenfalls Florschleier herab, die das Licht abdämpfen.

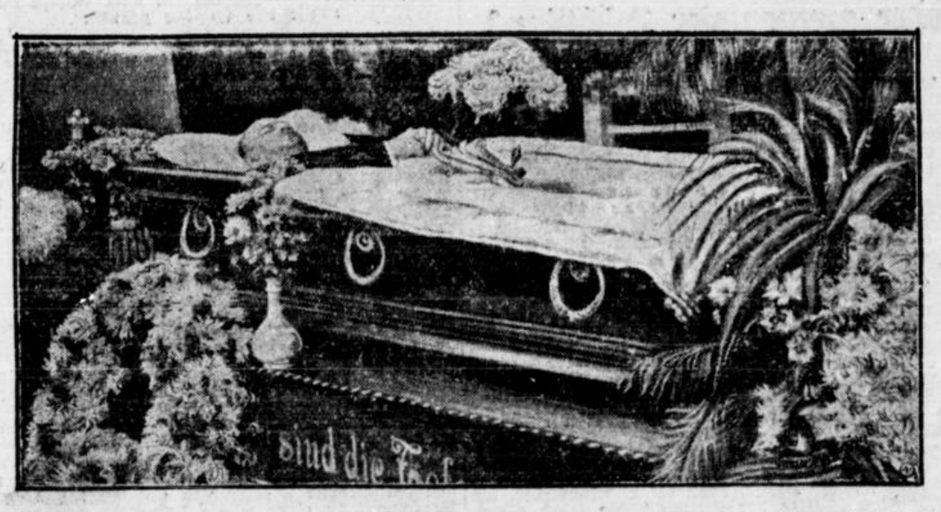
*

An der Trauerfeier nimmt der Vertreter der Regierung des Saargebietes, das saarländische Mitglied der Regierungskommission, Koßmann, und als Vertreter des ehemaligen Zaren Ferdinand von Bulgarien General Gantsche teil. Als Vertreter der internationalen Arbeitsorganisation nimmt der stellvertretende Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, H. B. Butler, teil. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird heute abend Baden-Baden verlassen, um an der Beisetzung teilzunehmen. Das Völkerbundssekretariat wird durch den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, mit dem deutschen Untergeneralsekretär Dufour-Feronce und einigen weiteren deutschen Beamten des Sekretariats, darunter Dr. Max Beer und Dr. von Renthe-Fink, vertreten sein.

*

Vor dem Reichstagsgebäude wird ab 11,30 Uhr eine Schupokapelle Trauerweisen spielen, bis sich das Hauptportal öffnet und der Sarg auf den bereitstehenden Wagen getragen wird. Vizepräsident v. Kardorff wird dann dem Toten die letzten Abschiedsworte des Reichstages zurufen. Die Musikkapelle der Schupo wird dem Sarge voranschreiten, der von Beamten des Auswärtigen Amtes begleitet wird. Der Reichspräsident und der Reichskanzler folgen zu Fuß. Es schließen sich an die Botschafter und sonstigen Mitglieder des diplomatischen Korps, dann der mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes betraute Minister Curtius, die Ministerpräsidenten der Länder, die Reichsminister, die bevollmächtigten Vertreter zum Reichsrat, die Länderminister, die Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Behörden.

Dann folgt der Blumenwagen. Bereits jetzt ist eine unübersehbare Fülle von Blumen und Kranzspenden aus dem In- und Auslande eingetroffen. Dem Blumenwagen folgt der Wagen mit den nächsten Angehörigen des Gestorbenen sowie das übrige Gefolge. Der Trauerzug bewegt sich durch das Brandenburger Tor, Pariser Platz, Wilhelm-Straße, wo der Zug vor dem Auswärtigen Amt, der langjährigen Wirkungsstätte des Gestorbenen, zwei Minuten stehen bleiben wird. Bis hierher wird er von dem Reichspräsidenten und den übrigen amtlichen Vertretern begleitet werden. Der Zug bewegt sich dann weiter über den Belle-Alliance-Platz und durch die Blücherstraße bis zum Luisenstädtischen Friedhof.



Inmitten einer Fülle von Blumen und Grün sind noch am Mittwoch die sterblichen Ueberreste des Reichsaußenministers Stresemann aufgebahrt worden.

Der Parteitag der DVP. abgesagt.

× Berlin, 5. Oktbr. (Drahtb.)

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei in Mannheim ist abgesagt. Ueber den Zeitpunkt der Einberufung einer Zentralinstanz der Partei wird der Parteivorstand noch Entscheidung treffen.

Reichsminister a. D. Dr. Scholz operiert.

⊙ Berlin, 5. Oktbr.. (Drahtb.)

Ein tragisches Geschick hat es gefügt, daß in den Tagen, wo Dr. Stresemann auf der Bahre liegt, sein enger politischer Mitarbeiter und Freund, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, der erste Vorsitzende der volksparteilichen Reichstagsfraktion, operiert werden mußte. Das ärztliche Communique lautet:

Sonnabend vormittag ist an Herrn Reichsminister a. D. Dr. Scholz eine Darmoperation ausgeführt worden, die gut gelungen ist. Bei der kräftigen Konstitution des Patienten ist mit einer völligen und baldigen Wiederherstellung zu rechnen.

Hendersons Nachruf für Stresemann.

⊙ London, 5. Okt. (Drahtb.)

Am Freitag spät abends zollte Außenminister Henderson in einer kurzen Rede im Rundfunk dem verstorbenen deutschen Außenminister einen letzten Tribut. Europa sei durch Stresemanns Tod, so sagte Henderson, eines seiner bedeutendsten Staatsmänner beraubt worden. Stresemann habe Deutschland und Europa gedient. Man könne sich keine schlimmere Zeit denken als die, zu der Stresemann seinen Posten übernahm, als sich Deutschland einer Katastrophe nach der anderen unter den Auswirkungen des Krieges gegenüber sah.

Stresemann sei mit Konsequenz, Fähigkeit und gesundem Realismus seinen Idealen nachgegangen.

Die Politik des Ausgleichs und guten Willens habe zu der Wiederherstellung seines Landes geführt und den Frieden Europas gesichert. Der Verstorbene sei in der Nachkriegszeit eine der bedeutendsten Figuren gewesen. Sein Name werde in der Ehrenliste einen hervorragenden Platz einnehmen.

Kundgebung im Bundessenat.

× Washington, 5. Okt. (Drahtb.)

Im Bundessenat widmete Senator King dem gestorbenen deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Nachruf. Er erklärte, der Tod Stresemanns sei ein Unglück nicht nur für Europa, sondern für die ganze Welt. Der Dahingeschiedene sei einer der bedeutendsten Männer der Neuzeit gewesen. Die jetzige weitgehende Friedensarbeit der europäischen Nationen sei zum großen Teil Stresemann zu verdanken.

Stresemann-Straße im Herzen Berlins.

× Berlin, 5. Okt. (Drahtb.)

In Berliner städtischen Kreisen wird die Absicht erwogen, eine Straße im Herzen Berlins zu Ehren des gestorbenen Reichsministers des Auswärtigen den Namen Stresemann-Straße zu geben. In Betracht käme danach wahrscheinlich eine der Straßen nahe der Wilhelm-Straße.

„Graf Zeppelins" nächste Reisen.

Schlesien — Holland — Donaustaaten.

⊙ Hamburg, 4. Okt. (Drahtb.)

Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß die auf den 5. Oktober festgesetzte Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" nach Berlin ausfällt. Dagegen findet am 7. Oktober eine Fahrt nach Schlesien (ohne Berlin) statt. Die Hollandfahrt kommt am 10. Oktober, wie vorgesehen, zur Durchführung. Am 14. Oktober wird „Graf Zeppelin" eine Fahrt in Richtung Budapest—Belgrad unternehmen.

Stresemann und Europa.

Von
Dr. Edgar Stern-Rubarth.

Dr. Stresemann, der Meister der Formulierung, hat unlängst noch einmal den Gedanken entwickelt, daß jeder wirklich Große, tief in seinem Volke verwurzelt, doch der ganzen Welt und nicht diesem Volke allein gehöre. Hätte er das Echo mit anhören können, das die Nachricht von seinem jähen Scheiden in der ganzen Welt geweckt hat, so würde er darin die Bestätigung dieses Ausspruchs, zugleich mit seiner Einreihung in die kleine Schar dieser Großen wahrgenommen haben. Es ist nicht das obligate Wortgeklingel, nicht der Schwall der höfischen Beileidsdepeschen, die jedes Ableben einer hochgestellten politischen Persönlichkeit nach den Geboten der internationalen Courtoisie hervorruft. Es sind nicht die üblichen Betrachtungen der internationalen Presse, die jeder Schlagzeile mit einem Kreuz dahinter zu folgen pflegen. Es schwingt hier ein Herzenston mit, ein Gefühl des schweren persönlichen Verlustes, den jeder Einzelne zu seinem Teile erleidet. Ob er als Staatsmann und Diplomat mit dem Leiter der deutschen Außenpolitik streitend und kämpfend oder helfend und am gleichen Strange ziehend in Verbindung gestanden hat — ob er als Mann der Feder dieses ungewöhnlich tiefe Verständnis für die Mittel und Aufgaben der Presse wahrzunehmen und zu nutzen berufen war, oder ob er bloß als ein aufrichtiger Friedensfreund irgendwo aus der Ferne das Wirken des großen deutschen Staatsmannes verfolgt hat: das Gefühl, das eine ragende Säule von unerbittlichem Schicksal gestürzt wurde, auf der der Bau des künftigen Weltfriedens, eines harmonischer ausgeglichenen Zusammenlebens der Völker vor allem beruhte, spricht aus jeder dieser Kundgebungen.

Patriae inserviendo consumptus est — dieses klassische Wort, das in verschiedenen Variationen in den Nachrufen immer wiederkehrt, kennzeichnet trefflich ein Wirken, das sich nur über wenige Jahre einer leitenden Tätigkeit an der Spitze der deutschen Außenpolitik erstreckt und doch die Welt von Grund auf gewandelt hat. Aber vielleicht dürfte man, ohne der glühenden Vaterlandsliebe Stresemanns zunahe zu treten, „Patriae" auch durch „Europae" oder durch „Humanitati" ersetzen. Vielleicht ist wirklich die Größe dieses Staatsmannes am tiefsten begründet in dem inneren Kampf, den er sich selbst liefern mußte, um sein Streben über das zu Beginn seiner Amtstätigkeit am tiefsten geknechtete und entrechtete Vaterland hinaus auf ein vorläufig imaginäres größeres, auf Europa, und seine Liebe zu den Volksgenossen, auf den irregeleiteten, ihm und seinen Gedanken feindlichen, auf die Gesamtmenschheit und ihre Ziele auszudehnen. Es liegt keine Zwiespältigkeit darin, wie Kurzsichtige vermeinten; sondern es ist die letzte und vollkommenste Einheit, das Werdende in das Gewordene einbeziehen zu können. Dieser Wesenszug Dr. Stresemanns wird denn auch in verschiedenen Formulierungen in mehr oder weniger bewußter Weise in all den Würdigungen betont, die ihm das Ausland zuteil werden läßt.

*

Frankreich: Daß dem wortgewandten und den künstlerischen Ausdruck seiner Sprache sonst so vollkommen meisternden Briand bei der Nachricht von dem plötzlichen Tod seines Mitstreiters und Weggenossen nur in knappen Ausdrücken die Wiedergabe seiner Empfindungen möglich gewesen ist, zeigt besser als irgend etwas anderes, auch als die vielfach echten und warmen Worte der französischen Presse, die Erschütterung, die dieser Tod in Paris hervorgerufen hat. Briand betont die Loyalität des Charakters, die Loyalität bei der Verfolgung eines gemeinsamen Ideals, die ihm mit Recht als hervorstechender Charakterzug des Toten erschien. Eine Pariser Zeitung nennt ihn den repräsentativsten Vertreter einer großen Politik, eine andere spricht von dem Opfer, das er an Gesundheit und Leben freiwillig für die Sache des Friedens gebracht, von dem Tod, den er „auf dem Felde der Ehre des Friedens" gestorben sei. Für das deutsch-französische Verhältnis, so sehr es auch durch die Wirksamkeit Dr. Stresemanns für die Dauer in seiner Entwicklungslinie festgelegt ist, scheint der Verlust der härteste. Denn der Widerstand der Kurzsichtigen auf beiden Seiten, der hier zu überwinden war, war der größte, und die natürlichen Hemmungen waren die schwersten. Hemmungen, die auch Dr. Stresemann im Anfang empfinden und mit jenem Zielbewußtsein, mit jenem „formidablen Mut zur Unpopularität" überwinden mußte, den ihm z. B. eine schweizerische Zeitung bescheinigt.

*

England: Hier hat Dr. Stresemann, früh mit der angelsächsischen Wirtschaft und Kultur verbunden, von vornherein einen verwandten Klang gefühlt und wachgerufen. Er besaß das, was der Engländer am höchsten an einem Staatsmanne schätzt: Mut, Vaterlandsliebe und Weitblick, und es ist nur eine Nuance des Unterschiedes, ob man die Beileidskundgebungen der leitenden Männer des vorigen, konservativen Kabinetts, oder diejenigen Macdonalds, Hendersons, Snowdens und Lloyd Georges liest. Der erfahrene Völkerbundskämpe Englands, Lord Cecil, erklärt: „Deutschland wird glücklich zu schätzen sein, wenn es einen zweiten Mann findet, der ein so großer Deutscher und ein so großer Europäer ist, wie Dr. Stresemann." Henderson nennt ihn den großen Baumeister europäischer Solidarität und guten Willens,

Bilder aus Stresemanns Leben



Oben: Stresemann mit Briand Macdonald und dem englischen Außenminister Henderson bei einer Besprechung der „Großen Vier" auf der letzten Völkerbundstagung in Genf. — Mitte links: Stresemann unterzeichnet den Kelloggpakt in Paris. — Mitte rechts: Stresemann mit seiner Gattin und seinen beiden Söhnen. — Unten: Stresemann (××) auf der Haager Konferenz 1929.

dessen Name in der Geschichte fortleben werde, solange die Menschheit der Ereignisse unserer Zeit und unserer Generation gedenke. Snowden, der angeblich so kalte, harte Finanzfachmann, bei dem ein Lächeln als ein Ereignis verzeichnet wird, spricht von dem unersetzlichen Verlust, den er als den Heimgang eines persönlichen Freundes empfindet. Englische Blätter verweisen auf den Unterschied zwischen dem geächteten Deutschland beim Amtsantritt Stresemanns und dem als Großmacht geachteten bei seinem Tode, um das Werk des Ministers zu umschreiben. Fast alle englischen Blätter sind auf den Ton abgestimmt, daß Stresemann sein Leben für Deutschland geopfert, daß er die Vollendung seines Werkes nicht mehr gesehen, aber die Gewißheit mitgenommen habe, daß es unsterblich sei.

*

Amerika: Neben dem Botschafter Dr. Schurmann, dem alten Freund Stresemanns, hat alles, was in den Vereinigten Staaten Rang und Namen hat, das Bedürfnis empfunden, der Führerpersönlichkeit des Toten zu huldigen. Der Amerikaner, dessen Sinnesart Spitzenleistungen auf allen Gebieten als entscheidende Maßstäbe ansieht, spart in diesem Falle nicht mit Superlativen und würdigt daneben die menschlichen Eigenschaften des Toten, die am stärksten zu seinem eigenen Gemüt sprachen. Ein Neuyorker Blatt spricht von dem „Bürger Europas", von der hervorragenden Phase des europäischen Wiederaufbaues, die durch den Namen Stresemann gekennzeichnet sei, ein anderes betont seinen großen moralischen Mut, eine dritte stellt Vergleiche mit dem Zustand von 1923 an und billigt ihm das entscheidende Verdienst für die Wiederherstellung internationalen Einflusses und Vertrauens für Deutschland zu.

*

Sowjet-Rußland: Dr. Stresemann war dort anfangs der Hinneigung zu einer westlichen Bindung Deutschlands verdächtig, und selbst der Berliner Vertrag und manche andere Maßnahme hat derartige Besorgnisse nur langsam zerstören können. Die Kundgebungen Tschitscherins und Litwinows und die Aeußerungen der Moskauer Presse unterscheiden sich heute in nichts von denjenigen der übrigen Welt. Das Bewußtsein, daß der Verlust Dr. Stresemanns ein Trauertag für Europa ist — wie ihn ein Prager Blatt nennt — wirkt sich überall ungeschwächt aus, und nicht zuletzt bei den Völkern, deren Staatswesen erst am Kriegsende entstanden oder zu internationaler Bedeutung gelangt ist. Hier zeichnet sich die Presse der Tschechoslowakei und mit ihr und in ihr der Außenminister Dr. Benesch durch besondere Wärme aus; aber auch die polnische Presse findet wohltuende Worte über den schöpferischen Geist in des Wortes wahrster Bedeutung", über den hervorragenden Politiker, und die polnischen Staatsmänner haben ihr Beileid in sympathischer Form zum Ausdruck gebracht. Das gleiche gilt für Jugoslawien, Rumänien und Griechenland, für Belgien und für andere Völker, die dereinst mit uns im Kriege standen.

*

Wie Oesterreich, Ungarn und die anderen uns historisch verbundenen Völker, wie Holland und die Schweiz, die skandinavischen Mächte und das Baltikum, wie Italien und Spanien, wie schließlich die ganze übrige Welt ihre Gefühle angesichts des Verlustes zum Ausdruck bringt, den sie alle mit dem deutschen Volk erlitten haben und empfinden, das würde den Rahmen einer Betrachtung sprengen. Es waren, in diesem Zusammenhang vor allem, die Stimmen derer wichtig, die vor Stresemann in jedem deutschen Politiker zunächst den Gegner zu sehen gewohnt waren. Daß es dem Genie des Toten gelungen ist, unter Ausnutzung der Zeit, der Stunde, ja des Augenblicks, der Umstände und all jener seinen Strömungen, die nur der Gottbegnadete zu erfassen vermag, diese Gesinnung der ganzen Welt gegenüber Deutschland, deutschen Lebensforderungen und Notwendigkeiten und gegenüber dem Anspruch eines großen Volkes von Grund auf zu wandeln und das gelobte Land eine friedlich zusammenwirkenden Welt wenigstens noch zu erblicken, wenn auch für seine Person nicht mehr zu erreichen, das ist das unsterbliche Verdienst Gustav Stresemanns. Der Begriff einer deutschen Außenpolitik hat so, wie er durch sein Herz, seinen Verstand, seine Ueberzeugungskraft und seine Gabe der Formulierung hindurchgegangen ist, eine neue und ganz persönliche Gestalt erhalten; er ist zu einem Bestandteil des Zusammenlebens der Völker überhaupt geworden und kann nie mehr ausgelöscht werden. Die Fäden, die in seiner Hand, in seiner visionären Gestaltungskraft zusammenliefen, umspannen den Erdball und reichen aus der historischen Vergangenheit, aus den Zeitaltern der Napoleon, Goethe und Bismarck, in denen Stresemann geistig wurzelte, in eine ferne Zukunft. Sie Utopia zu nennen, vermag nur ein Blinder, der von den Ereignissen der letzten sechs Jahre nichts gesehen und nichts gehört hat.

Zum Tode des Reichsaußenministers



Die letzte Aufnahme Stresemanns vor seinem Tode. Der Außenminister mit seiner Gattin am Vierwaldstätter See in der Schweiz, wohin er sich im Anschluß an die Genfer Völkerbundstagung zur Erholung begeben hatte.

„Ritter der Themis".

Geheimnisvolle Mordangelegenheit in Paris. – Im Walde lebendig begraben und erstickt.

Verbrechen oder grenzenloser Leichtsinn?

⊙ Paris, 5. Okt. (Drahtb.)

Einem Verbrechen glaubte man am Freitag nachmittag auf die Spur gekommen zu sein. Am Donnerstag erschien der Bewohner eines benachbarten Ortes bei der Kriminalpolizei und erklärte, einen anonymen Brief erhalten zu haben, in dem man ihm mitteilte, daß sein Freund Vassal im Walde von Verneuil lebendig begraben worden sei. Dem Brief lag eine genaue Skizze bei, sodaß es der Kriminalpolizei nicht schwer fiel, den Schreckensort ausfindig zu machen. Sie fanden an der bezeichneten Stelle

ein Stahlrohr, das aus dem Erdboden ragte.

Beim Nachgraben machte man in einigen Meter Tiefe eine furchtbare Entdeckung. In einer sargähnlichen Kiste von 130 Zentimeter Länge und 30 Zentimeter Höhe lag der entkleidete Leichnam eines Mannes. Er hatte ein Kautschukrohr im Munde, das mit dem Stahlrohr verbunden war und dazu dienen sollte, dem Unglücklichen Luft zuzuführen.

Die geheimnisvolle Affäre nimmt das Interesse der Pariser Presse in weitem Ausmaß in Anspruch. Sie zieht weitere Kreise, denn die Briefschreiber, die sogenannten „Ritter der Themis", die selbst dieses Verbrechen eingestehen, erklären, als Rächer der Menschheit bzw. als Vollstrecker der versagenden Justiz gehandelt zu haben. Das ergibt sich aus Briefen, die sie an die Zeitungen gesandt haben. In einem dieser Briefe heißt es:

> **„Die französische Justiz, die nur noch ein leeres Wort ist, wird verächtlich gemacht und als lächerlich hingestellt. Deshalb hat unsere Vereinigung den Namen „Ritter der Themis" angenommen und beschlossen, einen heiligen Kreuzzug zu unternehmen und dafür zu sorgen, daß Hochstapler und Betrügers nach Verbüßung ihrer lächerlich geringen Strafen ihre Tat sühnen, und zwar mit dem Tode. Wir haben uns gegenseitig unter Androhung des Todes für jeden Verrat geschworen, zusammenzuhalten und verschwiegen zu sein."**

Dann folgt die Beschreibung der Todesart des Pseudomarquis, der, wie die Auffindung der Leiche auch bestätigte, neben einer Landstraße begraben war, jedoch durch ein Gummirohr in seinem Grabe Luft zugeführt erhielt, sodaß er also schließlich Hungers starb. Zum Schluß wird in dem Brief angekündigt, daß die „Ritter der Themis" weitere Bestrafungen vornehmen werden, wenn sich neue Fälle ergäben.

Die Mutter des lebendig begrabenen Opfers war durch einen Brief von den „Rittern der Themis" ebenfalls von der Tat in Kenntnis gesetzt worden, und diesem Brief lag ein Gepäckschein bei, der auf Gepäck lautete, das in einer Gepäckaufbewahrung eines Bahnhofs hinterlegt war und die Kleider des Opfers enthielt. Der Pseudomarquis selbst hatte sich zu Lebzeiten für die Beraubung von Juwelenhändlern mit Hilfe von Chloroform spezialisiert, und zwar hatte er zu diesem Zweck das Schloß Pricure gemietet, und dort

eine mit allen Raffinement eingerichtete Menschenfalle

organisiert. Nach Verbüßung seiner letzten Gefängnisstrafe, die zwei Monate zurückliegt, hatte er wegen der Herausgabe seiner Verbrechermemoiren Verhandlungen angebahnt.

Während man im ersten Augenblick an ein Verbrechen glaubte, hat sich diese Ansicht im Laufe des Freitag geändert.

Man nimmt an, daß Fassal, um etwas Außerordentliches in seinen Memoiren berichten und mit einem Schlage berühmt werden zu können, sich mit Hilfe einiger Freunde, die demselben Verbrecherklub angehörten, lebendig habe begraben lassen, um einige Tage in der Erde zu verbleiben. Infolge mangelnder Kenntnis der chemisch-physikalischen Vorgänge habe man nur ein Luftzufuhrrohr in den Sarg eingeführt, sodaß der Tod durch Ersticken eintreten mußte. Die Polizei hat auch bereits zwei der mutmaßlichen Helfershelfer verhaftet.

Drohbriefe an die Reichsbankdirektion.

Die Berliner Kriminalpolizei ist schon seit einiger Zeit bemüht, eine sensationelle Briefangelegenheit aufzuklären, die in Reichsbankkreisen großes Aufsehen hervorgerufen hat. Es handelt sich um 22 anonyme Schmähbriefe, die Reichsbankdirektor Dr. Schacht und einige andere Reichsbankdirektoren erhalten haben. In diesen Schreiben werden verschiedene Maßnahmen und Verfügungen der Reichsbank in einer Weise behandelt, die auf besondere Vertrautheit des anonymen Briefschreibers mit den internen Reichsbankangelegenheiten schließen lassen. Die Briefe waren alle auf Papier der Reichsbank geschrieben. Auch die Briefumschläge stammen von der Reichsbank. Auf der Rückseite der Briefumschläge war als Absender jedesmal eine Adresse angegeben, mit der die Reichsbank in ständiger Verbindung steht. Der Inhalt der Briefe beschäftigt sich zum größten Teil mit Beförderungen in der Reichsbank, die nicht die Zustimmung des Briefschreibers gefunden haben. Dem Reichsbankdirektor Dr. Schacht und einigen anderen Direktoren wird Parteipolitik vorgeworfen. Der Briefschreiber warnt die Empfänger vor weiteren Beförderungen ähnlicher Art und kündigt Gegenmaßnahmen an. Die Briefe waren in einer nicht wiederzugebenden Weise verunreinigt worden.

Im Laufe der Ermittlungen haben sich 365 Beamte und Beamtinnen der Reichsbank freiwillig dem Fingerabdruckverfahren unterzogen, da auf den Briefen deutlich Fingerabdrücke zu erkennen waren. Irgend ein Zusammenhang konnte nicht festgestellt werden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Briefschreiber in den Kreisen von abgebauten oder pensionierten Beamten der Reichsbank zu finden ist.

Es hört noch nicht auf!

Neue Sklarek-Enthüllungen.

✕ Berlin, 5. Okt. (Drahtb.)

Im Zusammenhang mit dem Sklarek-Skandal werden jetzt in der Oeffentlichkeit Behauptungen aufgestellt, die sich im wesentlichen gegen den jetzigen Prokuristen des Anschaffungsamtes, Jakob Stebert, richten. Diese Beschuldigungen sind außerordentlich schwerer Art und sind bereits vor einem Jahr zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gelangt, die damals das Verfahren einstellte. Der Prokurist habe im Laufe der Jahre von den Brüdern Sklarek insgesamt 166 000 Mark erhalten, die er zu hohen Zinsen verlieh. Weiter wird Liebert beschuldigt. Bestände des Anschaffungsamtes den Sklareks zugeschickt zu haben.

Die Bestände seien von den Sklareks, mit neuen Etiketten versehen, dem Anschaffungsamt zurückgeschickt worden, das die Lieferung auf das Konto der Brüder Sklarek schrieb.

Dieser Vorgang habe sich wiederholt.

Weiter wird bekannt, daß die Brüder Sklarek im Begriff waren, einen Vertrag mit der Stadt abzuschließen, der ihnen Ankauf oder Pachtung der Spittelkolonnaden gestatten sollte, wo sie ihre neuen Geschäftshäuser errichten wollten, jene Geschäftshäuser, auf die ihnen der Magistrat einen neuen günstigen Vertrag gewährte. Man erinnert sich, daß alle Proteste gegen den Abbruch der Spittelkolonnaden ungehört verhallten. Jetzt weiß man, daß die Spittelkolonnaden fallen sollten, weil der Magistrat den Brüdern Sklarek das Grundstück sichern wollte.

Unerwartete Wirkungen.

Die Ernennung von Dr. Curtius findet nicht bei allen Parteien Zustimmung.

AZ. **Berlin**, 5. Oktbr. (Eig. Drahtb.)

Die Beauftragung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius mit der Führung des Auswärtigen Amtes hat bei den Parteien nicht die Zustimmung gefunden, die eigentlich zu erwarten war. Besonders schwer verärgert ist das Zentrum, das ja nie einen Hehl daraus gemacht hat, wie großen Wert es darauf legt, den Außenminister zu stellen, der die Befreiung des Rheinlandes proklamiert, und Herr Dr. Wirth hat sich offenbar schon darauf vorbereitet, der Nachfolger zu werden. Man macht daher dem Kanzler einer Vorwurf daraus, daß er bei seinen Absichten das Zentrum nicht vorher um Rat gefragt habe. Dabei wird jedoch übersehen, daß nach der Verfassung die Ernennung ein Vorrecht des Reichspräsidenten ist. Wie wir bestimmt wissen, hat der Kanzler mit niemanden, selbst nicht mit Dr. Curtius, gesprochen, sondern dessen Zustimmung nachträglich eingeholt. Der Kanzler hat übrigens dem Reichspräsidenten erklärt, er fühle sich gesundheitlich kräftig genug, um die Geschäfte des Kanzlers führen zu können, sonst würde er zurücktreten. Er betrachte es aber als seine Aufgabe, die Vorbereitungen für die Finanzreform selbst in die Hände zu nehmen, so daß er deshalb für das Außenministerium keine Zeit hätte.

Die sachlichen Gründe, die für die Berufung von Dr. Curtius sprechen, sind ja zudem auch so stark, daß sie außerhalb der reinen Parteipolitik jeden überzeugen müssen. Allerdings besteht auch in der Volkspartei vereinzelt die Neigung, die Außenpolitik, die sich in der politischen Propaganda als eine schwere Last erwiesen hat, abzugeben. Auch hier hätte man es lieber gesehen, wenn Dr. Curtius nicht berufen worden wäre, weil damit ja doch schon eine Art Vorentscheidung getroffen ist.

Indessen, das sind Fragen, die an die Möglichkeiten eines Weiterbestehens der Koalition rühren, und die deshalb im Augenblick noch nicht spruchreif sind. Wir nehmen auch an, daß das Zentrum seine Mißstimmung verbeißen und nicht einen Vorstoß in dieser Angelegenheit machen wird, wie es einmal angedeutet hat.

Der vorläufige Nachfolger Stresemanns



Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichspräsident den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius (Bild) mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsaußenministers beauftragt.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, Anfang Oktober 1929.

Man weiß aus Erfahrung: Im Herbst — da reift etwas. Zum Beispiel Obst. In Sonderheit dies Jahr unter süßer Wein. Famos. Aber mehr als das ist in diesem Jahr „gereift". Ein Entschluß. Man liest's mit Erstaunen, wer ihn gefaßt hat und, worin er besteht. Die Mode hat sich — im Hirn ihrer Gewaltigen ist der kühne Plan entsprungen — entschlossen, den „Girl"-Typ, der die Straßen und Salons, die Feste und die Männerwelt beherrschte, in diesem Herbst zu verabschieden. Die Kleider sollen wieder länger werden, die Haare auch (übrigens haben kleine und vernünftigere Städte die Bubikopfmode nie restlos mitgemacht); die Beine sollen wieder unsichtbarer werden. Und man soll wieder Frauen und Jungfräulein zu sehen bekommen, wie sie die alten Meister und die späteren Meister sie gemalt, geliebt, geheiratet oder auf der Leinwand in den Himmel der Unsterblichkeit versetzt haben. Was ich zu diesem gereiften Entschluß — geboren im schönsten Herbst, dessen sich die ältesten Leute und die noch älteren entsinnen — meine und äußere? . . .

Keiner wagt, mir nachzusagen,
Daß ich Frauen feind gelebt.
Aber — daß in diesen Tagen
Endlich man das „Girl" begräbt;
Daß ich fern und in der Nähe
Auf den Straßen, bei Soupers
Wieder nicht'ge Mädel sehe,
Statt des übelsten Kitschees —
Solches soll mich herzlich freuen
Und bei dieses Jahres Wein
Will ich gern den Schwur erneuen:
Echter Frauen Freund zu sein!

Wenn ich künftig schauend wandre
In den sonn'gen Herbst hinaus,
Sieht nicht eine wie die andre
Und verhungert jede aus;
Kann ich — auch von hinten — meiden
Jedes Irrtums Widersinn
Und die Ahnfrau unterscheiden
Von der drallen Enkelin!

Nach dem Gesetz der ewigen „Wiederkehr" wäre es vielleicht für sowas wieder Zeit, da wir durch die „Girl"-Mode glücklich hindurch sind. Nacken, Arm und Bein etwas mehr zu bedecken wird sich ja in diesem Winter von selbst für die verehrlichen Damen empfehlen, wenn die Herren Meteorologen recht haben. Die behaupten nämlich: nach der Sonnenfleckentheorie müsse man einen ganz abnorm kalten Winter erwarten. Vielleicht frieren nicht nur die Flüsse und ein Teil der Ostsee zu, sondern gleich der ganze Ozean. Dann knackt er mit seinen Eismassen die Panzerschiffchen der wehrhaften Menschheit wie Krachmandeln; und es wird ganz wurscht, ob England bereit ist, durch Nichtersatz veralteter Schiffe seine Kreuzer-Tonnage auf 340 000 Tonnen herabzusetzen, und ob Amerika von den fünfzehn im Bauprogramm stehenden Kreuzern nur zwölf gebaut hat.

Ich verstehe nicht viel von Meteorologie, aber ich sehe gläubig zu den gelehrten Propheten auf und hoffe, meine Enkel werden — wenn ich anno domini 1930 erfroren bin — das Glück der „Betreffenden" haben, von der ich neulich kurz und schön in der Anzeige eines Berliner Blattes dieses ausgesagt und gedruckt fand: „Suche für Freundin einen Lebensgefährten, Betreffende hat leitende Position und will angeborene Wissenschaften praktisch ausüben . . . ." Angeborene Wissenschaft — das ist 'ne Sache! Bis dato wurden eigentlich nur Körperschäden angeboren. Wie Linkshändigkeit, Zehenverkrümmung, Schiefneigung und Nabelverwachsung. Aber daß auch Wissenschaft angeboren werden kann — die Botschaft ist so neu wie die von der Herabsetzung der Steuerlasten nach dem Programm des preußischen Finanzministers. Aber hoffentlich ist sie weniger verlogen; vielmehr so wahr und unumstößlich wie die Tatsache der Fusion der Deutschen und der Disconto-Bank, oder die andere Tatsache, daß die Stadt Berlin — lieb, blöd und sorglos — den Brüdern Sklarek (was könnten die übrigens verdienen, wenn sie jetzt, drei Mann hoch, in der Berliner „Scala" als Fratellini-Sklareks zeigten, wie sie „gearbeitet" haben!) seit Jahren auf den Millionen kostenden Leim gekrochen ist. Nun, da das Kind Berolina in den Brunnen gefallen ist, werden Berge von Papier bedruckt werden mit weisen Ratschlägen: was hätte geschehen sollen, damit das Kind nicht in den Brunnen gefallen wäre. A propos: Bogen Papier! Ein Statistiker hat kürzlich einwandfrei festgestellt, daß täglich in Deutschland nicht weniger als fünfundsiebzig Bücher erscheinen. Was sobiel bedeutet als alle zwanzig Minuten ein Buch. Lieber Himmel, wenn ich so denke . . .

Wie wär's: Die Sintflut zu verhindern,
Die aus den Druckereien bricht.
Sperrt in der Schule man den Kindern
Sofort den Lese-Unterricht.
Dann wär's mit Schreiben und Poeten
Zu End. Da hülfe kein Geschrei.
Bloß ein Geschlecht An-Alphabeten —
Und mit dem Himmel wär's vorbei!

Diogenes.

Die kammermusikalischen Morgenfeiern.

Ueberblicken wir das Programm der städtischen Konzertveranstaltungen des kommenden Winters, so wird uns auffallen, daß sich neben den Sinfonie- und Chorkonzerten auch die Kammermusik erhebliche Abstriche hat gefallen lassen müssen. Die natürliche Folge wird sein, daß die im Stadtteil Gelsenkirchen stattfindenden vier kammermusikalischen Morgenfeiern als getreue Stützen einheimischer Kammermusikpflege weiter in den Vordergrund treten. Werden in den Kammermusikabenden musikalische Leckerbissen verabreicht, so bietet die Stadtverwaltung in den Morgenfeiern die Fortsetzung einer nun bereits durch vier Konzertwinter hindurch betriebenen systematischen Pflege eines wichtigen Zweiges unserer Musikkultur. Die Kammermusik mit ihren unerschöpflichen Schätzen vornehmlich deutschen Musikschaffens ist in hervorragender Weise geeignet, einen Damm gegen die verflachende Wirkung gegenwärtiger Gebrauchsmusik aufzurichten. Sie ist es, die das Gefühl für billig und echt im verworrenen Musikbetriebe heutiger Tage schafft und in erster Linie Anregung zu häuslichem, instrumentalen Musizieren bringt. Besonders unsere Jugend muß an den Born gediegener Kunst geführt werden, muß wieder lernen, die schöne, einfache Sprache unserer Klassiker zu verstehen; ihr muß ein Fundament bereitet werden, von dem aus sie mit Verständnis und gesunder Urteilskraft der gewaltigen musikalischen Entwicklung heutiger Zeit gerecht werden kann.

Da hilft nur unentwegte, folgerichtige, treue Kleinarbeit; sie ist bis jetzt in den Morgenfeiern in erheblichem Maße geleistet worden und wird auch in dem kommenden Konzertwinter in derselben Weise fortgesetzt werden.

Eine kleine, treue Gemeinde, die diesem Dienst an der Musik ein großes Verständnis entgegenbringt, hat sich um die Morgenfeiern geschart.

Der dieswinterliche Zyklus, der im Stadtteil Gelsenkirchen vier Morgenfeiern vorsieht, weist einen Querschnitt, angefangen von der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, bis zur Jetztzeit auf. So hören wir im ersten Konzert (20. Oktober 1929) Mendelssohns Klavier-Trio, op. 49, Lieder der romantischen Epoche für Sopran (Tony Heuse) und das Dumky, op. 40 von Dvorak. Im zweiten Konzert (5. Januar 1930) haben Brahms und Beethoven das Wort. Vom ersteren wird das entzückende Horn-Trio (Klavier, Violine und Waldhorn), von Beethoven das Geister-Trio erklingen. Das dritte Konzert (23. Februar 1930) gehört eigentlich an den Anfang, hier wird Kammermusik des 18. Jahrhunderts geboten, unterbrochen von a capella-Chören der gleichen Stilepoche, gesungen von der Musica sacra des städtischen Musikvereins unter Leitung von Max Storsberg. Das vierte Konzert (30. März 1930) endlich bringt uns neue, zum Teil neueste Musik: Hindemiths Streich-Trio (Violine, Viola, Violoncello), ein neueres Werk dieses genialen Musikers und Paul Juons Klavier-Trio; daneben moderne Lieder, unter denen auch Wibralsche vertreten sein werden, gesungen von Johanna Hesse, Köln.

Auch im Stadtteil Buer werden in diesem Winter zwei kammermusikalische Morgenfeiern stattfinden, die eine vollkommene Ergänzung der beiden dort vorgesehenen Kammermusikabende bilden dürften. Die Vortragsfolge dieser beiden Feiern ist mehr werbender Natur und vermittelt die Bekanntschaft mit häufiger gespielten Werken. So hören wir im ersten Konzert (15. Dezember) das bekannte G-dur-Trio von Haydn, und Brahms köstliches Jugendwerk op. 8 und zwischen beiden Werken die Violin-Sonate von Pfitzner. Das zweite Konzert (13. April 1930) bringt das schöne G-dur-Trio von Mozart, Tschaikowskys großangelegtes, „dem Andenken eines großen Künstlers" gewidmetes Klavier-Trio in a-moll und die Violoncell-Sonate von Richard Strauß, ein Jugendwerk des Meisters. Es wäre sehr erfreulich, wenn auch hier sich eine zahlreiche Kammermusikgemeinde einfände und der Versuch zu einer dauernden Einrichtung würde.

Der instrumentale Teil der Konzerte wird wiederum vom Westdeutschen Trio (Else Müschenborn, Steffi Koschate, Käthe Vaßt-Heß) unter Mitwirkung gediegener Kammermusiker ausgeführt. Die Vereinigung, die durch ihre langjährige, erfolgreiche Konzertätigkeit längst eine anerkannte Stellung im deutschen Konzertleben gefunden hat, nahm sich der Morgenfeiern stets mit ganz besonderer Liebe an und wird auch in diesem Winter für eine künstlerisch hochstehende Interpretation des interessanten Programms Sorge tragen.

Aus verschiedenen Gründen hat man in diesem Jahre davon Abstand genommen, die Morgenfeiern in Vormiete zu geben, dafür sind aber die Eintrittspreise erheblich gesenkt (1.— und 0.50 Mark), so daß sich jeder Musikfreund den Genuß dieser Konzerte verschaffen kann. Möge sich eine ständig wachsende Kammermusikgemeinde um diese Veranstaltungen scharen, die einen wichtigen Faktor im Aufbau des Musiklebens einer sich entwickelnden Kulturstadt bedeuten.

Oertliches.

6. Oktober 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Die Forderung der Stunde.

Auf dem Gebiet des Männerchorwesens in unserer Stadt will sich eine bedeutende Veränderung vollziehen. Es hat bisher an einem Verein gefehlt, der das ganze große Stadtgebiet, wie es nach der Zusammenlegung entstanden ist, umfaßt, und nach außen hin von dem regen Leben Kunde gibt, das in unseren Mauern auf dem Gebiete des Männerchorgesanges herrscht. Ein Zusammenschluß der schon bestehenden Vereine hat sich — leider — bisher nicht ermöglichen lassen. Wir wollen die Gründe dafür jetzt nicht untersuchen, möchten aber doch betonen, daß es jetzt endlich an der Zeit ist, einen einheitlichen Willen auch auf diesem Gebiete in unserer Stadt zu dokumentieren. Welche Ziele sich dieser neue Verein stecken müßte, haben wir bereits unter gleicher Ueberschrift in unserer Samstag-Ausgabe dargelegt. Es sind Bestrebungen, die jeder Sänger freudig begrüßen wird. Wir sind sicher, daß der Aufruf, der zur Bildung eines solchen Männergesangvereins aufruft und auf den wir hiermit verweisen, starken Widerhall in allen Lagern finden wird. Es ist an der Zeit, daß Gelsenkirchen-Buer aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und beweist, daß es nicht nur versteht, Kohle zu fördern, sondern auch zu singen. Darum auf zur Tat!

Anahyga

„Der Mensch" in den städtischen Ausstellungshallen.

Az. Wie nicht anders zu erwarten war, erregt in den werktätigen Kreisen des Industriegebietes die Unterrichtssammlung von Bildwerken und Präparaten über Arbeitshygiene und Arbeiterschutz besonderes Interesse bei den zahlreichen Besuchern dieser Ausstellung. Die gesetzlichen Grundlagen des Arbeiterschutzes, die körperlichen Leistungsfähigkeiten, Unfallhäufigkeit und Unfallverhütung, Schädigung des Körpers durch gewerblichen Staub, Gifte, Elektrizität usw. und deren Bekämpfung bilden den Gegenstand aufmerksamen Studiums dieser allgemein verständlich dargestellten Tafeln. Auch die Staubinhalationskrankheiten der Lunge (Kohlenlungen, Eisenlungen, Steinstaublungen) sind besonders zu erwähnen. Hieran schließt sich neben dem gewaltigen Lehrmittelmaterial von über 2000 Nummern die erste Hilfe bei Unglücksfällen in plastischer Darstellung von Not- und korrekten Verbänden bei Arm- und Beinbrüchen und sonstigen Verletzungen. Wiederholt seien die Krankenkassenmitglieder darauf aufmerksam gemacht, sich und ihre Angehörigen mit den bei allen Kassen aufliegenden Vorzugskarten, die den Eintrittspreis von 1 Mark auf nur 30 Pfennig ermäßigen, zu versorgen. Die Ausstellung ist täglich, auch Sonntag, von 10 bis 22 Uhr geöffnet.

*

Der Spruch „Erkenne dich selbst" ist in der Ausstellung „Der Mensch" (in den städtischen Ausstellungshallen) in die Wirklichkeit umgesetzt. An sehr naturgetreuen Präparaten lernt der Laie den Bau seines Körpers und seiner Organe sowie deren Tätigkeit, die unausgesetzt schaltende und waltende Natur, erkennen. Durch Gegenüberstellung der erkrankten Organe wird ersehen, welche Veränderungen z. B. Tuberkulose, übermäßiger Alkoholgenuß usw. zu Stande bringen. In dem übersichtlichen und allgemein verständlichen Führer, der an sich ein lehrreiches Büchlein darstellt, wird der Besucher bei jeder Gelegenheit eindringlich darauf hingewiesen, rechtzeitig ärztliche Hilfe aufzusuchen, um der im Entstehen begriffenen Krankheit wirkungsvoll zu begegnen. In Erkenntnis des hohen volkserzieherischen Wertes der Anahyga haben auch bereits alle Krankenkassen, Betriebskrankenkassen, Gewerkschaften, sowie eine ganze Reihe von Zechen und industriellen Großbetrieben den Vertrieb der gelben Krankenkassenkarten, die zum Eintritt von nur 30 Pfennig (statt eine RM.) pro Person ermächtigen, übernommen. Es wird empfohlen, rechtzeitig gelbe Vorzugskarten bei den Krankenkassen abzuholen. Auch an alle Vereine werden rote Karten zur Verteilung ausgegeben, die den Eintritt um 50 Prozent ermäßigen. Von verschiedenen Organisationen wurde die Ausstellung unter Führung ihrer Aerzte bereits wiederholt besucht. Der Besuch der Ausstellung ist sehr rege und weist täglich steigende Zahlen auf.

Reiseerleichterungen.

Az. Vom Mitteleuropäischen Reisebüro wurde vor einigen Jahren die Bearbeitung von Pauschalreisen, einer Reiseart, wie sie im Ausland unter dem Namen Accordreisen, inclusive Independent Tours und Forfaitreisen schon länger bekannt war, aufgenommen. Der große Erfolg zeigt, daß auch das deutsche Publikum immer mehr dazu übergeht, seine Reisen so bequem wie möglich zu gestalten und alle Sorgen für Feststellung der besten Verbindung, der günstigsten Zeit ausnutzend, Platzbelegung im Zuge, Reservierung von Hotelzimmern, Besorgung von Führern und Bestellung von Wagen für Rundfahrten dem Reisebüro zu übertragen. Die Einsicht, daß nur derjenige einen vollen Genuß haben kann, der sich nicht mit all den umständlichen Vorbereitungen, die eine größere Reise mit sich bringt, abgeben muß, hat sich immer mehr Bahn gebrochen. Immer wieder zeigen Anerkennungsschreiben, wie dankbar diese Reiseart aufgenommen wurde und wie sie imstande ist, auch schwierigen Wünschen der Kunden gerecht zu werden. Besonders ausgebildete Fachleute stehen zur Ausarbeitung der Pläne und zur Beratung zur Verfügung. Das Büro des Gelsenkirchener Verkehrsvereins e. V., Gelsenkirchen, am Bahnhofsvorplatz, ist als Vertretung des Mitteldeutschen Reisebüros in der Lage, jede Reise mit Gutscheinen vollständig zusammenzustellen und wird Interessenten gern einen kostenlosen Reisevorschlag unterbreiten.

Unpünktliche Mietezahlung.

Eine solche berechtigt nicht ohne weiteres zur Aufhebungsklage.

Az. Bei Räumen, auf die das Mieterschutzgesetz (MSchG.) Anwendung findet, ergibt sich sehr häufig die Frage, ob und wann unpünktliche Mietezahlung den Vermieter berechtigt, auf Aufhebung des Mietsverhältnisses zu klagen. Es muß zunächst streng unterschieden werden zwischen den Fällen der Mietaufhebung wegen „Mietrückstand" im Rahmen des § 3 MSchG. und „unpünktlicher" Mietzahlung. Für eine Aufhebungsklage nach § 3 ist Voraussetzung (bei monatlicher Zahlung der Miete): ein schon zwei Wochen bestehender Mietrückstand mit einem Betrage, der einen Monats-Mietzins übersteigt oder ein Rückstand in Höhe von zwei Monatsmieten (in letzterem Falle kann die Klage sofort nach Eintritt des Verzuges, nicht erst zwei Wochen nach Fälligkeit erhoben werden). Wenn man von „unpünktlicher" Mietzahlung spricht so hat man aber nicht die Fälle des § 3 im Auge, sondern eben nur Unpünktlichkeit, d. h. Zahlung des einen Monats-Mietzins nicht übersteigenden Betrages nach Fälligkeit. Wenn also z. B. ein monatlicher Mietzins von 75 Mark vereinbart ist, der jeweils am 1. eines Monats zu zahlen ist und die Zahlung erst am 7. des Monats erfolgt, so liegt „unpünktliche" Mietzahlung vor, die noch nicht eine Aufhebungsklage nach § 3 MSchG. rechtfertigt, weil ja der Mieter mit einem Betrag in Verzug ist, der einen Monatzins nicht übersteigt. Eine Mietaufhebungsklage wegen unpünktlicher Mietzahlung ist nur möglich, wenn die Nichtzahlung auf einem Verschulden des Mieters beruht (Vorsatz oder Fahrlässigkeit). Ein solches Verschulden liegt hier nicht vor, wenn die unpünktliche Zahlung auf Unvermögen z. B. unverschuldeten Geldmangel beruht. Außer dem Merkmal des Verschuldens muß die Unpünktlichkeit in der Mietzahlung eine „erhebliche Belästigung" des Vermieters darstellen. Nur dann ist also — auf Grund des § 2 des Mieterschutzgesetzes unpünktliche Mietzahlung ein Grund für eine Mietaufhebungsklage, wenn die Unpünktlichkeit auf einem Verschulden (insbesondere Böswilligkeit) des Mieters beruht und die Unpünktlichkeit eine erhebliche Belästigung des Vermieters darstellt, die der Mieter trotz Abmahnung nicht unterläßt. Wiederholte unpünktliche Zahlung wird sich — wenn Abmahnung seitens des Vermieters erfolgt ist — regelmäßig als „erhebliche Belästigung" darstellen, die Aufhebungsklage rechtfertigt. Eine „Abmahnung" kann (nach einem Urteil des Landgerichtes 3 Berlin 6 S. 362/27 vom 9. Juli 1927) aber nur als vorliegend erachtet werden, wenn der Mieter darauf hingewiesen wird, daß er als Folge seines Verhaltens die Geltendmachung des Räumungsanspruches zu gewärtigen habe. Nach Ansicht des Gerichtes hat die Erhebung der Zahlungsklage gegenüber dem wiederholt säumig gewordenen Mieter diese Wirkung nicht ohne weiteres, eine Ansicht, die mit dem Zweck des Gesetzes, den Mieter durch Hinweis auf die Räumungsfolge anzuhalten, in Zukunft pünktlich seinen Verpflichtungen zu genügen, begründet wird.

Gelsenkirchener und Buersche Verkehrsfragen.

Eine Antwort des Gelsenkirchener Verkehrsvereins an den Buerschen Verkehrsverein. – Zu der Vereinsratssitzung des Buerschen Verkehrsvereins am 27. Sept.

Vom Verkehrsverein Gelsenkirchen wird uns mit der Bitte um Aufnahme folgendes mitgeteilt:

„Die Taktlosigkeit, mit der der Buersche Verkehrsverein seit Jahr und Tag schon über alles herfällt, was irgendwie mit dem Namen „Gelsenkirchen" im Zusammenhang steht, ist so ungeheuerlich und wird in einem derart starken Ausmaß von Unwahrheiten bestimmt, daß wir uns verpflichtet fühlen, hiergegen im Interesse der Verkehrsentwickelung unserer Großstadt Front zu machen.

In der Vereinsratssitzung des Buerschen Verkehrsvereins vom 27. September ist u. a. der unglückliche Versuch gemacht worden, den Gelsenkirchener Verkehrsverein, seine Arbeit und Arbeitsmethode, in den Augen der Bevölkerung herabzusetzen. Was wurde behauptet?

1. Von Buer aus wünsche man eine Gemeinschaftsarbeit mit Gelsenkirchen. Den besten Beweis dafür liefere die Tatsache, daß der Buersche Verkehrsverein die in Buer benötigten Schlafwagenkarten und MER-Fahrscheinhefte nicht mehr durch ein Essener MER-Büro, sondern durch den Gelsenkirchener Verkehrsverein bezöge.
2. Der Gelsenkirchener Verkehrsverein lasse dagegen den Willen zu einer Gemeinschaftsarbeit vermissen, denn er habe es nicht einmal für notwendig befunden, (kurz nach der Städtevereinigung), der Einladung der Stadtverwaltung an die Verkehrsvereine zu einer Besprechung über die Aenderung der Straßennamen Folge zu leisten.
3. Die Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer scheine an dem Weiterbestehen des Buerschen Verkehrsvereins kein Interesse mehr zu haben.

An die Spitze unserer Ausführungen möchten wir zunächst einmal die Behauptung stellen: Die Arbeit, die gegenwärtig der Buersche Verkehrsverein leistet, hat nicht das mindeste mit dem Aufgabenkreis eines Verkehrsvereins zu tun. Sie äußert sich nicht in „Verkehrspolitik", sondern in ausserlesener „Kommunalpolitik", besser gesagt, in der Kommunalpolitik des Buerschen Mittelstandshauses. Der Buersche Verkehrsverein hat völlig vergessen, daß sich die Bürger zur Wahrung des kommunalen Eigenlebens besondere Wortführer — die Stadtverordneten — wählten, daß es neben ihm auch noch Interessenvertretungen in den wirtschaftlichen Vereinigungen gibt. (Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vereinigungen, Innungsausschuß, Kaufmannschaft usw.). Es dürfte jedoch für den Geschäftsführer eines Verkehrsvereins, wenn er auch gleichzeitig Syndikus eines Innungsausschusses ist, nicht schwer sein, eine reinliche Scheidung seiner Arbeitsmaterie vorzunehmen.

Und nun wollen wir in die mystischen Ausführungen, die in der Freitagsitzung des Buerschen Verkehrsvereins gemacht wurden, einiges Licht bringen:

Zu 1: Es ist richtig, daß der Buersche Verkehrsverein heute Eisenbahnfahrkarten und Bettkarten im Reisebüro des Gelsenkirchener Verkehrsvereins bezieht. Aber . . . ist es denn etwas Außergewöhnliches, daß die Bürger einer Stadt Fahrscheinhefte etc., die sie an den Schaltern ihrer Bahnhöfe nicht erhalten können, in dem in ihrer Stadt bestehenden Reisebüro kaufen? Es dürfte wahrlich ihre Pflicht sein, ihre Einkäufe am Ort zu tätigen, zumal in Bezug auf Fahrkarten, denn es ist genug darauf hingewiesen worden, daß Fahrkarten, die an Essener Bahnhöfen oder Essener Reisebüros gelöst werden, nicht zugunsten unserer Eisenbahnstrecken gezählt werden. Sie erscheinen zwangsläufig in den Statistiken über den Verkehr auf den Konkurrenzlinien.

Wenn deshalb der Buersche Verkehrsverein seine Fahrausweise beim Gelsenkirchener Verkehrsverein bezieht, so unterstützt er nicht diesen, sondern er hilft die Interessen der Großstadt Gelsenkirchen-Buer wahren. Sollte aber der Referent der Freitagssitzung an die finanziellen Vorteil gedacht haben, die der Buersche Verkehrsverein durch seine Aufträge dem Gelsenkirchener Verkehrsverein verschaffte, so möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich feststellen, daß der Gelsenkirchener Verkehrsverein dem Buerschen Verkehrsverein von der ihm zustehenden Verkaufsprovision stets die Hälfte abgetreten hat. Im übrigen möchten wir dem Verkehrsverein Buer den Rat geben, intensivere Verkehrswerbung zu betreiben, denn es ist für einen Stadtteil, dessen Vertreter von der Bedeutung ihres Verkehrs überzeugt sein wollen, wahrlich ein mehr als kümmerliches Ergebnis, innerhalb von vier Monaten (in der Hauptreisezeit auch noch!) für nur 7000 RM. Fahrausweise umgesetzt zu haben. Einen solchen Betrag erreichten wir in unserem Reisebüro an einem einzigen Tage.

In der Vereinsratssitzung vom 27. September ist auch wohlweislich verschwiegen worden, daß es Monate, viele Monate gedauert hat, ehe sich der Buersche Verkehrsverein dazu bestimmen ließ, seine Eisenbahnfahrausweise im Reisebüro des Gelsenkirchener Verkehrsvereins zu bestellen. Als Grund für die ablehnende Haltung wurde von Buerscher Seite s. Zt. behauptet, daß einige der früher schon einmal bestellten Hefte nicht ordnungsmäßig und pünktlich geliefert worden seien. Ganz abgesehen davon, daß diese Unregelmäßigkeiten keineswegs einwandfrei nachgewiesen werden konnten, durften sie nicht dazu herhalten, die Verkehrsbelange der Gesamtstadt zu schädigen. Fehler kommen überall vor, an jedem Bahnhofsschalter, in jedem, auch dem größten Reisebüro.

Und noch eins: Hätte der Verkehrsverein Buer von jeher Hand in Hand mit uns gearbeitet, so wäre der Bestand des Vestischen D-Zuges (mit Schlafwagen) weit eher gewährleistet worden.

Zu 2. Warum entsandte der Gelsenkirchener Verkehrsverein zu der in der Freitagsitzung angezogenen Besprechung über die Aenderung der Straßennamen keinen Vertreter? Der Buersche Verkehrsverein scheint in der Tat sehr vergeßlich zu sein. Vermag er sich nicht zu erinnern, daß es sich damals in erster Linie darum handelte, eine „Arbeitsgemeinschaft der in Gelsenkirchen bestehenden Verkehrsvereine" zu begründen? Geniert es ihn vielleicht, zu bekennen, daß der Einladung der Stadtverwaltung eine andere vorausging, die die gleichen Ziele verfolgte. Diese Einladung richtete der Gelsenkirchener Verkehrsverein an die Verkehrsvereine in Buer und Horst. Die von uns gewünschte Besprechung fand aber nicht statt, weil wir eben von Buer aus von vornherein sabotiert wurden. Wir wollen uns jeder weiteren Aeußerung hierüber enthalten, aber doch die Schlußfolgerung ziehen: Der Buersche Verkehrsverein ist als allerletzter berechtigt, über die wahre Auffassung einer Gemeinschaftsarbeit ein Urteil zu fällen. Wir, in Gelsenkirchen, haben alles getan, um die Gemeinschaftsarbeit zu fördern: Das „Handbuch des Verkehrswesens der Stadt Gelsenkirchen-Buer", das vor Jahren von uns begründet wurde und bereits die 8. Auflage erlebte, wird jetzt vom Gelsenkirchener Verkehrsverein mit Unterstützung des Allgemeinen Verkehrsvereins Buer herausgegeben. Die Geschäftsführung des Buerschen Verkehrsvereins wurde auch gebeten, zur Veröffentlichung im „Verkehrs-Turm", unserer Monatsschrift, Werbeaufsätze für den Stadtteil Buer zur Verfügung zu stellen. Anträge betreffend den Straßenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr o. a., die uns aus dem nördlichen Stadtteil zugingen, sind schnellstens und nachhaltigst unterstützt worden.

Daß wir, wo immer wir können, mit allen Mitteln nicht nur für die Gelsenkirchener Verkehrsbelange, sondern auch für die der Stadtteile Buer und Horst eintreten, würde die Stadtverwaltung den Herren vom Buerschen Verkehrsverein jederzeit bescheinigen können.

Zu 3. Zur Frage, ob die Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer an dem Weiterbestehen des Verkehrsvereins Buer kein Interesse mehr habe, bemerken wir folgendes: Wir glauben nicht, daß die Verwaltung jemals daran gedacht hat, den Verkehrsverein Buer, der gewiß seine Verdienste hat, zu vernachlässigen. Eine Benachteiligung nun aber in den ungleich bemessenen Zuschüssen an die Vereine zu suchen, ist völlig abwegig. Der südliche Stadtteil, Gelsenkirchen, zählt über 200 000 Einwohner, Buer im Norden keine ganzen 100 000. Der Aufgabenkreis des Gelsenkirchener Verkehrsvereins ist mithin ein weit größerer, er ist vor allem ein viel komplizierterer als der des Buerschen Verkehrsvereins, sowohl in Bezug auf den Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Straßenbahnverkehr, als auch hinsichtlich des allgemeinen Fremden- und Reiseverkehrs. Die Vereine müssen deshalb schon ihren Leistungen entsprechend finanziell unterstützt werden. Der Buersche Verkehrsverein läßt außerdem aber noch ein anderes wichtiges Moment außer Acht: Der Gelsenkirchener Verkehrsverein unterhält ein MER-Büro im Interesse allgemeiner Verkehrserleichterung. Ein solches Büro bleibt in den Händen einer gemeinnützigen Organisation ein Zuschußunternehmen; es muß es bleiben, damit jedem gedient wird, insonderheit dem Gros der Bevölkerung, den ungezählten Rat und Auskunft suchenden Arbeitern. Es muß zentral gelegen sein und auch Entwicklungsmöglichkeiten haben, entsprechend der Bedeutung einer Großstadt und dem Ansehen, das Gelsenkirchen-Buer draußen genießt. Es kann aus allen diesen Gründen keinen objektiv denkenden Menschen geben, der nicht einsehen würde, daß ein solches Unternehmen die weitestgehende Hilfe der Stadtverwaltung verdient."

Rücktransport von Zauch-Belzig nach Gelsenkirchen gezahlt werden. Dieser Rücktransport geht am Montag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr ab Belzig, 9 Uhr ab Beelitz-Heilstätten und 9,30 Uhr ab Wannsee über Berlin nach Gelsenkirchen. Ankunft hier am Hauptbahnhof am Dienstag, den 22. Oktober 1929, früh 9 Uhr 2 Minuten. — Kinder, für die nicht bis zum 10. Oktober das Reisegeld eingezahlt ist, müssen sich bis zum November- oder Dezembertransport gedulden oder das ganze Fahrgeld zahlen, was einzelnen Mädchen bei dem Septembertransport sehr peinlich war. Die Ermäßigungsanträge müssen lange vorher gestellt werden. Das sollten sich die Eltern endlich einmal merken. Bei dem Abtransport der Kinder ist nichts mehr zu machen. Auch kann andererseits nicht auf Rückzahlung des Fahrgeldes gerechnet werden, wenn ein Kind unangemeldet von der Fahrt zurückbleibt, da die Eisenbahnverwaltung sich bei Reklamationen nur auf vorherige Meldung einläßt.

ke. Ein teurer Lohntag. Eine recht teuren Ausgang nahm die Vergnügungstour eines Arbeiters am letzten Lohntag. „Vollbeladen schwankte er zu mitternächtlicher Stunde die Bochumerstraße herunter, einmal mit dem Laternenpfahl, dann mal wieder mit einer Hausmauer Fühlung nehmend. Das ging so lange gut, bis er zu enge Fühlung nahm mit der Schaufensterscheibe der Konditorei Funke. Klirr machten plötzlich um ihn die Scherben und er befand sich inmitten einer süßen Umgebung. Die Glassplitter müssen ihn dann doch zur Besinnung gebracht haben, denn er suchte plötzlich sein Heil in der Flucht. Aber ein Polizeibeamter war doch schneller.

Az. Zu dem Verkehrsunfall an der Ringstraße, über den wir gestern berichteten, wird uns noch mitgeteilt, daß sich der Unfall nicht Ecke Waldstraße, sondern Ecke Sellhorststraße ereignet hat. Der Mann wurde von einem zweiten Wagen, der hinter einem ersten herfuhr und ihm die Sicht versperrte, angefahren. Auf Veranlassung der Passanten mußte das Auto den Mann in das katholische Krankenhaus bringen. Wie wir auf Anfrage erfahren, besteht Lebensgefahr nicht.

 # Wem gehören die Schuhe? Am 25. September wurden auf der hiesigen Glückaufstraße ein Paar neue Kinderturnschuhe gefunden. Dieselben können bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 11, in Empfang genommen werden.

 # Gefunden wurde auf der Essenerstraße eine Aktentasche, in der sich eine beschädigte Trittplatte von einem Motorrade und mehrere Butterbrote befanden. Weiter wurde am 1. Oktober in einer Kraftdroschke ein schwarzer Damenschal gefunden. Die Verlierer werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 11, zu melden.

 # Landaufenthalt Ostpreußen. Die Zusage von der Reichsbahndirektion Königsberg ist gestern eingetroffen und können die Platzkarten dort, wo die Kinder angemeldet sind, abgeholt werden. Wegen D-Zugbeförderung ist noch ein Zuschlag nachzuzahlen und muß bei der Abholung der Karten entrichtet werden. Karten, die bis Montag mittag nicht abgeholt sind, werden gestrichen.

Jp. Der nächste Kindertransport nach Zauch-Belzig fährt Dienstag, den 15. Oktober, von hier ab. Anmeldungen müssen sofort bei der Evangelischen Frauenhilfe Haferkamp, Frau Pastor Peter, Wilhelmstraße 105, Fernsprecher 26492, erfolgen. Ebenso müssen bis zum 10. Oktober die Reisekosten für den

Heute
Unterhaltungsblatt

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Jp. Die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Vereine Bismarcks tritt Dienstag nachmittag im Weinzimmer des Gasthofes „Zur Eisenbahn", Witwe Wilhelm Werth, Bismarckstraße 324, zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Da Fragen zur Verhandlung stehen, die in das Vereinsleben tief eingreifen, ist der Besuch seitens sämtlicher Vereine dringend anzuraten.

Persönliches.

Am morgigen Montag begehen die Eheleute Stellwerksmeister Gustav Jeromin und Frau Karoline geborene Dommning, Gelsenkirchen-Rotthausen, im Gartenbruch 8, das Fest ihrer silbernen Hochzeit im Kreise ihrer Angehörigen. Auch wir senden unsern alten treuen Abonnenten, die früher schon die Emscherzeitung lasen, unseren ausdrücklichsten Glückwunsch.

Stadtteil Buer

Großfeuer in Beckhausen.

Eine Ernte von 130 Morgen ein Raub der Flammen.

Az. Wie wir gestern schon meldeten, brach am Freitag abend ein Brand in dem Anwesen des Landwirtes Holz in der Holthauserstraße in Buer-Beckhausen aus. Als der Bericht darüber in unsere Druckerei gegeben wurde, war der Brand noch in vollem Gange. Nunmehr läßt sich erst die ganze Schwere des Feuers erkennen. Nachdem Nachmittags ein schweres Gewitter über Gelsenkirchen-Buer gewütet hatte, hat anscheinend der Blitz in dem Gebäude gezündet. Das Feuer ist dann wahrscheinlich auf die Getreidevorräte übergegangen, wo es gegen 8,15 Uhr bemerkt wurde. Sofort wurde alarmiert, und als der Löschzug 5 der Freiwilligen Wehr Buer anrückte, stand die gefüllte Scheune schon in hellen Flammen. Die Feuerwehr erkannte die Notwendigkeit weiterer Hilfe und so wurde auch der erste Löschzug der Buerschen Freiwilligen Wehr alarmiert. Unter Branddirektor Neukirchen wurde das Feuer mit sechs Schlauchleitungen angegriffen. Hierbei leisteten die Motorspritzen eine bewunderungswürdige Arbeit. Das Feuer war jedoch von einer derartigen Stärke, daß eine Wirkung der Wassermassen nicht zu erkennen war. Erst gegen 11 Uhr konnte von einer Beseitigung weiterer Gefahr gesprochen werden. Ein trauriges Bild blieb zurück. Das Dach war eingefallen, und um ein Wiederaufflackern des Feuers zu verhindern, mußte der Löschzug in der ganzen Nacht noch tätig sein. Der Schaden ist groß. Eingefahren war die Ernte von etwa 130 Morgen. Nur einige in der Landwirtschaft gebrauchte Maschinen konnten durch das schnelle Zugreifen der Feuerwehren gerettet werden. Natürlich hatte der Brand viele Menschen angelockt. Die Polizei ordnete mustergültig den Verkehr.

Klagen aus Buer-Nord.

Es fehlen Straßenlampen. — Straßengräben als Schuttabladestellen.

st. Der Bürgerverein Buer-Nord ist seit Jahren emsig bestrebt, die Mißstände, die in seinem Bezirk bestehen, beseitigen zu helfen und um Abhilfe zu sorgen. Vieles ist schon erreicht worden, aber einiges bleibt doch noch zu tun übrig. So kam auch wieder in der letzten Versammlung des Bürgervereins Buer-Nord die fehlende Beleuchtung und die Unsauberkeit der Straßen im Norden von Buer zur Sprache. Die Spritzenhaus- und Albertstraße in ihrer Verlängerung sind außerordentlich schlecht, ja fast garnicht beleuchtet. Die Albertstraße ist bis zur Spritzenhausstraße mit Laternen versehen, von hier und weiter bis zur Düsingstraße herrscht bei Eintritt der Dunkelheit eine ägyptische Finsternis. Die Aufstellung von drei oder vier Laternen an diesen Straßen, und zwar eine an der Spritzenhausstraße und zwei an der Albertstraße sowie eine an der Düsingstraße, etwa in der Höhe des Nollenpades, würde diese Mißstände mit geringen Mitteln beseitigen. Es kann dies ganz besonders deshalb gefordert werden, weil im Laufe der letzten Jahre an der verlängerten Albertstraße eine ganze Reihe von Neubauten entstanden sind, und sich hier 20 Familien angesiedelt haben, die doch sicherlich auch Anspruch auf Schutz von Leben und Eigentum erheben können. Ein weiterer Mißstand, der fast in jeder Versammlung des Bürgervereins zur Sprache kommt und der einer dringenden Abhilfe bedarf, ist die Unsauberkeit der Gräben, die sich zu beiden Seiten der Gladbeckerstraße als auch der Albertstraße von der Beisenstraße aus bis zur Düsingstraße hinziehen. Wenn schon von Natur aus, durch grüne Hecken, Rasenflächen und Gärten, sich hier den Passanten ein schönes Bild bietet, so darf man andererseits nicht dulden, daß die Anwohner ihren alten Hausrat, wie Lumpen, Knochen, alte Blechbüchsen, sowie Schutt und Asche in den Straßengräben abladen. Es wäre auch noch zu erwägen, ob diese Gräben nicht gänzlich zugeschüttet werden können. Vor allen Dingen dürfte eine Zuschüttung der Gräben an der Gladbeckerstraße am Platze sein, um den Fußweg erbreitern zu können und damit dem Fußgänger es möglich zu machen, sich vor Autos und sonstigem Fuhrwerksverkehr in Sicherheit zu bringen, ohne Schaden an Gut und Leben zu erleiden.

st. Der Vorstand der neuen Baugenossenschaft in Beckhausen. Nach den gründlichen Vorbereitungen des Ausschusses zur Bildung einer Baugenossenschaft in Beckhausen wählte die Gründungsversammlung folgende Herren in den Vorstand: 1. Vorsitzender Bankier Ostermann, 2. Vorsitzender Kaufmann Schütte, Beisitzer Amtsbaumeister Spieker. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Dr. med. Vogt gewählt. Zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden gewählt die Herren: Stadtbaumeister Förster, Hubert Holz, Fr. Bevermeyer und Meyering. Es wurde beschlossen, den Genossenschaftsanteil auf 200 Mark festzusetzen und die Haftpflicht für weitere 200 Mark zu übernehmen.

R. Der evangel. Arbeiterverein Buer-Scholven veranstaltet heute, Sonntag, einen Theaterabend in der Turnhalle. Die Aufführung beginnt um 7 Uhr. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Die Neureichen". Alle Freunde und Gönner werden herzlich eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt 60 Pfennig. Nachmittags um 3 Uhr findet eine Generalprobe statt, die die Kinder der Vereinsmitglieder für zehn Pfennig besuchen können.

r. Schläge statt Geld. Wegen Betruges, begangen durch Zechprellerei, wurde ein an der Heistraße in Erle wohnhafter J. B. zur Anzeige gebracht. Er hatte sich in eine an der Hochstraße gelegene Wirtschaft begeben und Bier getrunken, worauf er ver-

suchte, das Lokal heimlich, ohne zu zahlen, zu verlassen. Statt der Aufforderung des Wirtes, das Bier zu bezahlen, bot B. dem Wirt noch Schläge an.

Az. **Der ostpreußisch evangel. Arbeiter-Unterstützungsverein Buer-Erle** hält am Sonntag bei Stork seine außerordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

r. **Schwerer Sturz in Buer-Erle.** Auf der Bismarckstraße in Buer-Erle rutschte am Donnerstag abend der Anwohner Sch. aus der Knappenstraße mit seinem Fahrrad derart aus, daß er sich Verletzungen am Kopf und an der Schulter zuzog. Der Verletzte, 50 Jahre alt, fand Aufnahme im Erler Krankenhaus.

R. **Evangelisation.** Der evangelischen Kirchengemeinde Resse ist es gelungen, in Pfarrer Stock aus Hamburg einen Evangelisten zu finden, der in der Zeit von Totensonntag bis einschließlich ersten Advent eine Evangelisation in Resse halten wird. Pfarrer Stock, der lange in Texas Pfarrer gewesen ist und dort viel erlebt hat, wird aus seinem reichen Schatz von Erfahrungen und Erlebnissen erzählen und seine Zuhörer fesseln.

Stadtteil Horst

Aufgeklärtes Verbrechen.

Der Raubüberfall auf Käte Scheulen.

Rv. Vor einiger Zeit meldete die Polizei einen schweren Straßenraub, der sich in Horst auf der Harthorststraße zugetragen hatte. Die Ermittlungen führten jetzt zur Fassung des Täters. Es ist der 35jährige Arbeiter Ernst Warschul, der im Karnaper Ledigenheim wohnt und auf der Zeche Zollverein 1/2 beschäftigt wird. Bekanntlich wurde damals die Verkäuferin Käte Scheulen, die aus einer Karnaper Filiale des Kaufmanns Kleinschnitger etwa 700 RM. nach Horst-Süd zu bringen hatte, an einer dunklen Stelle auf der Harthorststraße in Horst überfallen und ihr die Aktentasche mit dem gesamten Geld geraubt. Der Täter entkam in der Dunkelheit. In der Zwischenzeit hat sich ein weiterer Ueberfall zugetragen. Inwieweit der Verhaftete mit anderen Straftaten in Verbindung zu bringen ist, muß abgewartet werden.

□ **Die Frauengruppe der Deutschen Volkspartei, Horst-Emscher,** veranstaltete am Donnerstag im Lokale Wallner eine Hindenburg-Geburtstagsfeier verbunden mit der Geburtstagsfeier der Mitglieder, deren Wiegenfest in das zweite Halbjahr fällt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als kurz nach vier Uhr das Fest von der ersten Vorsitzenden, Frau Becker, eröffnet wurde. Zu Ehren Stresemanns erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Das Fest hatte leider nicht mehr abgesagt werden können, weil die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Außenministers zu spät eingetroffen war und sämtliche Vorbereitungen bereits getroffen waren. In markigen Worten wies Frau Becker dann auf die erhabene Gestalt unseres Reichspräsidenten Hindenburg hin, der nicht viel Worte mache, dafür aber umso mehr handele. Sodann gratulierte sie den Geburtstagskindern und machte bekannt, daß diesen als Geburtstagsgeschenk je eine Butterglocke übergeben würde. Die weitere Feier war ausgefüllt mit Gedichten, Theaterstücken, Musikvorträgen, Verlosung usw. Im Laufe des Abends hielten Herr Jacobi und Herr Dr. Mehring aus Gelsenkirchen noch Ansprachen, in denen sie auf das Ableben von Dr. Stresemann zu sprechen kamen und den Verlust dieses Mannes tief beklagten.

Q. **Fahrraddiebstahl.** Aus der Waschkaue der Zeche Hugo 3 wurde dem Bergmann D. aus Buer-Beckhausen, Flurstraße, sein Fahrrad entwendet. Es hat einen Wert von 60 bis 70 Mark und ist Marke „Brennabor".

□ **Blitz schlägt in einen Straßenbahnwagen.** Bei dem heftigen Gewitter am Freitag abend schlug der Blitz in der Nähe der alten Landstraße in einen Kurswagen der Linie 1 und brannte sämtliche Sicherungen durch, so daß der Wagen abgeschleppt werden mußte. Dadurch entstand für die Buersche Strecke eine Verspätung von etwa zwanzig Minuten.

□ **Der Horster Gardeverein** hält am heutigen Sonntag im Lokale Platte seine Monatsversammlung ab, zu der sämtliche Mitglieder erscheinen müssen. — Ebenfalls findet heute eine Versammlung des Horster Geflügelzuchtvereins statt, in der in der Hauptsache über die in Kürze in Gelsenkirchen stattfindende Geflügelausstellung gesprochen werden soll.

Q. **Neuer Name.** Der Bergmann Karl Piplat in Buer darf fortan den Familiennamen Palberg führen.

□ **Der deutsch-österreichische Volksbund, Ortsgruppe Horst,** veranstaltet am Sonntag, den 13. Oktober, im Saale Kröschel sein Kirchweihfest. Alles deutet darauf hin, daß das Fest sehr schön verlaufen wird.

Was alte Gelsenkirchener erzählen.

Erinnerungen an den alten Hauptbahnhof Gelsenkirchen.

L. Vor einigen Tagen beschäftigten wir uns mit dem Jubiläum des Hauptbahnhofes Gelsenkirchen und knüpften daran einige Erinnerungen an den alten Hauptbahnhof. Hierdurch angeregt, teilt uns ein alter Gelsenkirchener, der ein geschlagenes Menschenalter hier wohnt, die Entwicklung mitgemacht hat und auch regen Anteil an dem öffentlichen Geschehen hatte, u. a. folgendes mit:

„Der Eingang zum alten Bahnhof war rechts hinter der jetzigen Bedürfnisanstalt, da wo jetzt die ersten drei Gleise der Eisenbahn liegen. Dort zog sich eine etwa zehn Meter breite Straße wohl 150 Meter hinter dem Hiberniabahnhof (Rangiergeleise) hin. An dieser Stelle lag, dreißig Meter vom Anhang entfernt das alte Bahnhofsgebäude. Vom Eingang links lagen die Fahrkartenausgabe, Gepäckschalter und Diensträume. Dem Eingang gegenüber war der Warteraum 1. und 2. Klasse, rechts davon der Wartesaal 3. und 4. Klasse. Später wurde links an diesem Hauptgebäude bis zur jetzigen Unterführung der Warteraum 4. Klasse angebaut. Wo die jetzige Unterführung liegt, kam später der Ausgang aus dem Bahnhof (Fahrkartenabgabe). Rechts von dem alten Hauptgebäude kamen die Bedürfnisanstalten, dann Güterabfertigung mit anschließendem Güterschuppen und Wagen- und Vieh-Verladerampe.

In Notzeiten, wenn die alte Unterführung unter Wasser stand,

wurden die sich ansammelnden Fußgänger mitunter gnädigst durch die Ausgangssperre über die Gleise zur Breitestraße geleitet. In diesem ganzen Reich thronte als Alleinherrscher

der alte Thoeren.

Das Publikum war damals ja noch ruhiger und nicht so stürmisch, so daß, wenn Herr Thoeren den Bahnsteig oder Warteraum betrat, die laute Unterhaltung stockte. Einer stieß den anderen mit der Bemerkung an: „Der Herr Inspektor!" Die Bierverhältnisse waren, wie in Ihrem Artikel schon bemerkt, sehr gute. Erstens das Bier selbst war gut und stets frisch, zweitens bekam man für 15 Pfennig ein halbes Liter und drittens traf man im Warteraum fast stets Bekannte. Auch hatte der Bahnhof noch ein Gutes! Wenn bei unruhigen Zeiten (Streiks) die Wirtschaften des Abends um 6 oder 7 Uhr schließen mußten, konnten die Gelsenkirchener sich ihr Gläschen Bier im Bahnhof genehmigen. Da gab es keine Sperre. Auf der Hindenburgstraße war vom Bahnhofsvorplatz aus rechts die

Wilhelminenbahn.

Links daneben lief ein Aschenweg für die an der Wilhelminenbahn gelegenen Häuser und bis zu den Hibernia-Beamtenhäusern hinter der Badeanstalt. Von der Abstraße aus führte auch ein Aschenweg der Bahn entlang (die frühere Dickampstraße) an den kleinen Häusern der Dickampstraße vorbei bis ungefähr der Theresienstraße gegenüber. Von da bis zu dem Wege nach den Hibernia-Beamtenhäusern war Garten, so daß man von der Abstraße nicht über die Dickampstraße zum Bahnhof kommen konnte. Erst später wurde durch diesen Garten ein schmaler Weg mit einem Drehkreuz gelegt, so daß die ganze Strecke Abstraße bis Bahnhof wenigstens für Fußgänger durchgängig war. An Stelle der jetzigen Unterführung war ganz früher ein einfacher Uebergang über die damaligen Gleise. Ebenso war ein solcher Uebergang von der Abstraße über die Hiberniastraße, am Arbeitsamt vorbei, geradeaus quer über die Zeche zur Mühlenstraße.

W. F.

Ueber die Zukunft des Stadtteils Buer-Beckhausen.

Der Bahnhof Buer-Süd soll ausgebaut werden. – Der drittgrößte Bahnhof von Gelsenkirchen-Buer. – Großzügige Pläne der Stadtverwaltung.

st. Nach Ausbau der Nord-Südstrecke, die im nächsten Jahre erfolgen soll, muß der Bahnhof Buer-Süd aus technischen Gründen verlegt werden. Die Gleisanlage des Bahnhofs wird bedeutend erweitert, da man mit einem bedeutenden Verkehr durch die Nord-Südstrecke rechnet. Durch die Erweiterung wird dann der Bahnhof Buer-Süd der drittgrößte Bahnhof der Gesamtstadt werden. Es ist natürlich notwendig, daß auch frühzeitig

auf die Umgebung des Bahnhofs

großer Wert gelegt wird. So sind kürzlich großzügige Pläne der Stadtverwaltung bekannt geworden, aus denen zu ersehen ist, daß in Bezug auf die zukünftige Bedeutung des Bahnhofs Buer-Süd alles vorbereitet ist. Der Bahnhof Buer-Süd liegt bekanntlich an der Horsterstraße, der einzigen Hauptverbindung zwischen den Stadtteilen Buer und Horst. In Zukunft wird die Horsterstraße nach erfolgtem Ausbau jeden großen Zukunftsverkehr aufnehmen können. Der alte Fluchtlinienplan der Horsterstraße ist unter gleichzeitiger Aufhebung der alten festgesetzten Fluchtlinien aufgehoben worden. Die Horsterstraße wird platzartig von der Flurstraße bis zur südlichen Verlängerung des Hauses Horsterstraße Nr. 219, das schon an der späteren Eisenbahngrenze liegt, erbreitert. Allein hieraus ist zu ersehen, daß die Anlagen des Bahnhofs Buer-Süd bedeutend erweitert werden sollen. Gleichzeitig aber wird dadurch die Horsterstraße von 21 Meter auf insgesamt 38 Meter erbreitert. Allerdings ist hierunter keineswegs eine Fahrdammerbreiterung zu verstehen, die, wie gesagt, auch für jeden Zukunftsverkehr vollkommen ausreichend breit sein wird. Die geplante Grünanlage wird an der Ecke Horster- und Flurstraße beginnen. Dieses Gelände ist Eigentum des Reichsfreiherrn Graf von Fürstenberg. Das Gelände zwischen der Grünanlage und der Flurstraße ist

als Marktplatz in Aussicht

genommen worden. Die Kampstraße wird eine acht Meter breite Fahrbahn mit je drei Meter breiten Bürgersteigen erhalten. Dagegen soll die Hobackerstraße nur eine 6 Meter breite Fahrbahn erhalten. Bei der Einmündung in die Horsterstraße soll sie jedoch platzartig erweitert werden. Die nördliche Fluchtlinie der Flurstraße soll bei dem Grundstück Kruse rechtwinklig eingeführt werden. Heute verläuft die Flurstraße noch in einem leichten Bogen. Nach der neuen Planung wird die Flurstraße in Zukunft gradlinig auf die Sutumerfeldstraße auslaufen. Sie soll eine 8 Meter breite Fahrbahn mit je drei Meter breiten Bürgersteigen erhalten. Westlich der Eisenbahnlinie soll südwärts eine neue Straße ausgebaut werden, und zwar mit einer 8 Meter breiten Fahrbahn und drei Meter breiten Bürgersteigen. Diese Straße wird eine ganz neue Verbindung schaffen. Ihrer Bedeutung entsprechend wird die Querstraße nur eine 5 Meter breite Fahrbahn mit 2,50 Meter breiten Bürgersteigen erhalten. Der Platz an dieser Straßenecke wird dadurch recht groß. Allein aus verkehrstechnischen Gründen ist diese platzartige Ausgestaltung der Straßenmündung erforderlich. So wird schon jetzt in Anbetracht der Reichsbahnpläne die Umgebung des Bahnhofs Buer-Süd in Beckhausen praktisch für die Zukunft ausgestaltet. Hoffentlich macht nun auch die Reichsbahn mit ihrem Projekt der Nord-Süd-Verbindung baldigst Ernst.

Zu den Kommunalwahlen.

L. Der Gesamtausschuß des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier e. V., Sitz Essen, nahm in seiner letzten Sitzung, die in Essen stattfand, auch Stellung zu den bevorstehenden Kommunalwahlen. Hierbei entwickelte sich eine sehr lebhafte Aussprache. Von verschiedenen Vertretern wurde die Aufstellung eigener Haus- und Grundbesitzerlisten empfohlen, da in einer Reihe von Städten hiermit sehr günstige Ergebnisse erzielt worden seien. Von anderer Seite wurden hiergegen erhebliche Bedenken erhoben, vor allem deshalb, weil auf diese Weise die Gefahr einer Zersplitterung der bürgerlichen Stimmen heraufbeschworen und damit der Einfluß des Bürgertums in den Stadtparlamenten geschwächt würde. Die Aussprache endete mit der Annahme einer vom Vorstand vorgelegten Entschließung folgenden Wortlauts:

„Der Gesamtausschuß stellt fest, daß es nicht Sache des Verbandes sein kann, hinsichtlich der Kommunalwahlen eine Empfehlung in bestimmter Richtung auszusprechen. Er überläßt es den örtlichen Vereinen, nach besten Kräften dahin zu wirken, daß das private Grundeigentum in den zu wählenden Gemeindeparlamenten eine möglichst starke Vertretung erhält. Wie dieses Ziel zu erreichen ist, kann nur nach Lage der örtlichen Verhältnisse beurteilt werden. Jedoch rät der Verband davon ab, eine Wahlparole zugunsten einer bestimmten politischen Partei auszugeben, da dies erfahrungsgemäß den Zusammenhalt innerhalb der Organisation auf das Schwerste gefährden würde."

Das neue Arbeitsrecht,

verankert in den Artikeln 157—165 der Reichsverfassung, brachte in den letzten Jahren eine Fülle neuer Bestimmungen, Aenderungen und Gesetze. Die Kenntnis der wichtigsten Bestimmungen bezw. der Grundzüge dieser Gesetze müßte Gemeingut aller am Arbeitsrecht interessierten Bürger sein. In der Industrieschule in Gelsenkirchen beginnt am 10. Oktober 1929, 19,30 Uhr, im Raum 33 des Hauptgebäudes, Industriestraße 1, ein arbeitsrechtlicher Kursus. Ausgehend von dem Grundgedanken, daß gemeinsame Arbeit gleiche Rechte bedingen, sollen dort zunächst die arbeitsrechtlichen Beziehungen zwischen Unternehmer und Arbeiter geklärt werden. Es schließen sich die Besprechungen folgender und anderer Gesetze an: Die Arbeiterschutzbestimmungen, das Tarifwesen, das Betriebsrätegesetz, die Arbeitsvermittlung, die Arbeitslosenversicherung und das Arbeitsgerichtsgesetz. Die Teilnehmer müssen zumindest 18 Jahre alt sein. Anmeldungen nimmt das Büro der Industrieschule in Gelsenkirchen, Industriestraße 1, abends bis 19,30 Uhr entgegen. Anmeldungen können auch am ersten Unterrichtsabend (Freitag abend) vorgenommen werden.

Modenschau bei Sinn.

Der Herbst ist schon endgültig ins Land gezogen, die Sommerkleider und fast schon die leichteren Mäntel für den Uebergang müssen weggehängt werden. Also ist es an der Zeit, daß die Frauenwelt sich danach umsieht, was es in der Mode Neues und Schönes gibt, und damit hat die Firma Sinn begonnen. Sie hatte für den Freitag drei Vorführungen veranstaltet, die bei allen Zuschauerinnen großen Beifall fanden. Der Beifall galt nicht eigentlich den außerordentlich luxuriösen Kleidern, die man sonst bei solchen Veranstaltungen zu sehen bekommt, und die wohl den Wunsch wachrufen, aber eine Erfüllung bei gewöhnlichen Sterblichen nicht finden können. Anders also hier, was gezeigt wurde, war zu wirklich angemessenen Preisen zu haben. Aber die gezeigten Stücke waren obendrein auch sehr apart. Vertreter der besten Richtung in der heutigen Mode. Zuerst sah man eine schöne Auswahl von Morgenröcken und Schlafanzügen, die im Schnitt wie in der Farbe und im Stoff anerkannt wurden. Der Zeit entsprechend wurden dann ausgezeichnete Sportkleider, Strickkleider usw. gezeigt. Was hier die neue Stricktechnik leistet, ist ja schon längst anerkannt, übertraf aber in dieser Schau das gewöhnlich Gezeigte ganz beträchtlich. Bei den Mänteln fielen die mit reichem Pelzbesatz und die Glockenformen besonders auf. Der Höhepunkt der Schau war wohl bei den Abendkleidern erreicht, denn was hier gezeigt wurde, war schön, entsprach dem neuen Geschmack, und man darf ohne zu übertreiben sagen, daß diese neue Art doch wesentlich weiblicher ist, als man es in den letzten Jahren erlebt hat. Selbstverständlich fehlten bei dieser Modenschau auch nicht die notwendigen Kleinigkeiten, die zu einem vollständigen Kostüm unbedingt gehören, als da sind die Schirme, Handtäschchen. Man darf sage, daß die Modenschau Sinn den Damen eine schöne Auswahl des sicher Erreichbaren zeigte.

Briefkasten.

Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt werden.

E. D. 7. Sie fahren am besten, wenn Sie die Sache dem Mietseinigungsamt, Abstraße 20, vortragen. Da der Stall gemietet war, kann Ihnen dieser nicht ohne Weiteres entzogen werden. Auch die Waschküche kann nicht willkürlich entzogen werden. Der Zuschlag dafür ist nicht berechtigt. Der Wohnungstausch ist nicht so ganz einfach. Sie befragen sich deshalb erst beim Wohnungsamt, Hans-Sachs-Haus.

Wu. u. Co. Ab 1. Januar 1929 monatlich 120 und 124 Prozent gleich 148,80 RM. Wenn Sie sich auf 126 Prozent Zuschlag geeinigt haben, dann bezahlen Sie 120 und 126 Prozent gleich 151,20 RM.

Schnellste Kräftigung

durch die Kraftnahrung Ovomaltine, hergestellt aus Malzextrakt, Milch und Eiern. Exakte wissenschaftliche Versuche haben ergeben, daß sie schon nach 10—20 Minuten im Blute wirksam wird.
Ovomaltine ist in Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr Büchse 2.70 RM., 500 gr 5.— RM. Gratisprobe und Drucksachen durch:
Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

Deutsche Teppiche
Deutschlands erster Fabrikate größte Auswahl.
Besichtigen Sie die Schaufenster-Ausstellung
Verkauf erfolgt zu vorgeschriebenen Mindestpreisen
Jos. Weber
Gelsenkirchen, Kreuzstr. 4/6/8

Das
ERBE des Herrn von Anstetten

ROMAN v. J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Nachdruck verboten).

6

Akab stand noch auf dem Perron, als die Maschine den Bahnhof von Dardschiling verließ. Er ging neben den langsam dahinrollenden Wagen her und legte die Rechte gegen die Brust: „Sahib, — hast du etwas dagegen, wenn ich dich ab und zu besuchen komme?" Das Staunen Anstettens ignorierend, griff er noch einmal nach dessen Hand. Obwohl die Maschine ihr Tempo jetzt beschleunigte, schien ihn das nicht im geringsten zu echauffieren. „Sahib, achte auf deine Seele," bat er. Seine Augen waren von einer grenzenlosen Angst erfüllt. „Wenn ich auch alles für dich tun könnte, — dir deine Seele zurückzugeben, — das könnte ich nicht."

Günter nickte. „Und vergiß nicht, Akab — alle Briefe, die für mich in Benares ankommen, sammelst du und schickst sie mir unter meiner jetzigen Adresse. Du gibst sie einfach in ein Kuwert und läßt sie einschreiben."

„Du kannst dich verlassen, Sahib."

Ein schriller Pfiff der Lokomotive, Akab ließ die Hand seines Gebieters los und sprang zur Seite. Der Baron sah ihn noch eine Weile zwischen den Rauchfetzen, die sich zu Boden schlugen, stehen — dann entschwand Dardschiling seinen Blicken.

Er lehnte sich in die Polster und sah Rixa an, die vor ihm auf dem Boden hockte und ihn mit klugen Augen anblinzelte. „Kleines Mädchen! Wie gut, daß du nicht reden kannst! Und wie beruhigend, daß ich nicht deinesgleichen bin! Ich würde sie sonst zerreißen."

Er neigte sich herab und streichelte das etwas struppige Fell, aus dem ein leises Knistern sprang: „Nun müssen wir abwarten, ob wir beide der Sache gewachsen sind. Ich bin Hans Peter von Anstetten und du eine brave Schäferhündin. Mach mir keine Schande, mein Fräulein." Er zog sie leicht bei den Ohren und hob sie zu sich herauf.

Sie schmiegte den Kopf an seine Wange und stürzte im nächsten Augenblick auf den Schaffner los, der zur Billettkontrolle kam.

„Rixa, wie häßlich!" Anstetten maß sie mit einem strafenden Blick. Sie machte sich ganz schmal und wandte kein Auge mehr nach dem Eindringling. Auch als er sich längst entfernt hatte, wagte sie den Gebieter nicht anzusehen. Erst als sich der Baron der Länge nach auf dem Polster ausstreckte und ihr mit einem Lächeln zunickte, kam sie dicht zu ihm heran und machte es sich zu seinen Füßen bequem. Stephan saß im Abteil nebenan und hatte den Kopf voll Gedanken. Oben in den Netzen lagen die beiden großen Handkoffer, die er selbst gepackt und mit Kleinkram vollgestopft hatte. Natürlich die Hauptsache hatte man in Dardschiling liegengelassen. Was der Baron wohl sagen würde, wenn er zum Abend seinen Schlafanzug vermißte und das Halsband für die Rixa. Auch das Etui mit der gesamten Nagelpflege stand wohlbehalten im Bungalow auf dem Sofa, wohin er es gelegt hatte.

So ein Packen, das sollte doch gleich der Teufel holen! Akab saß jetzt wahrscheinlich zu Hause und besah den Wirrwarr. Der Bungalow hatte zuletzt ausgesehen wie ein Wigwam, das unter einem Erdbeben gelitten hatte. Es würde kaum einen Gegenstand geben, der noch auf seinem Platze stand.

Die Hauptsache blieb, daß man endlich fort war. Ach, und das bißchen Betrug, mit dem man nach Hause kam, das brauchte deswegen noch lange kein schlechtes Ende zu nehmen. Der Baron Günter saß nach wie vor in Benares, und der jetzt heimkehrte, das war Hans Peter, Punktum!

Die Rixa, das Vieh, konnte keinen Schaden anrichten, wenn sie zweimal ein Weib war. So ein Frauenzimmer verplappert sich hundertmal am Tage.

Er lachte, wurde ganz ernst, holte einen Taschenspiegel heraus und besah sich. Auf Anstetten würde man schauen! So braun war nicht einmal der Bohnenkaffee in der Schloßküche. Er sah aus wie Akab, der Hindu, nur dessen Unnahbarkeit fehlte ihm.

Er glaubte, ein Klopfen gehört zu haben, horchte, und als sich im Nebenabteil nichts regte, setzte er sich in die Ecke und verfolgte die Landschaft draußen, die an dem großen Aussichtsfenster vorüberrollte.

Sie war ihm so wenig neu, daß ihn das Schauen einschläferte. Er hörte nur undeutlich, wie sich die Türe öffnete, und sah einen Schatten, der sich oben an den Koffern zu schaffen machte. „Der Baron," durchzuckte es ihn, „der suchte ohne Zweifel seinen Schlafanzug." Er ließ den Kopf zur Seite fallen und zog hörbar den Atem ein. Rixa, das Vieh, rieb zuerst die Schnauze an seinen Schenkeln, legte dann die Vorderpfoten auf seine Schultern und fuhr ihm mit der Zunge über das Gesicht. Das machte ihn niesen, und er mußte wohl oder übel die Augen öffnen.

Anstetten blickte mit leichtem Spott auf ihn herab. „Du machst es genau wie die Rixa, wenn sie ein schlechtes Gewissen hat."

Stephan sprang auf, klappte die Schlösser der beiden Koffer hoch und begann, in den Dingern zu wühlen. Er war derart ehrlich verblüfft, daß der Baron ein Lachen nicht verbeißen konnte, als Würz den Schlafanzug fein säuberlich zwischen die seidene Unterwäsche verstaut fand.

„Soll ich dir auf die Spur helfen, mein Lieber?" Ein rauhes Nicken.

„Akab hat die Dinge im letzten Augenblick noch gesehen und sie hineingegeben. Auch Rixas Halsband, meine Nagelpflege und den Rasierapparat. Hilf mir jetzt beim Auskleiden und hole mir im Speisewagen ein Glas weißen Bordeaux, dann brauche ich dich nicht mehr."

Als Stephan mit dem Gewünschten zurückkam, saß Anstetten, das aufgeschlagene Kursbuch auf den Knien, am Fenster und suchte nach der Ankunftszeit in Bombay — zog ein kleines Heft heraus und studierte die Dampferlinien. Es glückte! Man hatte vor der Abfahrt gerade noch Zeit, ein Telegramm aufzugeben.

Acht Tage später konnte man zu Hause auf Anstetten sein.

Auf Anstetten!

„Baron, ich kann Ihnen nur sagen, wenn Ihre Leistungen weiterhin so über alle Erwartungen zurückbleiben, werden Sie die Erlaubnis zum Vorrücken nicht erhalten. Schämen Sie sich!"

Der Rektor des Gymnasiums warf das aufgeschlagene Heft, in welchem das Schwarz der Tinte mit roten Strichen durchsiebt war, dicht vor dem Gescholtenen auf das Pult, drehte sich auf den Hacken um und stolzierte an den Katheder zurück.

Das Knabengesicht stand in Flammen und verblaßte dann, um sich während der ganzen Stunde nicht mehr zu heben. „Sie werden die Erlaubnis zum Vorrücken nicht erhalten." Er hörte kaum, was der Professor sprach, sah nur hin und wieder die Gestalt eines Mitschülers von der Bank in die Höhe schnellen und Antwort geben.

„Die Erlaubnis zum Vorrücken nicht erhalten." Mechanisch packte er am Schlusse der Stunde die Bücher zusammen und pfropfte sie in die Mappe.

„Nimms nicht so tragisch!" Hans von der Gollwitz stupfte ihn in die Seite und blinzelte ihn lachend an.

Aber Bernd war heute für keinen Trost empfänglich. Er wartete, bis der letzte das Zimmer verlassen hatte und schlich die Treppe hinab. Die breiten Torflügel klappten hinter ihm zusammen. Gut, daß die Mama den Wagen nicht geschickt hatte, er mußte jetzt allein sein.

Er machte einen Bogen um die Stadt und hörte von jedem, der ihm begegnete, die Worte zugerufen: „Sie werden die Erlaubnis zum Vorrücken nicht erhalten, schämen Sie sich!"

Wenn er sich damals erschossen hätte — damals — dann wäre ihm das heute nicht passiert. Er schleppte die Schritte. Einen nach dem andern setzte er vorwärts.

Vaters Arbeitszimmer war seit jenem Tag versperrt, aber mußte es denn gerade eine Waffe sein? Es gab doch auch noch anderes, das einem aus diesem Leben half: Man fiel in die Pram und ertrank — oder aß beim Spazierengehen durch den Wald von den Tollkirschen, die massenhaft zwischen den Farnkräutern standen.

Daß ihm das heute erst einfiel? Es gab nicht einmal einen Knall wie beim Erschießen, ein bißchen Leibschmerz — vielleicht sehr stark sogar — und dann war Ruhe.

Bilder von der Feuerwehr.

Zum 25jährigen Bestehen der Gelsenkirchener Berufsfeuerwehr.

Aufnahmen für die Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung von F. A. Dennes.

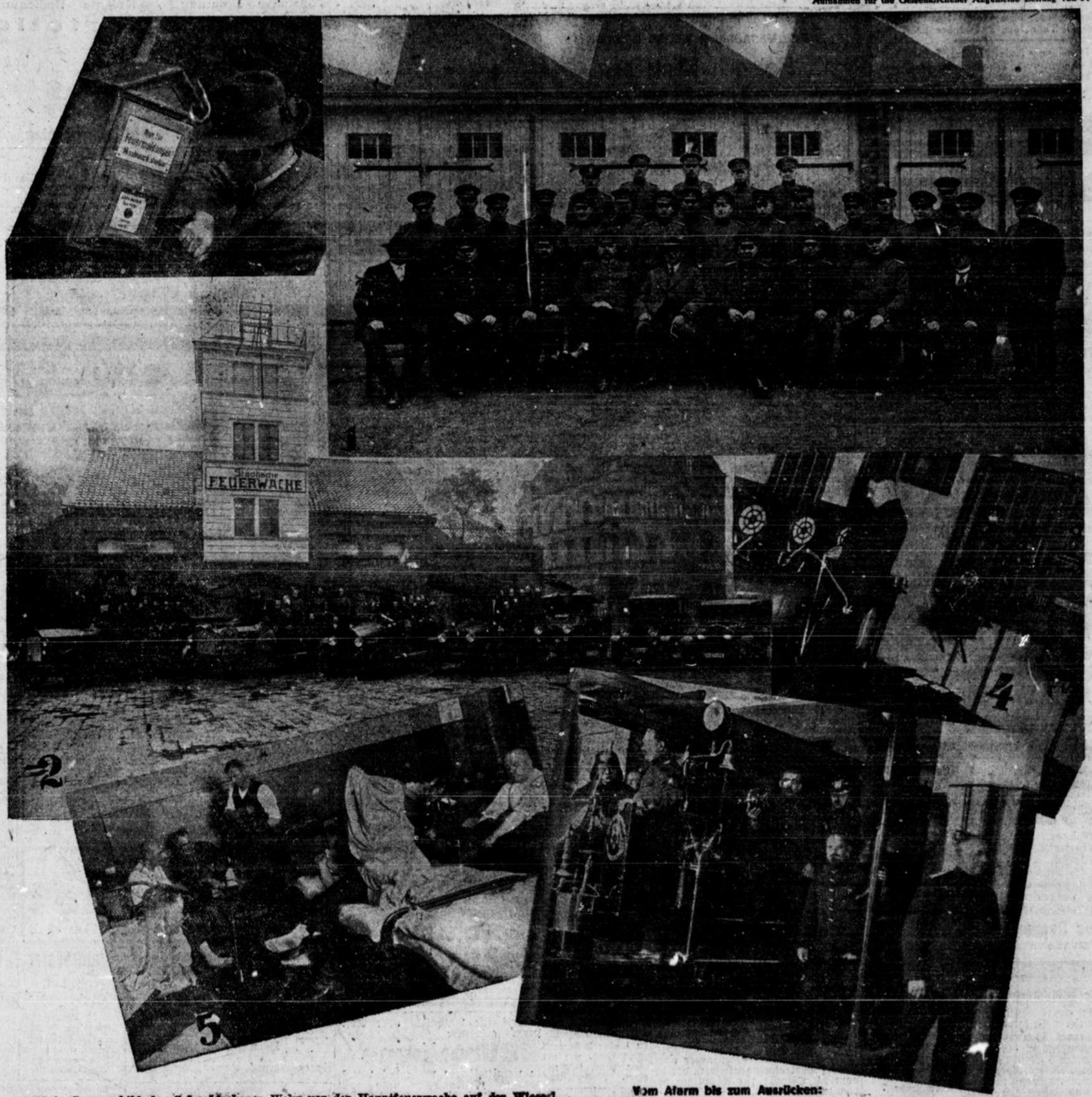


Bild 1: Gruppenbild der Gelsenkirchener Wehr vor der Hauptfeuerwache auf der Wiese.
Bild 2: Geräte und Fahrzeuge unserer Wehr.

Vom Alarm bis zum Ausrücken:
Bild 3: Einschlagen des Melders.
Bild 4: Annahme der Meldung.
Bild 5: Alarm im Schlafraum.
Bild 6: Auf die Geräte!

Sonntagsgedanken

Von der schönen Ursprünglichkeit.

Von

Reinhold Braun.

Unter vielen Menschen war ich an dem Abend gewesen; aber dieser eine bleibt meinem Gedächtnis vor allem besonders eingeprägt. Ich war wieder einem begegnet, der aus dem Ursprung lebte. Diese wundervoll deutsch-fernige Natur! Dieser ganz Starke und Furchtlose, der die anderen in seiner Zukunftsgläubigkeit um Hauptesläange überragte, dieser Erdjesse, Schollentreue, der bis zum letzten Augenblick seinen Vätergrund lieben wird, wie ihm auch das Volk, unter dem er jetzt nach der Abtretung deutschen Landes leben muß, zuletzt mag! Auf einen Herrenmenschen in einem ganz edlen Sinne war ich gestoßen. Der Mensch war wie eine deutsche Waldquelle, klar, echt, schön und erlabend. Ja, ich war dem Ursprung begegnet!

Daß es doch so selten ist, Ursprungsmenschen anzutreffen!

Die „Wanderdüne der Zivilisation" hat so viele gänzlich überfandet. Mir kommt es manchmal vor, als schauten sie nur noch mit dem Kopfe aus dem Glittersande hervor. Und wo sie wirklich herausgeklettert sind, da will die schillernde Kruste sich garnicht mehr von ihnen lösen; sie hat sich förmlich in ihre Poren eingefressen, ist ein Teil von ihnen geworden.

Nur dann und wann stößt man auf einen Menschen, der sich ganz von der „Wanderdüne" befreien konnte, und da steht er nun in edler, nackter Schönheit und breitet Meer und Sonne die Arme entgegen, ganz Freude, Hingabe. Menschenursprung!

Wieviel Verbildetheit ist in der Welt, angenommene, nachgeäffte Gebärde, so viel Schöntun und nicht Schönsein! Soviel Aalglattheit, Geziertheit, gekünstelte Wärme! Soviel Rechenhaftigkeit, Ueberfeinerung! Soviel Gemachtes und Gebosseltes!

Und wie wohl tut da solch ein Waldquellenmensch! Unsere ganze neuzeitliche Zivilisation führt vom Ursprung fort! Das ist das größte Verhängnis! Und das, was sich hier und da „Kultur" nennt, ist es nicht, weil es vom Ursprung ebenfalls wegführt. Auch manches Erziehertum wirkt in solcher Weise schicksalhaft! So auch ist es manchmal in den religiösen Bekenntnissen.

Wo der Buchstabe alles bedeutet, dogmatisiert man sich vom Ursprung fort, der Gott heißt und der das Leben will und einzig ansieht!

Wieviel edles Gefühl wird totgeschlackt von dem Wust des Allzudogmatischen! Dazu kommt der Materialismus, der Quellenverschütter schlimmster Art!

Wieviel Reichtum ist oft im Anfang in einem Menschen! Und dann: was ist aus ihm geworden, wenn er am Ende seiner Tage steht!

Gleichen nicht manche Menschen, die sonst vielleicht gar nicht übel zu nehmen sind, ja ganz bedeutsame Erscheinungen im öffentlichen Leben sein können, in ihrem Innern einem wohlgepflegten Park: schön bekieste Wege, wohlgeschnittene Rasenflächen, sorgsam gestutzte Bäume, hier und da eine Springbrunnenschönheit? Aber alles ist wie aus zweiter Hand! Fix gut gezirkelt, prachtvoll korrekt! Man geht gern einmal in einem solchen Park spazieren, lustwandelt in ihm! Aber das ist alles! Da ist kein starkes Wandern nach einem Hochziele, keine Waldursprünglichkeit, kein Waldquellgrüßen, keine wirkliche Erfrischung bis in den tiefsten Grund. Kein Erschüttertwerden durch Menschlichkeit.

Das aber ist die Summe aller Lebenskunst: sich immer mehr zum Ursprung hinleben! Das tapfere, zähe Durchstoßen zu dem Urgrund alles Wesens, zu Gott. Höchste Kultur, Religion, Ethik, Kunst ist gnadenvolle Helferschaft zum Ursprung.

Es ist etwas Wunderbares um den ursprünglichen Menschen. Diese glaubensmächtige Haltung dem Leben gegenüber! Dieses weite Schauen aus der Kraft! Dieses heuig-herrlich Trutzige! Diese köstliche Unbeirrbarkeit! Diese fesselnde Rundung des ganzen Menschen! Und diese reine, schöne Herzenswärme, dieses Ganz-Wahrsein!

Alle innerliche Entwicklung muß solchem Ziele dienen.

Nur der lebt, der aus solcher Sehnsucht lebt, und er wird der schöpferisch Lebendige sein. Und weil er Quelle ist, die aus dem Ewigen sich nährt, wird seine Liebe nie der Kraft und Größe mangeln.

Pfingstlichkeit wird sein Wesen atmen; andere wird er entzünden durch sein Dasein. Er ist der wahre Führer: denn seine Gesinnung ist die Lauterkeit der Gottesnähe.

Lasset uns einander helfen, ursprünglich zu werden und einander verstehen in unserm besten Sein!

Aus den Kriegervereinen.

Der Verein ehem. Afrikaner und Ostasiaten hält heute 6. Oktober 17 Uhr seine Monatsversammlung im Lokal Wevelsiep, Hochstraße 43, ab. Die Jugendgruppe eine Stunde früher. Für die Frauengruppe des Vereins ist aus räumlichen Gründen die Versammlung mit Kaffeetrinken auf Mittwoch, den 9. Oktober, 18 Uhr, festgesetzt worden. Hierzu sind auch alle Vereinskameraden eingeladen. Neuaufnahmen für die Frauengruppe bei Frau Herrmann, hier, Herdstraße 14, Frau Olschewski, hier, Wassergasse 12, oder während der Versammlung.

Jv. **Die Kameraden des ehem. Landwehr-Regiments 6** kommen heute Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Bahnhofshotel in Gelsenkirchen zusammen. Kamerad Heinz May (Essen) wird einen Vortrag halten. Die Offiziervereinigung hat ihr Erscheinen zugesagt. Kamerad August Bauer in Gelsenkirchen, Antonstraße 1, erteilt Auskunft über die Vereinigung und nimmt Anmeldungen der Kame-

Deutsche Kolonialpolitik.

Az. Den wenigsten der Leser und Leserinnen unseres Blattes wird bekannt sein, daß der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft es sich zur Aufgabe gemacht hat, in Deutschland für den Kolonialgedanken zu werben und vor allem die deutschen Schulen im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika und Ostafrika zu unterstützen und zu fördern. Ferner betätigt sich der Frauenbund eifrig als Stellenvermittler für deutsche Mädchen, die sich in den genannten Kolonien eine Existenz gründen wollen und bildet ferner solche Mädchen in eigenen kolonialen Frauenschulen aus, wie eine solche bereits in Rendsburg besteht. Der Frauenbund arbeitet im stillen, hat aber schon recht erfreuliche Erfolge aufzuweisen, und unsere deutschen Pioniere in Afrika wissen es ihm wohl zu danken. In ganz Deutschland sind Ortsgruppen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft gegründet, darunter in unserer engeren Heimat in Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck, Hagen, Recklinghausen und Witten. Davon hat die Ortsgruppe Gelsenkirchen die größte Mitgliederzahl, nämlich rund 700 Mitglieder, das ist überhaupt die größte Mitgliederzahl sämtlicher Ortsgruppen in Deutschland. Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, die segensreichen Bestrebungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft zu unterstützen, damit der deutsche Gedanke in der Welt, in diesem Falle in Afrika, erhalten bleibt.

Volkswirtschaftlicher Teil.

× **Preußische Elektrizitäts-A.G. verbreitert sich nach Süddeutschland.** Die Aufsichtsratssitzung der Preußischen Elektrizitäts-A.G., Berlin, genehmigte laut WTB.-Handelsdienst die mit der Stadt Frankfurt a. M. abzuschließenden Verträge, welche eine Neugliederung der Stromversorgung und eine rationellere Gestaltung der Energiewirtschaft im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiete bezwecken. Der laufende Stromlieferungsvertrag der Gesellschaft mit Frankfurt ist wesentlich erweitert worden. Im Zusammenhang hiermit wird Frankfurt eine Aktienbeteiligung an der Preag in Höhe von 15 Mill. RM. erhalten. Der Anteil Frankfurts an dem Kapital der Braunkohlenschwel-Kraftwerke Hessen-Frankfurt A.G. (Hafag) wird in den Besitz der Preag übergehen. Weiter wird die Preag aus dem Besitze der Frankfurter Gasgesellschaft Kuxe der Gewerkschaft Friedrich in Burgen übernehmen sowie Kapital zum Ausbau der Untermain-Staustufen zur Verfügung stellen. Die Vereinbarungen treffen ferner Vorsorge für die spätere Lieferung von Saarstrom nach Frankfurt, um dadurch die wirtschaftliche Rückgliederung des Saargebietes zu erleichtern. Hierüber ist eine Verständigung mit dem RWE. herbeigeführt worden, das durch den Transport des Saarstromes in seinem Leitungsnetz an dieser Aufgabe mitwirken wird.

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht.

Heute 11.30 Uhr nahm der Herr nach ganz kurzer, schwerer Krankheit, unser heißgeliebtes Töchterchen, Schwesterchen, Enkelin und Nichte

Erika

im zarten Alter von 4 Jahren zu sich in den Himmel. Sie war unser aller Sonnenschein.

In tiefem Schmerz:

Familie Ernst Pleiß u. Anverwandte.

Gelsenkirchen, Remscheid, Lennep und Mühlhausen i. Thür., den 3. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet Montag, 7. Oktober, nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Luitpoldstraße 8, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Danksagung

Allen denen, die uns anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes und guten Vaters ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir hiermit **unsern herzlichsten Dank.**

Frau Martha Sievering
nebst Kindern.

STATT KARTEN.

Wilhelm Hildebrandt
Frieda Hildebrandt
geb. Dietrich
Vermählte

Gelsenkirchen, den 6. Oktober 1929.
Schalkerstr. 23.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinrich Kling sen.
Lina Kling
geb. Köpper

Gelsenk.-Rotthausen, Karl-Meyerstr. 67 — Gelsenkirchen, Kronprinzenstr. 6

6. Oktober 1929.

Beerdigungs-Institut Zellermann

erledigt bei Trauerfällen alles prompt und gewissenhaft **Florastraße 44, Overwegstraße 45, Fernruf 4142**

Färberei Kunze

Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154.
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 164.

Trauersachen sofort!

Lernt Schaufenster-dekorieren und Plakatmalen
Dekorations-Fachschule
Köln, Aachenerstraße 64
Prospekte gratis

In unserer Abteilung **Pelzkonfektion** ist eine

Lehrstelle

frei. Junge Mädchen, nicht unter 15 Jahren, mit bester Schulbildung, guten Empfehlungen wollen sich unter Vorlage des Schulzeugnisses und eines selbstgeschrieb. Lebenslaufes Montag morgen zwischen 9—11 Uhr, persönlich vorstellen.

Pelzhaus Gompertz
Bahnhofstraße 22/24

Sichere Existenz.

Wir suchen für ganz Deutschland zum Verkauf unserer Spezialitäten

Herren und Damen

die bei, in Damenbinden, Gummiwaren, Kräuter-Tees, bhg. Waren usw. gereist haben. Unsere Spezialitäten können auch nebenbei mitgeführt werden und lassen sich sehr gut verkaufen. Es wird Ihnen die höchste Provision geboten, da jeder Zwischenhandel ausgeschlossen und die Fabrik direkt an Private liefert. Vorzust. am Montag, 7. Okt., von 9—11 u. v. 3—6 Uhr bei unserem **Generalvertreter Gritzan** im Restaurant Rademacher, Herzogstr. 21. Ausweispapiere sind mitzubringen.

Für Gelsenkirchen, Wattenscheid und Umgeb. suchen wir eine zuverlässige

erste Reisekraft

für eingeführte Touren. Es kommen nur Herren in Frage mit nachweisbaren, guten Erfolgen, welche in diesen Bezirken die Wirtekundschaft seit Jahren besuchen und Kaution stellen können. Schriftl. Ang. mit ausführl. Ang. der früh. Tätigkeit, des Alters, der Gehaltsansprüche, unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift, erbitten wir nur schriftl.

Jul. Meimberg, G. m. b. H., Herne
Brennerei und Likörfabrik.

Reelle Spezialfabrik für Fußbodenpflege sucht bei Behörden, Anstalten, Hotels etc.

eingeführten Vertreter

Ausführliche Angebote unter B. M. 3722 an die Annonc.-Expedition Friedrich Schatz, Mülheim-Ruhr, Löhberg 43.

Damen u. Herren

für Wäsche und Manufakturwaren, für eingeführte Tour gesucht.

Es wollen sich nur solche melden, die schon gereist haben.

Lederfeind, Roonstr. 3.

Alleinstehender jg. Mann, der über 500 Mark verfügt, als

tätiger Teilhaber

ges. Lager, Stallung vorh. (Evtl. Wohn.) Off. u. Z. H. 444 an die Allg. Ztg.

Herren und Damen

für große neue konkurrenzl. Sache gesucht. Täglich Geld. Meld. täglich, 22114 Büro Stolzestr. 2, am Moltkepl. „Allwohl"

Zum sofortig. Eintritt prima

Schlagzeuger

mit komplett. Instrumenten gesucht. Geboten wird gutes Gehalt und angenehme Dauerstellung
Lichtspiele Deutsches Haus, Hüls i. W.

Sohn achtb. Eltern, kaufm. vorgeb., sucht

Lehrstelle

auf dem Büro. Ang. u. Z. F. 442 an die Allg. Ztg.

Erfahrener 21313
Bau- u. Bilderglaser 30 Jahre alt, sucht auf sofort

Stellung

Ang. u. Z. L. 447 an die Allg. Ztg.

3—400 M Kaution.
Jg., strebs. Ehemann

sucht Stellung

als Einkassierer, Beifahrer, Wächter etc. Ang. u. Z. P. 451 an die Allg. Ztg.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre,

Stelle

im Haushalt, wo sie auch das Kochen erlernen kann. 22063
Schr. Angebote an **Heinrich Zimmer,** Wattenscheid, Sedanstraße 7.

Suche für meine 37jährige Schwester

Stellung

zur selbst. Führung eines frauenl. Haushalts. Off. u. B. L. 410 an d. Allg. Ztg.

Verkäuferin

und eine **Näherin** für die Gardinenbranche gesucht. Zu erfragen in d. Allg. Ztg. 22112

Mehrere tüchtige

Pelz-Näherinnen

für sofort gesucht.
Cofflet, Vereinsstraße 42.

Evangelisches 3683

Mädchen

für Fürstinnenstraße sofort ges. (¾ T.)
Thon, Kirchstraße 56, 3. Et.

Kräftige 3677

Mädchen

n. unt. 15 J., ges. Bochumerstr. 70 I., Eing. Rheinelbestr. Vorzustell. Montag.

Suche für meinen Geschäftshaushalt alleinstehende ältere

Frau

n. über 40 Jahre, welche einen gut bürgerlich. Haushalt selbst. führen kann. Mädchen vorhanden. Schriftl. Angebote unter A. A. 459 an die Allg. Ztg.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Ausschreibung.

Die Installationsarbeiten zum Um- und Erweiterungsbau der Schule an der Röckstraße im Stadtteil Buer sollen vergeben werden. Verdingungsunterlagen können im Rathaus Buer, Zimmer 79, und in der Verwaltungsstelle Gelsenkirchen, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 515, während der Dienststunden gegen Zahlung von 1,50 RM. bezogen werden. Die Zeichnungen sind auf Zimmer 123 im Rathaus Buer einzusehen, woselbst auch die Angebote bis zum 14. Oktober 1929, vormittags 11 Uhr, einzureichen sind.

Gelsenkirchen-Buer, 4. Okt. 1929.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Provinziallandtags- und Stadtverordnetenwahlen am 17. November 1929.

Die Wählerliste (Bürgerliste) liegt vom 12. bis 25. Oktober 1929 im Rathaus — Zimmer 40 — zu jedermanns Einsicht aus und zwar Sonntags von 9 bis 12 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr, Mittwochs und Samstags von 8 bis 13 Uhr.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Stadtverwaltung schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Hierbei ist der polizeiliche Anmeldeschein vorzulegen.

Den Wahlberechtigten werden Wahlausweise zugestellt, die bei der Wahl vorzulegen sind. Wer bis zum Beginn der Offenlage der Liste keinen Wahlausweis erhalten hat, kann annehmen, daß er in der Wählerliste nicht verzeichnet steht.

Für die Stadtverordnetenwahl sind die Wahlvorschläge bis spätestens am Donnerstag, den 31. Oktober 1299, bei dem Unterzeichneten als Vorsitzenden des Wahlausschusses einzureichen. Die „Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen" ist am schwarzen Brett im Rathaus befestigt.

Wattenscheid, den 5. Oktober 1929.

Der Oberbürgermeister.

Personenstandsaufnahme.

Am 10. Oktober 1929 findet für Reichssteuerzwecke eine Personenstandsaufnahme statt, mit der eine Betriebsaufnahme verbunden ist. Die Haushaltungsvorstände, Betriebsinhaber und Hauseigentümer werden ersucht, die ihnen zugehenden Vordrucke unter Beachtung der aufgedruckten Bestimmungen nach dem Stande vom 10. Oktober 1929 auszufüllen. Die ausgefüllten Vordrucke sind bis zum 12. Oktober, mittags, dem Hauseigentümer oder seinem Vertreter abzuliefern, der sie vom 14. Oktober zur Abholung bereit zu halten hat.

Die Erfüllung dieser Verpflichtung kann auf Grund der Reichsabgabenordnung erzwungen werden

Wattenscheid, den 5. Oktober 1929.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung des Amtes Westerholt.

Auf die im Gitterkasten des Amtshauses aushängende Bekanntmachung betr. Ernennung der Beisitzer bzw. Stellvertreter zum Wahlausschuß wird hiermit hingewiesen.

Westerholt, den 3. Oktober 1929.

Der Gemeindevorsteher.

Wohnungsvermietung.

Wir haben in unseren Häusern in Wanne-Eickel am Bahnhofsvorplatz und zwar in der Winterstraße noch

einige vier- und sechsräumige Wohnungen

zu vermieten. Jede Wohnung ist mit Etagenzentralheizung und eingerichtetem Badezimmer versehen. Die Waschküche, die mit maschinellen Einrichtungen ausgestattet ist, ermöglicht ein mühe- loses und billiges Waschen. Die Lage der Wohnungen ist eine ideale. Schöne Grünanlagen geben dem Wohnblock ein besonderes Gepräge. Eisenbahn und Straßenbahn sind in einer Minute zu erreichen.

Im selben Baublock sind einige Läden in der Nutzgröße von 57 und 25 qm. zu vermieten.

Gemeinnütziger Bauverein, AG., Essen, Kahrstraße 75. — Tel. 44046.

Zu vermieten.

Eine 6 Zimmer-Altwohnung in Gelsenkirchen wird zum 1. Novbr. gegen Umzugsvergütung nach Berlin frei. Reflektanten mit Tauschwohnung oder roter Karte erhalten nähere Auskunft
Roonstraße 6. III

Wegen Erkrankung des jetzigen tüchtig.

Mädchen

gesucht.
Frau Gust. Vorholt, Horst-E.-Süd, Devenstraße 451.

An verkehrsr. Ecke in Rotthausen

Kleiner Laden

mit od. ohne Zimmer, geeignet für Büro u. Schneiderei, sofort zu vermieten. Off. u. Z. O. 450 an die Allg. Ztg.

Großes 22006

Ladenlokal

mit 1 Zimmer und Lagerraum sof. zu verm. in Katernberg, Mittelstr. 48. Näheres Grabosch, Gelsenkirchen, Grenzstraße 115.

In der Nähe des Neumarktes mehrere

Lagerräume

günstig zu

vermieten.

Toreinf. und Autogarage vorhanden. Näheres durch die Allg. Ztg. 21963

Ladenlokal

in gut. Lage, mögl. Zentrum, z. 15. Okt. oder 1. Novbr. von gutsituierter Firma zw. Errichtung einer Filiale gesucht, evtl. mit Einricht. Spezialgeschäft. Gr. ca. 25 qm. Off. u. B. N. 539 an die Allg. Z.

Neubau-Wohnung

4 Zim. m. Zentralheiz. sof. zu verm. Hohenzollernstr. 90.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

in d. Nähe d. Hbhf. zu vermieten. 3686
Ang. u. Z. M. 448 an die Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren od. Damen, mit u. ohne Pens. sof. zu verm. Waldstr. 22.

Möbl. Zimmer

oder Schlafstelle, heizbar, zu verm. Feldstraße 17, prt.

Mehrere 21965

möbl. Zimmer

1. Et., elektr. Licht, mit 1 und 2 Betten und Autogarage zu vermieten. Schalkerstraße 159.

Freundl. möbliert. Mansardenzimmer

in ruh. Hause an sol. Herrn od. Dame mit oder ohne Pension zu vermieten. Bismarckstraße 48 I, Ecke Wannerstraße.

3-4 Z.-Wohn.

sucht jung., kinderl. Ehepaar, Pol.-Beamter, zum 1. Dez. evtl. früher. Miete sicher. Ang. u. Z. B. 456 an die Allg. Z.

---

50 Mk. Belohnung demjenigen, der jg. ruhig. Ehepaar ein großes oder 2 leere

Zimmer

besorgt. Auch Neub. Ang. u. Z. N. 449 an die Allg. Ztg.

Ehepaar mit zwei Kindern sucht sofort

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit, evtl. Mansarde. Off. u. Z. G. 448 an die Allg. Ztg.

Herr sucht 3593
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
evtl. mit voller od. teilweiser Pension, Nähe Rotthausen. Ang. u. B. K. 402 an die Allg. Ztg.

Anständige Leute erhalten volle

Pension

Restaur. Hafenschenke Robert Fahl.

Wenig gebrauchte

Nähmaschine

zu kaufen ges. Jung, Irmgardstraße 9.

Ganz kurze Zeit gebrauchtes 610

Kappler-Piano

preiswert abzugeben
Revies, Bahnhofstraße 71.

Staub-sauger

ohne elektr. Antr., mit tadellos. Saugkraft, RM. 89,—, Teilzahlg. gestattet. Verlangen Sie Vertreterbesuch. 21989
Anfr. u. B. G. 399 an die Allg. Ztg.

Wer will zu uns kommen?

Wir suchen nicht nur Hochverkäufer, sondern auch geschäftsgewandte Nichtfachleute, die gründlich ausgebildet werden. Innerhalb unserer wachsenden Organisation ist jede Möglichkeit zum Vorwärtskommen gegeben!

Streng vertrauliche Behandlung der Bewerbung wird zugesichert.

Deutscher Herold
Volks- und Lebensversicherungs-AG.
Bezirksdirektion West-Nord-West, Bochum, Schützenbahn 14, Tel. 69938.



Gründliche **Ausbildung** als Kraftfahrer für alle Klassen erhalten Sie in der Privat-

Kraftfahrschule der **Kellermann-Werke**
Essen-Katernberg Tel. 32051

Eigener 50000 qm grosser Fahrplatz

Hiesiges Konfektions- und Manufakturwarengeschäft sucht per sofort

einige Lehrmädchen

Angebote unter Z. S. 453 an die Allgemeine Zeitung erbeten.

Drei für Anwalts- oder Arztpraxis geeignete

Büroräume

in unmittelbarer Nähe des Amtsgerichts Gelsenkirchen sind zum 1. November 1929 zu vermieten. Anfr. unt. Z. Z. 458 a. d. Allg. Ztg.

Eilt! Nächste Woche Ziehung.

Neubeginn

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie

I. Klasse, 18. Oktober 1929

Höchstgewinn gemäß § 9 des Planes:
auf ein Doppellos **2 Millionen RM**
auf ein ganzes Los **1 Million RM**

Prämien:
2 × 500000
Gewinne:
2 × 500000
2 × 300000
2 × 200000
10 × 100000
4 × 75000
14 × 50000
usw. u. s. w.
zus. über **62 Millionen RM**

Lospreis wie bisher

	1/8	1/4	1/2	1/1
Rm	3.-	6.-	12.-	24.-

Degenhard
Staatl. Lotterie-Einnahme
Georgshaus, Gelsenkirchen
Fernsprecher 21494

Noten

Musikfreunde — Kapellmeister

für alle Instrumente und Salon-Orchester bietet Ihnen ab **heute** meine

Spezial-Abteilung

Reichhaltige Auswahl / Unverbindliches Vorspiel
Fachgemäße Beratung / Kulante Bedienung
sind Ihre Vorteile

Pianohaus Rating

Lehrer — Schüler

Das führende Fachgeschäft am Platze

In Sonderabteilung: **Sprechapparate** mit herrl. Klangfülle, preiswert
Schallplatten sämtlicher Marken, Riesenauswahl

Gelegenheitskäufe! Wenig gebraucht
1 Flügel, Steinway & Sons, wie neu
1 Piano, Blüthner, tonschönes Modell
1 Piano, Bechstein, sehr preiswert
1 Piano, Feurich
alle Instrumente mit Garantie billig abzugeben

Pianohaus Rating, Hindenburgstr. 5



? Warum ?

werfen Sie für Miete und Zinsen Unsummen zum Fenster hinaus?

Sie können statt in engen Mieträumen im **gesunden eigenen Heim** wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Betrag auf **Sperrkonto** sparen und wenigstens ein halbes Jahr warten. Sie können mit unserem Geld auch ein **fertiges Haus** erwerben oder **teure Hypotheken** (z. B. Aufwertungs-Hypotheken) ablösen.

Unsere Darlehen sind **zinsfrei** und **unkündbar.** Zugleich sind Sie **ohne ärztliche Untersuchung prämienfrei** auf den Todesfall versichert, so daß die Erben ein schuldenfreies Besitztum haben.

Durch Herrn Notar Dr. Krauss, Köln,

schon wieder über ¼ Million verteilt.

Kostenloser Prospekt, Gelsenkirchen 1, durch die **Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft, Köln,** Riehlerstr. 31a

---

Die Glatze droht!



Das ärztl. empfohl. Mittel gegen Ausfallen des Haares m. Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkend. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3.75 in all. einschlg. Geschäften zu haben, sonst v. Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde I.

Müllers Tin für Ihr Haar!

Engros-Niederlage: Ernst Becker, Gelsenkirchen, Tel. 24103

PELZE Cofflet

jetzt Vereinsstraße 42

Bin ab heute unter der neuen **Telefonnummer 25322** zu erreichen.

Dr. Heinz Termeer
Arzt
Bismarckstraße 112.
Sprechstund. 9—12, 3—5 Uhr.



Meinem lieben Mann, unserm guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Jebramek

zu seinem heutigen **60ten Geburtstage** die herzl.

Glück- und Segenswünsche

Gewidmet von
seiner Frau, seinen Kindern sowie **Schwiegersohn u. Enkel.**



Unserm langjährigen 1. Vorsitzenden und Kameraden

Herrn Konrad Blum und Frau
Luise, geb Nötzel

zu ihrer heutigen

Silberhochzeit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von der
Zahlstelle Schalke A nebst Jugend-Abteilung des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter, Deutschlands.



Unserm treuen Mitgliede
Herrn Otto Lill
nebst seiner
Ehefrau Rosalia
geb. Jartzinka
zu ihrer am 6. Oktober stattfindenden **Silberhochzeit,** die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

Gewidmet vom
Ost- u. Westpr. evgl. Arbeiter-Verein Gelsenkirchen-Ueckendorf.

Stadttheater Bochum.

Sonntag, 6. Okt., 19,30 bis gegen 22,15 Uhr, Außer Vormiete: „Die fünf Frankfurter", Lustspiel in 3 Akten von Carl Rößler.

Jg. Textilkaufmann, 28 J., evgl., im elterl. Geschäft tät., sucht eine häuslich gut erzogene Dame mit etwas Vermög. zwecks späterer

Heirat

kennen zu lernen. Off. u. W. T. 432 an die Allg. Ztg.

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule - Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechn.
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Photographische Kunstanstalt Max Majer, Neustr. 25. Tel. 23525.
Prämiiert mit der gold. u. silb. Medaille

Eilt! Donnerstag Ziehung

Kölner Dombau Geldlotterie



ZIEHUNG 10.-12. OKTB. 1929
LOSE 3 RM

200000 RM
100000 RM
75000 RM
25000 RM
10000 RM
usw. usw.

Degenhard Georgshaus
LOTTERIEZENTRALE GELSENKIRCHEN

Hallo

Telephon 22733
Zahle hohe Preise f. getr. **Herrenkleidung** Löwi, Schalkerstr. 91

Die beste Ehe-

Vermittlung, durch die **Größe** weltbekannt, leistungsfäh. und mit gutem Ruf, hat nur **Frau A. Derendorff,** Essen, Hindenburgstraße 85 Tel. 23116. Filialen: **Köln, Bonn, Hagen.** Partien für jeden Stand mit u. ohne Vermög. **Einheirat** aller Branchen, Finanzheirat, Fabriken usw. sind bei mir ständig vorgemerkt. Kein Listenversand, nur **reelle, diskrete Bedienung.** Auch Sonntags zu sprech.

Ae. **Deutsch**
suchte Versam
Frauengruppe
zu verzeichnen.
glückwünschte
anwalt Höpf
die verdienstvol
vorsitzenden.
Ausführungen,
Studienrätin
faltigen Gefahr
weiteren Zerfl
netenwahlen u
interessierende

Az. Am h
flossen, seitdem
staatlichen und
keit erhielt. La
einer kleinen
gen müen, bis
Gotteshaus an
Als erster P
Hoos, der in
tierenden Pfar
Presbyter- u
Oktober 1904
meindevertrete
der Gemeinde
Schröder, Wi
ger, sowie
Landsleute
meinde zählte
dann in ständ
5000 Seelen a
Jubelfest in
straße 36, nach
geistlichen wer
mann (Gelse
(Hagen) Festa
am Vormittag
scheid). Die
nahme an ihre

Az. Verso
findet für R
aufnahme stat
bunden ist.
machung des
auf die Verö
zulässlich der
wahlen am 17

Wa. Eva
Leithe-Lohrbei
Christ Genera

Wa. Eva
den über 18
Gelegenheit
pflegen, sollen

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wanne-Eickel.

Wintervorträge des Volksbildungsverbandes 1929/30.

Az. Die Vorträge, die der Volksbildungsverband in diesem Winter halten läßt, sollen eine gute Unterhaltung sein; dazu sollen sie aber auch innere Lebenswerte bieten. Ueber Goethes Faust und die deutsche Zukunft wird Prof. Horneffer, Gießen, sprechen, über Dostojewski und andere Russen und ihre Bedeutung für uns Julius Bab. Auch einen lebenden Dichter werden wir sehen und hören, den Flamen Felix Timmermanns. Seine Dichtungen sind so blühend und glutvoll, daß es jeden Leser verlangt, diesen Menschen einmal selbst kennen zu lernen. Die Düsseldorfer Künstlerin Hanna Huth, eine frühere Schauspielerin, wird moderne Frauendichtungen vortragen.

Dieser etwas kleine Kreis von Vorträgen, die unter dem Namen der Literarischen Gesellschaft gehen, wird ergänzt durch die Vorträge in der Reihe der Bildungsabende. Eröffnet sind diese schon mit dem Pauckschen Experimentalvortrag. Sodann ist auch in diesem Jahre wieder ein Abend Wilhelm Busch gewidmet, dem alten Schalk und Spötter und tiefen Denker. Hans Balzer, der Busch-Spezialist, wird uns eine zweite Auswahl bieten und viel Freude bereiten. Den Schluß bildet der Lichtbildervortrag von Dr. Max Deri: er spricht dieses Mal über die Freude am Bilde. Vormietekarten zum Preise von 2,60 RM (für Mitglieder der Literarischen Gesellschaft 2,00 RM.) sind in der Buchhandlung Quarz und in der Geschäftsstelle des Volksbildungsverbandes, Rathaus, Zimmer 41, erhältlich.

Bürgerliche Einheitsfront

bei den Stadtverordnetenwahlen.

Gestern nachmittag kamen Vertreter sämtlicher bürgerlichen Parteien zusammen, um über eine Einheitsfront bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen zu beraten. Nach längeren Verhandlungen hat man sich grundsätzlich bei allen Parteien bereit erklärt, einem solchen Zusammenschluß zuzustimmen. Die Einzelverhandlungen über die Kandidatenliste folgen in nächster Zeit.

br. **Verscheuchter Hühnerdieb.** In der Nacht zum Donnerstag haben Diebe den Stall des Invaliden W. an der Schlachthofstraße erbrochen und ein Huhn gestohlen. Sie sind anscheinend gestört worden, weil das abgeschlachtete Huhn am anderen Morgen in der Nähe des Stalles gefunden wurde.

Ae. **Ein Metzgerwagen umgekippt.** In der Gelsenkirchenerstraße kam es gestern zu einem köstlichen Intermezzo. Ein Metzger aus Herne hatte seine Handkarre voll von Fleischwaren; durch einen Achsenbruch fiel der Karren um, und das köstliche Gut wanderte in den Straßendreck. Das war für ihn um so tragischer, als die Straßendecke durch die starken Niederschläge äußerst schmutzig war.

Ae. **Bergmannsjubiläen.** Auf der Zeche „Pluto" der Vereinigten Stahlwerke konnte der Fahrbauer Freinick auf eine vierzig- und der Meister des elektrischen Betriebes, Diehl, auf eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit zurückblicken. Die Beamten wurden von Verwaltung und Kollegenschaft in der üblichen Weise geehrt.

Ae. **Im Silberkranz.** Die Eheleute Steiger Heinrich Hengst aus der Florastraße, die Eheleute Frie aus der Schwerinstraße konnten das Fest des Silberkranzes feiern.

br. **Kriegerverein Röhlinghausen.** Die Monatsversammlung findet heute nachmittag um 5 Uhr im Vereinslokal Fr. Kreter, Bochumerstraße, statt. Wichtige Punkte der Tagesordnung erfordern das Erscheinen sämtlicher Mitglieder.

Az. **Stadtverordnetenwahl.** Die Bekanntmachung über die Einreichung der Wahlvorschläge für die am 17. November stattfindende Stadtverordnetenwahl ist im Rathaus Wanne-Eickel, Schwerinstraße 6, zum Aushang gebracht.

Ae. **Deutsche Volkspartei.** Eine äußerst gut besuchte Versammlung hatte am Donnerstag die Frauengruppe Wanne im evangelischen Vereinshaus zu verzeichnen. Frau Bücherrevisor Schnellenbach beglückwünschte 24 Geburtstagskinder. Frau Rechtsanwalt Höpker, Soest, schilderte in klaren Linien die verdienstvolle Arbeit des nimmermüden Parteivorsitzenden. Reicher Beifall dankte für die trefflichen Ausführungen, die tiefe Ergriffenheit entfachte. Frl. Studienrätin Stellmann behandelte die mannigfaltigen Gefahren eines Volksbegehrens, warnte vor weiteren Zersplitterungen anläßlich der Stadtverordnetenwahlen und führte weiter wichtige, die Frauen interessierende Fragen aus.

Stadt Wattenscheid.

25 Jahre evang. Kirchengemeinde Günnigfeld.

Az. Am heutigen 6. Oktober sind 25 Jahre verflossen, seitdem die Gemeinde durch Verfügung der staatlichen und kirchlichen Behörde ihre Selbständigkeit erhielt. Lange Jahre hatte sich die Gemeinde mit einer kleinen Notkirche in der Monstadtstraße begnügen müssen, bis sie im März 1927 das neue prächtige Gotteshaus am Günnigfelder Platz beziehen durfte. Als erster Pfarrer wirkte bis 1914 Herr Pfarrer Hoos, der in jenem Jahre durch den jetzt noch amtierenden Pfarrer Hoene abgelöst wurde. Die erste Presbyter- und Repräsentantenwahl fand am 17. Oktober 1904 statt. Von den damals gewählten Gemeindevertretern leben und gehören noch bis heute der Gemeindevertretung an die Presbyter Heinrich Schröer, Wilhelm Heckmann und Albert Krüger, sowie die Gemeindeverordneten Heinrich Landsiedel und Wilhelm Asbrock. Die Gemeinde zählte bei ihrer Gründung 2500 Seelen, ist dann in ständig aufsteigender Entwicklung jetzt auf 5000 Seelen angewachsen. Morgen begeht sie ihr Jubelfest in ihrem eigenen Gemeindehause, Kirchstraße 36, nachmittags um 3,30 Uhr. Außer dem Ortsgeistlichen werden die Herren Superintendent Hußmann (Gelsenkirchen) und Pfarrer Schüßler (Hagen) Festansprachen halten. Im Festgottesdienst am Vormittag predigt Pfarrer Bonne (Wattenscheid). Die ganze Gemeinde wird zu reger Teilnahme an ihrem Freudenfeste eingeladen.

Az. **Personenstandsaufnahme.** Am 10. Oktober findet für Reichssteuerzwecke eine Personenstandsaufnahme statt, mit der eine Betriebsaufnahme verbunden ist. Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung des Oberbürgermeisters. — Gleichzeitig wird auf die Veröffentlichung des Oberbürgermeisters bezüglich der Provinzial- und Stadtverordnetenwahlen am 17. November hingewiesen.

Wg. **Evangel. Arbeiter- und Bürgerverein Leithe-Lohrheide.** Heute nachmittag 3 Uhr im Lokale Christ Generalversammlung.

Wg. **Evangel. Jungmädchenverein Leithe.** Um den über 18 Jahre alten Mitgliedern des Vereins Gelegenheit zu geben, den Gemeinschaftssinn zu pflegen, sollen von Zeit zu Zeit Zusammenkünfte stattfinden. Sie haben bereits am 4. Oktober begonnen und finden jeden Freitag vierzehntäglich abends um 8 Uhr in der Wohnung der Schwester statt. Die Bibelstunden sind Sonntags um 3 Uhr.

Wg. **Evangel. Jungmännerverein Leithe.** Dienstag Monatsversammlung.

Wg. **Evangel. Arbeitsgemeinschaft Wattenscheid.** In der letzten Sitzung gab der Vorsitzende einen Rückblick auf die Arbeiten in den verflossenen Monaten und einen Ausblick auf die Tätigkeit im kommenden Winterhalbjahr. Am 13. Oktober werden die beiden Filme „Glauben und Gewissen" und „Sprechende Hände" gezeigt, am 2. Februar der Missionsfilm „Kehre zurück, Afrika". Dann wurde noch auf die Vorfeier zum Reformationsfest hingewiesen. Eine eingehende Beratung erfuhren als neue Aufgaben die Hauspflege und der evangelisch-kirchliche Männerdienst.

Wg. Die Ausgabe der Bezugsscheine für Kartoffeln der Sozial- und Kleinrentner erfolgt ab Montag auf Zimmer 5 des Rathauses. Bis zum 18. Oktober müssen die Kartoffeln in Empfang genommen sein, da die Bezugsscheine mit genanntem Tage ihre Gültigkeit verlieren. Die Ausweiskarten müssen mitgebracht werden.

Wg. **Maler-Zwangsinnung.** Montag abend um 6 Uhr im Innungshause H. Schild, Johannesstraße, Vierteljahrsversammlung. Tagesordnung: Ausgabe des Manteltarifvertrages, Bericht über den letzten Delegiertentag.

Neue Steuerquelle für Wanne-Eickel.

Bis 1931 jährlich 45000 Mark aus dem Steuerabkommen mit der Deutschen Erdöl-A.-G. auf Grund der „Organtheorie"

Geheime Sitzung bis 11,15 Uhr.

dn. Aus der Stadtverordnetensitzung am Freitag ist noch folgendes nachzutragen, was nach der Einstellung der Berichterstattung am späten Abend noch verhandelt wurde:

Die neue städtische Sportplatzanlage an der Bickernstraße ist fertiggestellt, und ihre Einweihung am Verfassungstage erfolgt. Die notwendigen Nebenanlagen, wie Abort-, Wasch- und Umkleideraum können wegen Mangel an Mitteln vorläufig nicht aufgeführt werden. Es ist deshalb erforderlich, an der Viktoriaschule eine Behelfseinrichtung zu schaffen, die keine großen Kosten verursacht und doch ihren Zweck erfüllt.

Die erforderlichen 1000 Mark wurden bewilligt.

Steuerabkommen mit Zeche Königsgrube.

Für die Finanzlage der Stadt Wanne-Eickel ist es seit Jahren sehr nachteilig gewesen, daß Zeche Königsgrube, obwohl sie eines der besten Kohlenvorkommen des ganzen Reviers besitzt, seit Jahren kein Erträgnis abgeworfen hat und infolgedessen zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage nicht herangezogen werden konnte. Für das Etatsjahr 1929 ist dieses besonders nachteilig, weil sich ergeben hat, daß auch die Zeche Hibernia, wie das Finanzamt festgestellt hat, ebenfalls nicht zur Gewerbeertragssteuer herangezogen werden kann. Hier einen Ausgleich zu schaffen, hat die Stadtverwaltung nach einer neuen Einnahme gesucht und sich an das Zentralfinanzamt Berlin, dem Sitz der Deutschen Erdöl A.-G., die den größten Teil der Aktien der Zeche Königsgrube besitzt, gewandt, um auf Grund der sog. Organtheorie an den Gewerbeertragssteuern, die die Deutsche Erdöl A.-G. zahlen muß, beteiligt zu werden. Diese Theorie bestimmt, daß in allen Fällen wirtschaftlicher Abhängigkeit auch Gesellschaften, die eine eigene juristische Persönlichkeit bilden, als Organe der sie beherrschenden Obergesellschaft anzusprechen sind, und damit ihre steuerliche Selbständigkeit verlieren. Der Verlust der steuerlichen Selbständigkeit hat zur Folge, daß die Gemeinde, in der die abhängige Gesellschaft liegt, an den Steuererträgnissen der Obergesellschaft teilnimmt. Nach Auffassung der Stadt ist die Anwendung der Organtheorie auch für die Zeche Königsgrube gegeben. Die Schwierigkeiten bestehen aber darin, daß die Stadt beweispflichtig ist, daß die Voraussetzungen für die Organtheorie gegeben sind. Die Deutsche Erdöl A.-G. ist bereit, die Ansprüche auf Grund der Organtheorie zu unterstützen und mit der Stadt Wanne-Eickel rückwirkend für die Jahre 1927 bis 1931 ein Steuerabkommen dahin zu treffen, daß für jedes dieser Jahre 45 000 RM. gezahlt werden, was als sehr günstig angesehen werden muß.

Hierzu hatte die KPD. beantragt, das Aufkommen aus dieser Vereinbarung zu einer außerordentlichen Unterstützung für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger usw. zu Weihnachten zu verwenden; der Antrag wurde aber abgelehnt und die Vorlage der Verwaltung angenommen.

Jubiläumsspende

für das evgl. Krankenhaus Eickel.

Das Presbyterium und der Krankenhausvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Eickel haben beantragt, dem Krankenhaus zur Feier seines 35jährigen Bestehens eine Zuwendung in Form eines Röntgenapparates zu machen. Es sei beabsichtigt, die Einweihung des Anbaues festlich zu gestalten und zugleich als Feier des 35jährigen Bestehens des Hauses zu begehen. Die Verwaltung steht auf dem Standpunkt, daß, nachdem dem katholischen Krankenhause in Wanne ein Röntgenapparat geschenkt worden ist, man eine gleiche Zuwendung dem evangelischen Krankenhause machen muß. Der Apparat kostet 31 954 RM. Ein übereinstimmender Beschluß über die Höhe der Zuwendung war im Hauptausschuß nicht zu erzielen. Die Verwaltung vertritt den Standpunkt daß eine Zuwendung nur in Höhe der Summe gegeben werden solle, die für das katholische Krankenhaus aufgewandt worden ist, das sind 25 000 RM. Dieser Ansicht ist ein Teil des Hauptausschusses beigetreten; ein anderer vertritt den Standpunkt, daß dem Krankenhause ein vollständiger Apparat geschenkt werden müsse.

Daß die Kommunisten hier eine scharfe Polemik gegen die konfessionellen Krankenhäuser überhaupt vom Stapel lassen würden, war zu erwarten, nicht jedoch, daß sie solche Formen annehmen würde. Die Sozialdemokratie trat für eine Zentralisierung des kostspieligen Röntgenwesens ein. In der Abstimmung wurde die Vorlage mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angenommen.

Lebenskundlicher Unterricht an der Berufsschule.

Die gesamten evangelischen und katholischen Kirchengemeinden der Stadt Wanne-Eickel haben bei der Stadtverwaltung einen Antrag eingebracht, in dem die Einführung des lebenskundlichen Unterrichts an der Berufsschule gefordert wird. Der Schulvorstand der Berufsschulen hat mit 10 gegen 5 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung beschlossen, daß dem Antrage der Kirchengemeinden stattgegeben werden soll; auch der Hauptausschuß hat sich für die Vorlage ausgesprochen. Der Regierungspräsident hat entschieden, daß er keine Bedenken habe. Für den Rest des Schuljahres würde ein Betrag von etwa 1500 RM. erforderlich sein.

Auch hier entspann sich eine sehr ausgedehnte Debatte, in der die Linke, namentlich die Kommunisten, drei und vier Redner ins Feld schickten, die sich — natürlich — grundsätzlich gegen die Vorlage aussprachen, aber nicht verhindern konnten, daß sie mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen wurde.

Dann standen noch zwei Anträge der KPD. zur Beratung; der erste, der die Erhöhung des Taschengeldes in den Altersheimen auf 10 Mark beantragte, wurde angenommen, da ein Teil der Rechte nicht mitstimmte; der zweite, der die Unterstützungssätze der Wohlfahrtsempfänger um 50 v. H. erhöhen wollte, wurde abgelehnt.

Damit hatte die öffentliche Sitzung um 9,30 Uhr ihr Ende erreicht.

*

Beigeordneter Dr. Maßmann pensioniert.

In der nichtöffentlichen Sitzung hat die beantragte Pensionierung von Dr. Maßmann die erforderliche Zustimmung des Parlaments gefunden. Damit ist eine für alle Beteiligten unerquickliche Angelegenheit zum Abschluß gekommen. Wie wir hören, hat die Stadt jährlich einen Betrag von über 7000 Mark zu zahlen. Beschlossen wurde auch, die Beigeordnetenstelle an sich eingehen zu lassen.

Kray.

ch. **Aus der Verwaltung.** Bürgermeister Weber wurde vom Oberbürgermeister Bracht, Essen, mit der Leitung der Verwaltungsstelle Kray beauftragt.

ch. **Bahnhofsinspektor Lorch verläßt Kray;** er tritt eine Dienststelle in gleicher Eigenschaft auf dem Bahnhof Hörde an. Der Scheidende war seit dem Jahre 1925 hier tätig und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Der Männerchor des evangelischen Arbeitervereins hatte ihn zum Protektor ernannt. Auch um die Kriegervereinssache hat er sich große Verdienste erworben. Auf seine Anregung hin sind viele Neuerungen und Bequemlichkeiten für das reisende Publikum auf der Station Kray-Nord geschaffen worden. Die Ausgestaltung des Bahnhofsgebäudes und des Vorplatzes ist in der Hauptsache sein Werk. Die Gemeinde ruft dem Scheidenden herzlichen Dank zu.

\+ **Vergebliche Arbeit.** Wir konnten vor einigen Tagen berichten, daß große Arbeiterkolonnen mit der Ausbesserung der Rotthausenerstraße beschäftigt seien. Die Arbeit ist vergebens gewesen, das verwendete Material hat in keiner Weise standgehalten. Der Kleinschlag hat sich wieder gelöst und liegt auf der ganzen Straße verstreut umher. Die Straßenlöcher sind größer wie je zuvor und alles rennet, rettet, flüchtet wieder wie sonst bei herannahenden Automobilen. Wann wird die oft versprochene Pflasterung der Straße Wirklichkeit werden?

\+ **Blaukreuzverein.** Im Winterhalbjahr, vom 1. Oktober bis 31. März, sind die Vorstunden eine halbe Stunde früher, und zwar um 7,30 Uhr anstatt 8 Uhr abends. Am heutigen Sonntag spricht im Blaukreuzsaal, beginnend um 7,30 Uhr abends, Missionar Reiffert.

Katernberg.

So. **Betriebsunfall.** Freitag abend geriet auf der Zeche Zollverein Schacht 4/5 der Bergmann Stellmacher aus der Emscherstraße zwischen Förderwagen und Streckenzimmerung. Mit schweren Quetschungen wurde er dem Krankenhaus in Ueckendorf zugeführt. — Ein Brand entstand auf der Schachtanlage 1/2. Nach längerer angestrengter Arbeit der Werkfeuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

So. **Im Silberkranz.** Heute feiern die Eheleute Bahnassistent Jakob Dederichs, Johannesstraße, das Fest der silbernen Hochzeit.

So. **Namensänderung.** Der Maschinenformer Hermann Witschkowski, Kastanienstraße 1, ist ermächtigt, anstelle des bisherigen den Namen Wittberger zu führen.

So. **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten die Eheleute Große-Frintrop, Heinrichstraße 18. Wir gratulieren.

Stoppenberg.

So. **Vortrag.** Am Montag abend 8 Uhr spricht im evangelischen Gemeindehaus der Burenkommandant Kdos Tooste über: „Erlebnisse in und außerhalb Deutschlands".

Schonnebeck.

So. **Die Theaterabteilung des Ost- und Westpreußenvereins** veranstaltet im Saale Minnerop am Sonntag abend 6 Uhr einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangen „Der Sohn des Wilddiebes", Drama in zwei Akten, ferner „Heini, schläfst du schon" und „Sie hat die Hosen an". Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig.

Polsum.

au. **Aus den evangelischen Vereinen.** Am Sonntag versammelt sich der Blaukreuzverein um 15 Uhr in der Kleinkinderschulbaracke, Ringstraße. — Der evangelisch-lutherische Gebetsverein versammelt sich Sonntag 15 Uhr im großen Saale der Kleinkinderschule.

au. **Evangelische Vereinigung.** Sonntag 18 Uhr im Lokale Heitfeld außergewöhnliche Versammlung. Tagesordnung: Aufstellung der Kandidatenliste, Stellungnahme zur Kreistags- und Provinziallandtagswahl.

Westerholt.

g. **Solbad auf der Zeche Westerholt.** Am 1. Oktober wurde auf der Zeche Westerholt das neu eingerichtete Solbad eröffnet und in Betrieb genommen. Vor ungefähr Jahresfrist wurde bei 680 Meter Teufte eine Solquelle erschlossen, deren Sole nach Chemiker-Gutachten sogar Radium enthält. Um die Heilkraft der Sole auszunutzen, hat die Direktion der Zeche die Benutzung den Belegschaftsmitgliedern gegen geringe Vergütung zur Verfügung gestellt. Die Badezellen mit hölzernen Badewannen sind auf dem Zechenplatz in der alten Tageswaschkaue gut isoliert untergebracht, so daß die Einrichtung den hygienischen Anforderungen der Neuzeit entspricht. Der Preis für ein Bad beträgt 50 Pfennig. Die Badezeit ist von 8 bis 18 Uhr.

s. **Tierquälerei.** Unbekannte Buben hatten im Stalle eines Invaliden ein Huhn an den Beinen aufgehängt. Das Tier hatte, bis es gefunden wurde, stundenlang in der Lage gehangen.

s. **Schülerunfall.** Trotz Verbots hatte ein Schüler am Turngerät eines Schulhofes geturnt, stürzte ab und trug erhebliche Verletzungen an beiden Armen davon.

Marl.

Hm. **Steuersätze.** In der Gemeinde Marl werden für das Rechnungsjahr 1929 folgende genehmigten Prozentsätze der Realsteuern erhoben: von der Grundvermögenssteuer 250 Prozent; von der Gewerbesteuer vom Ertrage 550 Prozent; von der Lohnsumme 3000 Prozent.

Gladbeck.

W. **Bettlerfrechheit.** Ein alter Bettler sprach in der hiesigen Johannesstraße bei einem älteren Ehepaar vor und bat um Gaben. Es wurden ihm Kaffee und Butterbrot verabreicht; als er dann eine Weile das Haus verlassen hatte, vermißte die Frau ihre Brille und auch die Brille ihres Mannes. Sie schöpfte Verdacht, verfolgte den Bettler und stellte ihn. Er hatte beide Brillen in seiner Kopfbedeckung versteckt.

k. **Neue Namen.** Der Landgerichtspräsident in Essen hat wiederum drei Gladbecker Einwohnern und deren Familien die Genehmigung zur Führung neuer Familiennamen erteilt. Es handelt sich um den Bergmann Wilhelm Salewski, Brauckstraße 35, der künftighin den Familiennamen Salfeld führen wird; weiterhin um den Bergmann Paul Cholascinski, Moltkestraße 19, der die Berechtigung erhalten hat, den Familiennamen Köhl zu führen, und um den Bergmann Johann Witulski, Arenbergstraße 52, der künftighin den Familiennamen Wilbert führen wird.

Rheinland-Westfalen.

Kochunterricht und Zwangsetatisierung

in Recklinghausen.

Rp. Recklinghausen, 6. Okt.

Im preußischen Landtag hat der Abgeordnete Dr. Kaufhold (Dntl. VP.) folgende Kleine Anfrage eingebracht:

„Die Stadt Recklinghausen hat im April 1924 die allgemeine Berufsschulpflicht auch für sämtliche Mädchen bis 17. Lebensjahr eingeführt. Aus diesem Grunde wurde damals der Kochunterricht und die Säuglingspflege aus dem letzten Volksschuljahr in das letzte Berufsschuljahr verlegt. Die vorhandenen Küchen wurden der Berufsschule überwiesen. Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung verlangt immer wieder die erneute Einführung des Kochunterrichts in der Volksschule und droht der Stadt Recklinghausen mit Zwangsetatisierung und Verweigerung von Ergänzungszuschüssen. Es ist der Stadt Recklinghausen aber finanziell ganz unmöglich, neben den hohen Kosten für den praktischen hauswirtschaftlichen Unterricht in der Berufsschule auch noch weitere Kosten für denselben Unterricht in der Volksschule zu tragen. Die Mehrkosten sind schätzungsweise auf rund 74 000 RM. jährlich berechnet, dazu würde eine einmalige Ausgabe in Höhe von etwa 100 000 Reichsmark für die Beschaffung von mindestens vier neuen Küchen kommen.

Ist der Minister bereit, von seinem Verlangen gegenüber der Stadt Recklinghausen endlich abzusehen, zumal andere Städte weder einen Kochunterricht in der Volksschule, noch in einer Berufsschule eingeführt haben?"

Rp. **Witten,** 4. Okt. (Vom Starkstrom getötet.) In der Fabrik Geisler war ein Arbeiter mit Hilfe eines elektrischen Kranes mit dem Abladen von Schwellen beschäftigt. Die durch den Regen naß gewordenen Seile des Kranes waren infolge eines Fehlers mit der elektrischen Hochspannungsleitung in Verbindung geraten, was der Mann aber nicht bemerken konnte. Als der Verunglückte den Kran in Bewegung setzen wollte, wurde er von dem Strom auf der Stelle getötet. Zwei andere Arbeiter erhielten ebenfalls einen elektrischen Schlag, doch kamen sie ohne Verletzungen davon.

× **Gladbach-Rheydt,** 4. Okt. (Die Vorgänge in der Schwachsinnigen-Anstalt „Hephata".) Der Direktor an der Schwachsinnigen-Anstalt Hephata, ist heute aus der Haft entlassen worden. Wie dazu erklärt wird, liegen keine zwingenden Gründe zum Verdacht eines Giftmordes vor, vielmehr besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Kontoristin Hilde Dürholt freiwillig durch Gift aus dem Leben geschieden ist. Es ist gelungen, in Essen eine Freundin der Toten zu ermitteln, mit der Hilde Dürholt in der Nacht ihres Todes ein Telephongespräch führte, das Andeutungen über ihre Selbstmordabsichten enthielt.

Rp. **Duisburg,** 4. Okt. (Großer Hauseinsturz.) Ein altes Haus auf der Obermauerstraße geriet gestern abend ins Schwanken und der morsche Dachgiebel senkte sich auf ein Nachbarhaus. Da die Gefahr bestand, daß beide Häuser einstürzten, wurden auf polizeiliche Anordnung beide Häuser von den Bewohnern geräumt.

twp. **Hagen,** 5. Okt. (Gräßlicher Unfall durch ein Auto.) Der Arbeiter Leopold Martin wurden in Altenhagen kurz vor der Brüderstraße von einem Personenwagen angefahren, zu Boden geschleudert und eine weite Strecke mitgeschleift. Der Chauffeur will von dem Unfall nichts gemerkt haben, bis ein Schupobeamter das Haltesignal gab. Die Kleider waren dem Ueberfahrenen fast gänzlich vom Leibe geschleift; außerdem hatte er u. a. Knochenbrüche, Beckenbruch, Schädelbruch, Fleischwunden und Hautabschürfungen davongetragen.

Deutscher Richtertag.

Rp. Dortmund, 5. Oktbr.

Nach einem von der Stadt Dortmund veranstalteten Begrüßungsabend begann die sehr zahlreich von den Vertretern der Richter und Staatsanwälte der Landgerichtsverbände Preußens besuchte Jahresversammlung des Preußischen Richtervereins. Die Beratungen begannen mit der Erstattung des Geschäftsberichtes durch den Vorsitzenden Landesgerichtsdirektor Dr. Bracht, Berlin. Er betonte, daß die preußische Richterschaft grundsätzlich auf dem Boden des jetzigen Staates stehe. Um Rechtspflege und Volksempfinden auszugleichen, seien gute Beziehungen und ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Justiz und Presse erforderlich. Die Frage der Bildberichterstattung und die der Uebertragung der Gerichtsverhandlungen durch Rundfunk bedürfe allerdings noch näherer Klärung. Zur Frage der Reformen des Strafvollzuges drückte der Redner die Ueberzeugung des Richtervereins dahin aus, daß eine zeitgemäße Reform ohne besonderen Ausbau der Entlassungsfürsorge Stückwerk bleibe. Auch an der Daseinsberechtigung der Gerichtshilfe zweifele heute im Richterverein niemand.

Zur Frage der Ausbildung der angehenden Richter stellte Landgerichtsdirektor Dr. Lehmann, Berlin, programmatische Forderungen auf.

Sport der Allgemeinen Zeitung

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Heute Sonntag, nachmittags 2 Uhr.

Zwei Entscheidungen von ganz besonderer Bedeutung zieren das Programm des Westd. Traber-Zucht- und Rennvereins am heutigen Tage. Der „Große westdeutsche Zuchtpreis", ein Zuchtrennen der drei- bis fünfjährigen inl. Hengste und Stuten über 3000 Meter wird voraussichtlich folgende Pferde am Start sehen:

Angelmaid (2990) E. Jung.
Else Worthy (3000) A. Irbach.
Käthe Bingen (3000).
Ellie (3000) F. Nußbaum.
Generalin Kuser (3000) H. Gillar.
Nierssperle (3010) H. Krause.
Heriana (3140).
Manschette (3040) W. Meincke.
Rosenblüte (3050) C. Pütz.
Marie Watts (3090) R. Hartfeil.
Lady Duffy (3100) C. Forthmann.
Benker (3120) A. Skerhut.
Diktat (3150) H. Börger.
Peter Mochester (3150) J. Schleher.

In dem, in jedem Jahre mit seltener Spannung erwarteten „Fünf-Kilometer-Preis" gehen folgende Starter auf die lange Reise:

Rowdy (5015) Herr A. Dahl.
Lebedame (5040) Herr J. Jansen.
Else Cambus (5060) Herr W. Mösgen.
Hannes (5060) Herr H. Schroers.
Die Hexe von Wolfersom (5115) Herr J. Unterhansberg.
Punier (5120).
Dele Marion (5150) Herr H. Ehlers.
Manzanares (5165) Herr J. Teuwen jr.
Monika (5230) Herr W. Voß.
Manrico (5255) Herr F. Middeldorf.

*

Am Montag, vormittags 11 Uhr, findet auf der Trabrennbahn Gelsenkirchen eine Prämiierung zweijähriger, in Rheinland und Westfalen geborener Traberstuten statt, wofür die staatliche Traberzuchtkommission Berlin 3500 RM. zur Verfügung gestellt hat. Die Prämiierung hat den Zweck, dem Westen bodenständiges, gutes Zuchtmaterial zu erhalten. Allen Pferdefreunden wird auch diese Schau manches Interessante bieten und können wir den Besuch der Veranstaltung nur empfehlen.

Deutsche Turnerschaft.

Lth. Am heutigen Sonntag findet in Essen ein Rheinisches Wettfechten für Fechterinnen und Altersfechter statt. In den Gauen beginnen die Herbstwaldläufe. Der erste Bezirk wird bei günstigem Wetter um 14 Uhr in der Kaiserstraße sein Alterstreffen abhalten.

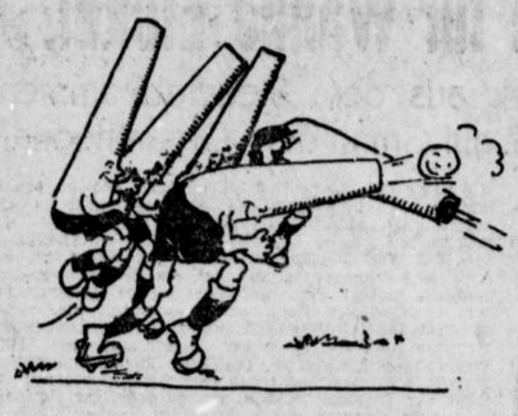
Lth. Turnerklub 1874. Das Doppelquartett trifft sich 14 Uhr am Hauptbahnhof zur Fahrt nach Rüttenscheid.

Die Deutsche Turnerschaft im Berliner Rathaus.

Berlin, 4. Oktober.

Aus Anlaß des Deutschen Turntages veranstalteten Magistrat und Stadtverordnete heute abend im großen Saal des Rathauses einen festlichen Empfang, an dem etwa 600 Personen teilnahmen. Im Verlauf des Festmahles ergriff Bürgermeister Scholtz das Wort. Er entbot allen Turnern und Turnerinnen den herzlichen Willkommensgruß der Stadt Berlin, des Geburtsorts der deutschen Turnerei und fuhr fort: Von hier aus ist die deutsche Turnerei in die deutschen Lande gegangen und Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Einen wichtigen Teil unserer Kommunalpolitik bildet die Pflege der Jugend, die Pflege der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend zum Heile unseres Vaterlandes. Der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Oberbürgermeister a. D. Dominicus, sprach der Stadt Berlin im Namen der Turner und Turnerinnen den herzlichsten Dank für den überaus schönen Empfang in der Reichshauptstadt aus und richtete an die Stadtverwaltung Berlin die Bitte, in ihrer vorbildlichen Tätigkeit zur Schaffung von Sport- und Turnplätzen für die Leibesertüchtigung der Jugend fortzufahren.

Heitere Sportsplitter.



Wer am vergangenen Sonntag den Schalke 04-Sturm im Kampf gegen die Bochumer Germanen gesehen hat, wird festgestellt haben, daß dieser Sturm ....



sich trotz der vorzüglichen „Deckung" des Gegners mit acht Volltreffern glänzend eingeschossen und allerlei Verwirrung hervorgebracht hatte.



Die Horster haben ihre Niederlage gegen den Castroper Sportverein scheinbar überwunden und frisch und froh rüstet man wieder gegen den großen Gegner F. C. Gelf.-Schalke 04, den man glatt überrennen will.

Schach-Union.

H. In seiner letzten Sitzung bestimmte der Spielausschuß der Schach-Union als Endtermin für das seit Monaten schwebende Nebenturnier, die Sommermonate machten die Einlegung einer längeren Pause notwendig, den 31. Oktober. Am 2. November findet das 2. Stiftungsfest der Schach-Union statt, auf dem die Ehrung des Meisters und die Verteilung der Preise vorgenommen werden sollen. In der ersten Woche des November setzt das zweite Meisterschaftsturnier der Schach-Union ein, zu dem die ersten Preisträger des Nebenturniers zugelassen werden. Von den zu Beginn des Turniers gemeldeten 20 Teilnehmern ist die Hälfte aus beruflichen und anderen Gründen zurückgetreten. Es hatten aus: Weinberger, Neumann, Dirks, Domnick, Spiegel, Naskowitz, Bonaker, Kensy, Jackubzik, Sinowzik. Ohne Verlustpunkt, als aussichtsreichster Kandidat liegt Weinberger mit 3 Punkten im Rennen. Es folgen Spiegel 4½ aus 6, Dirks, Domnick, Kensy je 3½ aus 6, Neumann 3 aus 4, Sinowzik 3 aus 6. Die noch ausstehenden Partien sind mit möglichster Eile zu erledigen.

In der kommenden Woche spielen:
Neumann — Jackubzik,
Bonater — Dirks,
Sinowzik — Kensy,
Weinberger — Domnick.

*

Die 3. Runde des Meisterschaftsturniers im Schachkreis Gelsenkirchen-Herne wird Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Zentrallokal der Schach-Union, Restaurant Bußmann, Abstraße, ausgetragen.

Radsport.

Radsportverein Gelsenkirchen 02. Heute, Sonntag, dritter und letzter Lauf zur Vereinsmeisterschaft auf der 90 Kilometer langen Strecke Gelsenkirchen—Wulfen—Hiltern—Drögen Pütt bei Dülmen und zurück. Start 9 Uhr am Kaiserplatz. — Ergebnis des zweiten Laufes zur Vereinsmeisterschaft über 75 Kilometer: 1. Fritz Weitkämper 2,22 Stunden, 2. Willi Ratlev, 3. Willi Maluchnik, 4. Aloys Stegmann, 5. August Kuberka, 6. Willi Wrobel, 7. Albert Maluchnik, 8. Schidlewski.

Leichtathletikländerkampf gegen Japan.

Deutschland führt am ersten Tage mit 36:34 Punkten.

Az. Tokio, 5. Okt. (Eig. Funkmeld.)

Der erste Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Japan begann heute mit dem Einzug der Mannschaften um 2.40 Uhr nachmittags (japanischer Zeit) in das Meidji-Seine-Stadion bei prachtvollem Wetter. Etwa 20 000 Zuschauer darunter Prinz Takamatsu, ein jüngerer Bruder des Kaisers, sowie die Prinzen Asaka, Takeda und Kaya, der letztere als Protektor der Veranstaltung, wohnten dem Kampfe bei. Die Anlage war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit stürmischem Jubel wurden die deutschen Vertreter empfangen. Die Kapitäne der beiden Mannschaften, Dr. Wichmann und Oda, begrüßten sich durch Handschlag. Punkt 3 Uhr fiel der erste Startschuß für die erste Konkurrenz, die gleich einen japanischen Rekord brachte. Der Japaner Miki, der vorjährige japanische Meister, gewann die 110-Meter-Hürden in der neuen japanischen Rekordzeit von 15,1. Der Deutsche Weiß endete mit 4 Meter zurück auf dem zweiten Platz vor Schima und Trotzbach, der bis zur sechsten Hürde in Führung lag, dann aber vollständig ausgepumpt zurückfiel. Im Kugelstoßen war dem deutschen Rekordmann Hirschfeld der Sieg nicht zu nehmen. Mit 15,51 Meter erreichte er die beste Leistung, wenn er auch weit hinter seiner eigenen Bestleistung zurückblieb. Zweiter wurde Weiß mit 13,79 Meter vor den beiden Japanern Takata (13,51 Meter) und Saito (12,86 Meter). In dem 200-Meter-Lauf schlug der Frankfurter Eldracher in 21,8 Sekunden den Japaner Yoshioka leicht. An dritter Stelle endete Nishi vor Dr. Wichmann. Yoshioka hatte etwas über die halbe Distanz geführt, war aber dann dem fabelhaften Endspurt Eldrachers nicht mehr gewachsen.

Einen weiteren Erfolg gab es im 800-Meter-Lauf. Unsere beiden Vertreter Dr. Peltzer und Engelhardt ließen sich bis 500 Meter führen, zogen aber dann im letzten Teil des Rennens unwiderstehlich davon und kamen in folgender Reihenfolge an:

1. Dr. Peltzer 1:58,4, 2. Engelhardt 7 Meter zurück, 3. Otada, 4. Hamada.

Die 5000 Meter zeitigten eine große Ueberraschung. Nicht nur der Sieg des Japaners, sondern auch der Stil Kitamotos zwang dem Publikum Bewunderung ab. Bis etwa 2200 Meter führte der Deutsche Boltze, dann übernahm Kitamotos das Kommando und zog in fabelhafter Manier davon, vergrößerte ständig seinen großen Vorsprung, sodaß er mit 150 Meter Vorsprung vor Tsuda in der neuen japanischen Rekordzeit von 15:30,8 das Rennen beendete. Dieckmann und Boltze mußten sich mit den beiden nächsten Plätzen begnügen.

Die letzte Laufkonkurrenz des ersten Tages, die Schwedenstaffel, fiel wieder an Deutschland. Mit 20 Meter Vorsprung fertigte die deutsche Mannschaft Dr. Wichmann, Eldracher, Storz und Dr. Peltzer in 1:57,4 das japanische Team überlegen ab. Sehr gute Leistungen wurden im Stabhochsprung erzielt. Mit 3,90 Meter trug der Japaner Nishida den Sieg vor Wegener (Halle) mit 3.85 Meter, Oda 3,80 Meter und Köchermann mit 3,40 Meter davon.

Nach dem ersten Tage des Länderkampfes führt Deutschland knapp mit 36:34 Punkten.

Das Schuldkonto führerscheinfreier Kleinkrafträder.

Achtzig Prozent aller Verkehrsunfälle entfallen auf das Kleinkraftrad. – Unkenntnis der Verkehrsregeln. – Gibt es eine Hilfe?

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Wenn man betrachtet, daß nach polizeilicher Statistik fast 80 Prozent aller Verkehrsunfälle auf das Konto der Fahrer führerscheinfreier Kleinkrafträdre entfallen, so gibt das zu ernstlichem Denken Anlaß. Es braucht wohl nicht lange untersucht zu werden, daß

die Wurzel dieses Uebels

hauptsächlich darin zu finden sein wird, weil dem größten Teil dieser Fahrer die Kenntnis der Verkehrsregeln fast völlig abgeht. Grundsätzlich wäre hierzu zu fordern, daß jeder, der mit irgendeinem größeren Fahrzeug die Fahrstraße benutzt, die polizeilichen Verkehrsvorschriften kennen muß. Was man bei der einen Gruppe von Führern als selbstverständlich voraussetzt, sollte bei dieser im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit notwendig zur Pflicht gemacht werden, namentlich schon aus dem Grunde, wenn man bedenkt, daß auch diese Kleinkrafträder oft eine Geschwindigkeit erzielen, die manchen anderen Kraftfahrzeugen kaum nachsteht, vielleicht einige sogar übertrifft. Drückt man jetzt schon die stille Erwartung aus, auch für Kleinkrafträder baldigst den Führerschein zu verlangen, so ist aber auch zu bedenken, welche wirtschaftlichen Folgen für unsere Motorradindustrie plötzlich in dem Augenblick entstehen werden, wenn die Einführung dieses genannten Ausweises Tatsache wird. Eine Absatzkrise wird sicherlich eintreten. Was das für die breite Masse des Volkes ausmacht, ist leicht erklärlich. Ein anderer Grund der hohen Verkehrsunfallzahl ist darin zu finden, daß manchem zum Teil

die Handhabung seines Fahrzeuges noch unbekannt

ist, sodaß diese eben durch ihre Unsicherheit in gegebenen kritischen Fällen die Herrschaft über das Fahrzeug verlieren und so ein Unglück schnell herbeiführen. Den Minderjährigen, die nicht einmal des Radfahrens kundig sind, ist dieses Handwerk grundsätzlich zu verbieten. Hier wäre die Festsetzung eines gesetzlichen Mindestalters angebracht. Nun soll ein Weg gezeigt werden, der vielleicht einen Mittelweg darstellen könnte.

Vor einigen Tagen wurde von der hiesigen städtischen Industrieschule ein „Merkblatt für vorwärtsstrebende junge Leute" verteilt. Es handelt sich um die bekannten freiwilligen Abendkurse. Außer den Vollkursen waren Einzelkurse vorgesehen, so u. a. auch einer

„Verkehrskunde",

„Fahrdienst und Verkehrsregeln" betitelt. — Hier ist vielleicht ein Weg. Könnten nicht die Fahrer führerscheinfreier Motorräder einen solchen Unterricht, der doch sicher von sachkundiger Hand erteilt wird, besuchen? Am Kursusende würde eine Bescheinigung ausgestellt, die dazu berechtigt, ein Kraftrad zu führen. Allen denjenigen, die schon im Besitze eines Kleinkraftrades sind, ist in einem gewissen Zeitraum Gelegenheit zu geben, sich eine solche Bescheinigung zu erwerben. In einigen Städten sind ähnliche Kurse schon aufgemacht, z. B. Frankfurt a. M., Essen. Da nun viele den Kostenpunkt scheuen, so geht aus dem Merkblatt, wie vielleicht noch erinnerlich, hervor, daß diese Kurse gar keine zu hohen Unkosten verursachen, weil eben diese Kurse bei einigermaßen genügender Beteiligung von sich aus lebensfähig sind.

Hoffentlich werden sich die hiesigen Instanzen auch einmal mit dieser Anregung befassen, ob es nicht möglich sein wird, Maßnahmen im obigen Sinne zu ergreifen, um die hohe Verkehrsunfallziffer beträchtlich zu senken. Der Verkehr steigert sich mit jedem Tage mehr und mehr, und Abhilfe tut hier unbedingt not!"

Deutschland schlägt Dänemark mit 5:3.

Az. Vor rund 3000 Personen standen sich am Freitag abend in Hamburg die Amateur-Boxländermannschaften von Deutschland und Dänemark im 5. Repräsentativkampf gegenüber. Beide Ländermannschaften traten in den vorgesehenen Aufstellungen an. Erwartungsgemäß behielten die deutschen Vertreter die Oberhand.

Ergebnisse:

Fliegengewicht: Fickert (Chemnitz) schlägt Christensen (Kopenhagen) nach Punkten.

Bantamgewicht: Ziglarski (Berlin) gewinnt in der ersten Runde gegen Clausen (Aarhus), da der Ringrichter hier den Kampf wegen zu großer Ueberlegenheit abbrach.

Federgewicht: Fick (Hamburg) unterliegt Myken (Kopenhagen) nach Punkten.

Leichtgewicht: Virnich (Köln) schlägt Jensen (Kopenhagen) nach Punkten.

Weltergewicht: Walter (Hamburg) unterliegt A. Sande (Kopenhagen) nach Punkten.

Mittelgewicht: Skibinski (Bochum) schlägt Ludvigsen (Hermond) nach Punkten.

Halbschwergewicht: Figge (Elberfeld) unterliegt Thyge Petersen (Horsens) nach Punkten.

Schwergewicht: Neusel (Bochum) schlägt Michaelsen (Kopenhagen) nach Punkten.

Ergebnis des Gordon-Bennett-Fluges.

Nach der genauen Kontrolle der einzelnen Flugstrecken konnte jetzt, wenige Tage nach Beendigung, das endgültige Ergebnis des diesjährigen Gordon-Bennett-Wettfliegens bekanntgegeben werden. Wie bereits angenommen, haben die drei amerikanischen Freiballons weitaus am besten abgeschnitten und sämtlich 300 Meilen und mehr erreicht. Die deutschen Teilnehmer „Barmen" und „Stadt Essen" konnten sich erst an 6. bezw. 7. Stelle placieren, während der dänische Ballon „Danmark" im Gesamtklassement überhaupt nicht mit aufgeführt wird. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Goodyear VIII, Führer Orman, Amerika, 325 Meilen, 2. Marineballon Amerika, 305 Meilen, 3. Armeeballon Amerika, 300 Meilen, 4. „Belgica" (Belgien) 225 Meilen, 5. „La Fayette" (Frankreich) 210 Meilen, 6. „Barmen", Führer Kaulen und Dahl (Deutschland), 175 Meilen, 7. „Stadt Essen", Führer Leimkugel und Fröbel (Deutschland), 170 Meilen, 8. „Argentina" (Argentinien), 108 Meilen.



Geben Sie Ihre
Herd- und Ofen-Reparaturen
in der
Dauerbrandschmiede
Krug & Rebe
Bismarckstraße 88
(Margaretenhof)
in Auftrag.

Pianos
zur Miete vorrätig.
Pianohaus Kohl,
Hindenburgstraße 13

Tafelklavier
billig zu verkaufen,
Sedanstraße 9.

Gegen hohe Vergütung
u. 10fach greifbarer Sicherheit werd. v. Hauseigent. kurzfrist.
250 bis 300 RM.
zu leihen gesucht.
Schriftl. Angebote erbet. u. Z. R. 452 an die Allg. Ztg.

Darlehn
3000 ℳ demjenigen, der jung. Ehepaar 2 Zimmer-Wohnung besorgt. Schr. Anz. unter Z. U. 455 an die Allg. Ztg. 3696

Seltener Gelegenheitskauf!
Erstklassiges Markenpiano, schwarz, neu, Preis 1650 Mk. für nur 920 Mk. zu verkaufen.
Central Musikhaus, Hochstraße 45.

Pelz-, Jacken-, Mäntel- usw. Reparatur, einschl. Färb. Färberei Elle, Hochstr. 53.


Teppiche Dekorationen
Färberei Kunze
CHEMISCHE WASCHEREI
Gelsenkirchen, Fabrik: Hochstr. 22

Damen Mäntel Kleider

Schwimmen.

Jubiläum

der Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen.

wr. Ende dieses Monats feiert die Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen ihr 25-jähriges Bestehen. Die Vereinigung wird aus Anlaß dieses Tages mit großzügigen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit treten, die sich über zwei Tage erstrecken werden. Am 26. Oktober findet im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses eine

sportliche Weihestunde

statt, die von Orgelvorträgen eines bekannten Künstlers und Gesangvorträgen umrahmt wird. Höhepunkt dieser Veranstaltung wird die Fest- und Weiherede sein. Die Schwimmvereinigung versucht hierfür den Führer des deutschen Schwimmsports, Dr. Geisow, zu gewinnen. Gilt die Feier am Samstag abend dem Gedenken einer großen Vergangenheit, so wird das große

Schwimmfest am 27. Oktober

erst die Rangstellung zeigen, den die Schwimmvereinigung in ihren Kreisen genießt. Sportlich große Kämpfe werden miteinander abwechseln, Meister und Meisterinnen werden dem Fest eine besondere Note geben. Die dritte Feier im Rahmen des Jubiläums findet dann am 27. Oktober, abends, wahrscheinlich im Bahnhofshotel, statt. Bunter Abend, Vorträge, ernster und heiterer Art aus Vergangenheit und Gegenwart, werden mit musikalischen Vorträgen abwechseln. Im Mittelpunkt dieser Feier steht die Siegerehrung, die noch einmal alles um sich versammelt, was an dem Schwimmfest teilgenommen hat. Es werden ganz große Tage sein und für die weitere Ausgestaltung der Schwimmvereinigung von größter Bedeutung.

*

Der Vorverkauf der Schwimmvereinigung hat eingesetzt. In Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Lage sind die Eintrittspreise zu den einzelnen Veranstaltungen sehr gering. — Im Vorverkauf kosten Sitzplätze 1,50 Mark, Stehplätze 0,75 Mark, für Jugendliche Stehplätze 0,50 Mark. Karten sind bei den Mitgliedern zu haben. Auf das Festbuch weisen wir jetzt schon besonders hin. Jedes Mitglied und auch die früheren Angehörigen der Schwimmvereinigung sollten es nicht versäumen, sich dieses Festbuch zu beschaffen. Es wird ausgeschmückt sein mit Bildern aus der Vergangenheit und zeigt auch die heutige stattliche Mitgliederschar.

Abrudern im Ruderverein Gelsenk. 1920

Di. Heute nachmittag 4 Uhr veranstaltet der Ruderverein Gelsenkirchen 1920 in Gemeinschaft mit dem Schülerruderverein als Abschluß der diesjährigen Rudersaison sein Abrudern auf dem Rhein-Herne-Kanal. Sämtliche Boote beider Vereine werden ins Wasser gelassen, was stets ein anschauliches Bild für die Zuschauer ist: voran die Einer, dann die Zweier, Vierer und zum Schluß die Achter. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig gesinnt, sodaß sich doch wohl recht viel Zuschauer am Kanal einfinden werden. Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein in den geschmackvoll eingerichteten Räumen des Bootshauses statt.

Faltbootsport.

Verein Westfälischer Faltbootfahrer [illegible]senkirchen e. V., Geschäftsstelle: Stolzestraße. Am Dienstag, den 8. Oktober, abends 8.30 Uhr, findet die Monatsversammlung im Hotel Berliner Hof statt. Montag, den 7. Oktober, daselbst Vorstandssitzung, abends 8.30 Uhr. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung — Abpaddeln und Klubregatta am 13. Oktober — ist das Erscheinen aller Kameraden dringend erforderlich. In der letzten Monatsversammlung wurden aufgenommen: Hans Korriath, Wilh. Schlottmann, Ferd. Mindt, Heinz Witte, Aug. Töpper und Willy Binde. Zur Aufnahme haben sich gemeldet T. Hoffmann und Wilh. Höner, Bochum-Hordel.

Freie Deutsche Turnerschaft.

Turnerbund Bismarck-West. Auch dieses Mal sind es die Turner vom Turnerbund Bismarck-West, die bei den Leichtathletischen Wettkämpfen am 22. September in Oberhausen-Alstaden siegreich waren. Die Sieger sind: Senioren: Alfred Schuldig den 1. Preis im 200-Meter-Lauf. Alfred Schuldig den 3. Preis im Flachbrettspringen. Willi Kalien den 1. Preis im 3000-Meter-Lauf. Willi Kalien den 2. Preis im 400-Meter-Lauf. Silvester Janik den 2. Preis im 800-Meter-Lauf. Silvester Janik den 3. Preis im 1500-Mtr.-Lauf. Paul Kuklinski den 3. Preis, im 3000-Meter-Lauf. Jugend: Heini Dzick den 1. Preis im 100-Meter-Lauf. Heini Dzick den 1. Preis im 400-Meter-Lauf. Heini Dzick den 2. Preis im Jugendfünfkampf. Franz Schuldig den 7. Preis im Jugendfünfkampf. In der 4 mal 100-Meter-Staffel erhielten die Senioren den 2. Preis. In der Schwedenstaffel erhielten die Senioren den 2. Preis, die Jugend den 2. Preis. Am Sonntag errangen die Turner vom Turnerbund Bismarck-West auf dem Turnerwettstreit in Buer-Beckhausen folgende Preise: Die Sieger sind folgende: Karl Rosenberg den 1. Preis im Stemmen (Leichtgewicht), und den 2. Preis im Reckturnen (2. Klasse). Fritz Gehrmann den 2. Preis im Stemmen (Leichtgewicht). Willi Kalien den 2. Preis im Trampolinspringen (1. Klasse), und den 2. Preis im Trampolinspringen (2. Klasse). Auch im Festzuge war der Turnerbund Bismarck-West die Kanone. Er erhielt unter Führung des 1. Turnwart Karl Rosenberg für musterhafte Haltung im Festzuge den Haupteherenpreis. Am Sonntag morgen 10 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokale Wolter, König-Wilhelmstraße. Nachmittags um 5 Uhr geht der Verein geschlossen nach Katernberg.

Vereinsnachrichten.

Verein für Jugendpflege. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Kray-Leithe 1. Anstoß 4 Uhr nachmittags. 2. Mannschaft gegen Sportklub 07. Anstoß 11 Uhr vormittags. 1. Jugend gegen Sportklub 07 1. Jugend. Anstoß 12.30 Uhr. Sämtliche Spiele finden auf unserem Platz statt. Treffpunkt aller Spieler 1¼ Stunde vor der Anstoßzeit bei Wolter.

Sport in Wattenscheid.

Wa. Turnverein 01 Wattenscheid 1. Handballmannschaft gegen Turnverein Katernberg. Dieses Treffen kommt bereits Sonntag morgen auf dem Platz im Stadtgarten zum Austrag. Die Wattenscheider geben keineswegs aussichtslos in den Kampf. Wir glauben bestimmt, daß wohl Sieg und Punkte in Wattenscheid bleiben werden. Die Spieler treffen sich bei Koch um 9.30 Uhr. Die 2. Mannschaft spielt in Gelsenkirchen gegen die 1. Elf des Lehrlings-Turn- und Sportvereins Gelsenkirchen. Treffpunkt für Spieler und Begleiter an der evgl. Kirche um 9 Uhr.

Rennen in Grafenberg.

Oleanders Pariser Start auf der Rennbahn im Rundfunk zu hören.

Am Sonntag, dem 6. Oktober, und Mittwoch, dem 9. Oktober, findet das vorletzte Meeting des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins auf der schönen Grafenberger Bahn statt. Die Stallanmeldungen sind äußerst zahlreich, so daß mit sehr starken Feldern und interessantem Sport zu rechnen ist. Der Aufenthalt auf der Grafenberger Bahn ist immer ein Genuß! Besonders aber jetzt im Herbst, wo der Herbstwald in allen Farben prangt. Die schweren Regengüsse der letzten Tage haben zwar das Geläuf sehr tief gemacht, aber glänzend bewährt hat sich die Kiesauflage auf dem Sattelplatz, ist doch trotz der großen Wassermassen der Platz absolut trocken geblieben. Den Besuchern der Sonntagrennen steht aber noch ein besonderer Genuß bevor. Am Sonntag geht in Longchamp Freiherrn von Oppenheims „Oleander" an den Start. Die deutsche Rennsportgemeinde erwartet mit fieberhafter Spannung den Ausgang dieses Rennens, des „Prix de l'Arc de Triomphe", wo Oleander auf beste englische französische Klasse trifft. Der Verlauf des Rennens wird durch Rundfunk in deutscher Sprache übertragen. Sprecher ist Georg Lüdecke. Der Düsseldorfer Reiter- und Renn-Verein hat mit der AEG. ein Abkommen getroffen. Diese wird auf allen Plätzen mehrere Lautsprecher aufstellen, so daß die Rennbahnbesucher Gelegenheit haben, auf dem Grafenberg das sensationelle Rennen in Paris zu verfolgen.

Ankündigungen.

Heute „Auf der Sonnenseite" im Bahnhofshotel. Heute (Sonntag) abends 8.15 Uhr, findet die Aufführung dieses köstlichen Lustspiels im Bahnhofshotel statt. Die Spielleitung hat wieder Karl Häusgen. Der Eintrittspreis beträgt auf allen Plätzen eine RM. einschl. Programm und Steuer. Karten im Vorverkauf sind beim Pförtner des Bahnhofshotels zu haben. (Siehe Anzeigenteil.)

Theater-Verein „Germania" Bismarck. Am Sonntag, den 29. September, veranstaltete der alte Theaterverein „Germania" Bismarck einen Operettenabend. Zur Aufführung gelangte die Operette „Wenn die Rosen wieder blühn". Mit dieser Operette hatte der Theaterverein „Germania" einen guten Griff getan und sich ein weiteres Denkmal in der Bürgerschaft in Bismarck gesetzt. Der Theaterverein „Germania" bringt am 24. November (Totensonntag) das fünfaktige bürgerliche Trauerspiel „Kabale und Liebe" von Schiller zur Aufführung.

Das Mandolinen-Orchester „Frisch-Auf" Gelsenkirchen (Vereinslokal: Rest. Bautmann, Bochumerstr.) teilt uns mit, daß in der Zeit vom 12. bis 14. Oktober 1929 in Dortmund das 7. Gau- und Musikfest des Gaues Ruhrland und Westfalen des Bundes deutscher Mandolinen- und Gitarrenspieler stattfindet. Am Sonntag, den 13. Oktober, findet im Goldsaal der Westfalenhalle nachmittags 5 Uhr das Hauptkonzert unter Leitung des 1. Gau- und Bundesdirigenten Herrn Th. Rittes, Dortmund, statt. 300 Musikkräfte beteiligen sich an den Chören. Holzbläser, Pauken, Trompeten werden vom Städtischen Orchester Dortmund gestellt. Abends 8 Uhr im selben Saale Abendkonzert, ausgeführt von den sich dazu bereiterklärten Vereinen. Das Mandolinen-Orchester „Frisch-Auf" Gelsenkirchen beteiligt sich an den Massenchören sowie auch an den Einzeldarbietungen.

Die Volkskunstbühne „Die Modernen" Gelsenkirchen (Mitglied des Stadtverbandes für Volks- und Laienspiele Gelsenkirchen-Buer), macht alle Freunde des Bühnenlaienspiels auf das heute (Sonntag) 4 Uhr im Deutschen Hause zum 9. Stiftungsfest veranstaltete große Bühnenwettspiel aufmerksam. Zwölf der besten Vereine aus Rheinland und Westfalen nehmen daran teil. Die Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich 12.30 Uhr im Vereinslokal einzufinden.

Damenvortrag im Hans-Sachs-Haus. Am Montag, abends 8 Uhr, spricht die bekannte Hygiene-Schriftstellerin Frau Agnes Krageloh aus Köln über „Die Hygiene der jungen Frau" und viele andere allgemein interessierende Themen.

Die Bühnengesellschaft Andreas Hofer (Mitglied des Stadtverbandes), beteiligt sich heute an dem Bühnenwettstreit „Die Modernen". Treffpunkt heute 12.30 Uhr mittags an der Emscherialbahn.

MGV. „Einigkeit" Schalke. Allen Mitgliedern, die am letzten Mittwoch verhindert waren, die Probe zu besuchen, wird an dieser Stelle mitgeteilt, daß wir an der Kundgebung christlicher Gewerkschaften, die am heutigen Sonntag, 10 Uhr, im Festsaale des Hans-Sachs-Hauses stattfindet, geschlossen teilnehmen. Treffpunkt aller Sangesbrüder 9.30 Uhr morgens bei Kuhnig, Ebertstraße.

Die Konzertdirektion Baedeker, Essen, teilt mit: Der für Montag, den 21. Oktober, angekündigte Violinabend von Burmester muß infolge ernsthafter Erkrankung des Künstlers in die zweite Winterhälfte verlegt werden. Das erste Meisterkonzert findet daher erst am 4. November im großen städtischen Saale statt: Arienabend des Baritonkönigs Celestino Sarobe, erster Bariton der Mailänder Scala, der Großen Oper Paris und Barcelona. Kartenvorverkauf beginnt demnächst an der Konzertkasse Baedeker, Essen, Baedekerhaus, Burgplatz, Ruf 51161. Platzmietebestellungen auf die fünf Meisterkonzerte werden bis zum 16. Oktober noch angenommen.

Leipziger Thomaner-Chor in Bochum. Am Montag, abends 8 Uhr, wird der altberühmte Leipziger Thomaner-Chor im Schützenhof Bochum, ein Konzert veranstalten. Die Chor-Vereinigung singt unter Leitung von Professor D. Dr. Karl Straube Motetten von Sethus Calvisius, Johann Hermann Schein, Johann Eccard, Johann Kuhnau, Philippus Dulichius, Johannes Brahms und Johann Sebastian Bach. In dem Konzert spielt außerdem Johannes Stadelmann aus Leipzig Orgelwerke von Johann Sebastian Bach und Dietrich Buxtehude. Karten zum Preise von 1, 2 und 3 RM. sind an der Konzertkasse im Stadttheater, sowie eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse, zu haben. Telefonische Bestellungen werden unter Nr. 68651 entgegengenommen.

Jp. **Zu einer Gedächtnisfeier** für die unvergeßliche Kaiserin Auguste Viktoria finden sich vaterländische Kreise am Sonntag, den 20. Oktober, abends 7.30 Uhr, im evgl. Vereinshause in Herne, zusammen. Neben einem prachtvollen Lichtbildervortrage aus dem Leben der verewigten Kaiserin werden Gesang- und Musikvorträge geboten. Zugleich treffen sich dort alle Hollandfahrer wieder, d. h. die Frauen und Männer, die in den letzten Jahren in Doorn als Gäste weilten.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Rotthausen der DVP. Dienstag, den 8. Oktober: Versammlung bei Schlitt. Von 2 bis 4 Uhr Handarbeitsstunde. Unsere Hindenburg-Geburtstagsfeier findet am Mittwoch, den 16. Oktober, nachmittags um 3 Uhr beginnend, im großen Schlittschen Saale statt. Ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen. Theater, Gesang, Musikvorträge. Das Theaterstück „Heimatsonne, Heimaterde" wird von der Theaterabteilung der Kriegsgefangenen aufgeführt. Unsere Bezirksfrauen werden Programme zum Kauf anbieten. Die Festansprache hält Herr Landtagsabgeordneter Wiegand und bitten wir um zahlreichen Besuch.

Die Deutsche Volkspartei Schalke macht ihre Mitglieder und Freunde sowie die Mitglieder der Frauen und Jugendgruppe darauf aufmerksam, daß am kommenden Samstag, abends 7.30 Uhr, in den großen Sälen des Vereinshauses Schalke, Grillostraße 110, eine große Versammlung der Deutschen Volkspartei, Gauverband Gelsenkirchen-Buer-Horst, stattfindet. Tagesordnung: 1. Referat Handelskammersyndikus Dr Hugo Mdl.R.: „Die politische und wirtschaftliche Lage". 2. Referat des Stadtverordneten Büsch: „Unsere Arbeit im Stadtparlament". In den Pausen wirken mit: 1. Consolidations-Kapelle, 2. M.-G.-V. Ueckendorf. Alle DVP.-Männer und -Frauen sind zu diesem Abend herzlichst eingeladen.

Die Ortsgruppe Gelsenkirchen der Deutschen demokratischen Partei hielt vor einigen Tagen im Lokale Simon eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Gewerbeoberlehrer Siebert, sprach über die Bedeutung der bevorstehenden Stadtverordneten- und Provinziallandtagswahl, um dann über die bisherigen Vorarbeiten und die Aufstellung der Kandidatenlisten zu berichten. Nach Möglichkeit soll sowohl in Nordwestfalen als auch in Südwestfalen der Wahlkampf mit rein demokratischen Listen geführt werden. Jedoch, wo die Verhältnisse und die Notwendigkeit gegeben sind, kann auch ein Zusammengehen mit benachbarten Parteien erfolgen, vrausgesetzt, daß keine Bindungen stattfinden, durch welche die demokratischen Grundsätze verletzt werden. Herr Siebert gab die vorläufig aufgestellten Kandidatenlisten, wie sie in vorausgegangenen Besprechungen der einzelnen Ortsgruppen zustande gekommen sind, bekannt. An die Darlegungen schloß sich eine längere lebhafte Debatte an. Man stimmte im allgemeinen zu, behielt sich aber die endgültige Beschlußfassung für eine gemeinsame Vertreterversammlung der Ortsgruppen vor. Nach der Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung hielt Frau Lina Stamm einen längeren Vortrag über „Der Internationale Frauenkongreß in Berlin". Sie erntete für ihre hochinteressanten, gedanken- und inhaltsreichen Ausführungen den lebhaftesten Beifall der Versammelten. Hierauf sprach Stadtverordneter Dr. Terner, ausgehend vom Kommunalprogramm der Demokratischen Partei, über die gegenwärtige Lage und die letzten Ereignisse im kommunalen Leben unserer Stadt. Auch diese Ausführungen riefen eine längere Debatte hervor, wodurch noch manche Frage ergänzt und beleuchtet wurde. Demzufolge wurde die Gründung eines sozialpolitischen Ausschusses beschlossen, dessen Aufgabe die Behandlung, Klärung und Förderung sozialpolitischer Fragen im Sinne des demokratischen Parteiprogrammes und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse sein soll. Mit der Bitte um fleißige Mitarbeit in der Partei, schloß der Vorsitzende erst gegen Mitternach die überaus anregend verlaufene Versammlung.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Die Fachgruppe der Haarformer Gelsenkirchen-Buer und Umgegend hatte am Mittwoch im Berliner Hof einen Lichtbildervortrag des Herrn Fr. Schottschneider über: Das Haar im Mikroskop. In einer zweistündigen Rede erklärte er alles Wissenswerte des Haares, Entstehung, Beschaffenheit, das glatte Haar, das naturkrause Haar, Negerkrause, Wirkungen des Dauerwellen-Prozesses und des Haarfärbens, Haarkrankheiten, ihre Entstehung und wirksame Bekämpfung, Kahlköpfigkeit, Ursache und Verhütung usw. — Am 16. Oktober folgt ein Vortrag des Fachlehrers Scharf (Köln) über: Die Chemie der Haarfarbe und ihre Anwendung. Dazu praktische Vorführungen.

f. **Die Freiwillige städtische Feuerwehr Gelsenkirchen, Abteilung 1,** hatte am Donnerstag ihre Monatsversammlung bei Jürgens, die vom Brandmeister Schröder geleitet wurde. Kamerad A. Jürgens erinnerte daran, daß die Beiträge, die vom Vereinsboten abgeholt werden, laut Beschluß der Februar-Versammlung mit 15 Prozent Aufschlag gezahlt werden müssen. Der Brandmeister machte bekannt, daß in Zukunft die Wachgelder acht Tage nach der Wache abgeliefert werden müssen, spätestens aber in der nächstfolgenden Versammlung. Sodann wurde über ein Winterfest gesprochen. Es wurde beschlossen, dieses am 21. November im Vereinslokal Jürgens mit einem Essen zu feiern. Die Kosten dazu tragen zum größten Teil die Kameraden, wofür sie für sich und Frau je eine Mark zu zahlen haben; dazu zahlt die Kasse noch eine Mark je Kamerad. Die Liste zum Einzeichnen liegt im Vereinslokal auf.

Ost- und westpr. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Der Verein Gelsenkirchen 1 hielt am Sonntag im evgl. Vereinshause seine Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden Still geleitet wurde. Die vom Schriftführer Berkau vorgelesene Niederschrift der letzten Versammlung fand Annahme, Kassenprüfer Spittka erstattete den Kassenbericht des dritten Quartals, der einen erfreulichen Ueberschuß zu verzeichnen hatte. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Unter Verschiedenes gedachte der Vorsitzende des alten gestorbenen Vereinskameraden Jakob Groblenski, zu dessen Ehren sich die Mitglieder erhoben. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen und vom Vorsitzenden eingeführt. Das Weihnachtsfest wurde besprochen. Es soll in gewohnter Weise gefeiert werden. Alles weitere wurde dem Vorstande überlassen. Nächste Versammlung am Sonntag, den 27. Oktober, nachm. 3 Uhr, im evgl. Vereinshause, Vereinsstraße 58.

Mehrere vorzügliche, gebrauchte, zum Teil neuwertige
Pianos
380.—
650.—
800.—
950.—
zu verkaufen.
Pianohaus
Hilger, Essen,
im Börsenhaus.

Darlehen
an Festbesoldete sof. vorkostenlos ohne
Vers. Fenners, Essen
Dreilindenstraße 87.
Tel. 333 08.

Beamte u. Angestellte erhalten.
Darlehen
v. Selbstgeber schnell u. diskret. Anfrag. an Postschließfach 4. Gelsenkirchen 2.

Die große Ehe-Vermittlung [illegible] die
Fortuna
Mülheim-Ruhr,
Kettwigerstraße 35,
Fernsprecher 41605
Dortmund,
Westenhellweg 134.
Inhaber A. Trippel
Filiale: Köln, Ring, Einheir. i. Geschäft. aller Branch. sowie Vermög. Partien stets vorgemerkt
Es kommen Damen u. Herren auch ohne Vermög. in Frage
Sprechz. auch Sonnt

13 000 RM.
als 1. Hypothek auf ein gutes Landhaus, Bad Oeynhausen, gegen 10 % Zinsen gesucht. Anerb. unt. W. O. 428 an die Allg. Ztg.

Das beste
Vogelfutter
Göbel, Alt-Markt 26.

Ein besonders günstiges Angebot
aus unserer großen Spezial-Abteilung
Bettfedern u. Inletts
Billige Betten und Kissen aus gutem, federdichtem Inlett hergestellt
Fertiges Kissen mit 2 Pfund doppelt gereinigten Federn gefüllt . . . . . Stück 3.50
Fertiges Kissen mit 2 Pfund grauen Halbdaunen gefüllt . . . . . Stück 5.30
Fertiges Kissen prima Inlett, mit 2 Pfund vorzüglichen Halbdaunen gefüllt . . . . Stück 9.20
Fertiges Oberbett aus 4 Meter echtem, federdicht. Inlett, mit 6 Pfd. guten, grauen Federn gefüllt, Stück 13.50
Fertiges Oberbett aus 4 Meter leichtem, feinem Inlett, mit 5 Pfd. halbweißen Halbdaunen gefüllt, Stück 26.60
Fertiges Oberbett aus 4 Meter vorzüglichem Inlett, mit 6 Pfd. weißen Federn gefüllt . . . . . Stück 39.00
Ca. 300 Steppdecken
nur gute Qualitäten
Doppelseitig Satin mit guter Halbwollfüllung . . . Stück 7.80
Doppelseitig Satin mit guter Wollfüllung . . . . Stück 13.75
weit unter Preis
GUSTAV BLUM ESSEN

B. Kirchfeld
G. m. b. H.
Matthiasstraße 8 ▪ Ruf 21141
liefert stückreiche
Hausbrandkohlen
hervorragende
Nußkohlen
der Zeche Alma und den vorzüglichen
Brechkoks
der Großkokerei Alma-Pluto sowie
Ia. Anthrazit- und Eßkohlen, Steinkohlen-, Eiform- und Braunkohlen-Briketts
frei Haus frei Keller
B.-V.-Benzol B.-V.-Aral
direkt ab Werk ohne Zwischenfüllung

Krankheiten
Gicht, Rheuma, Gallensteine, Leber-, Nieren-, Magen-, Darm-, Lungenleiden, offene Beine usw.
werden mit Erfolg naturgemäß behandelt.
Fr. Riedel,
Gelsenkirchen, Rheinelbestr. 42
Homöopath. Heilinstitut. Bestrahlungs-Therapie
Sprechstunden tägl. v. 9—3

Rheinbagger-Betonkies und Rheinsand
liefert frei Fuhre Gelsenkirchen-Stadthafen oder Baustelle in jeder Menge
Allgemeine Speditions-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Gelsenkirchen-Stadthafen
Fernsprecher 23341/42

Jeden alten Hut
Filz oder Velour
abeiten wir Ihnen nach
den modernsten Formen
sauber und weich um
Schnellste Lieferzeit. Billige Preise.
Hutfabrik
Kemmler & Co.
Vereinsstraße, Ecke Elisabethstraße
am Fleischmarkt.

Der gute Ruf
meiner Firma bürgt für
Qualität, Reellität
und Preiswürdigkeit
Darum Gardineninteressenten merken Sie sich beim Einkauf von Gardinen den Namen
Gardinenhaus Boost
Bahnhofsvorplatz Telefon 23668

Haarkurinstitut
Gelsenkirchen, Brockhoffstr. 2, am Alten Markt
Erfolgreiche Behandlung bei Glatzebildung, gleichm. u. fleckförm. Haarausfall, Schuppenbildung, Fettfluß usw.
Ganz neue Wege zur Bekämpfung dieser Leiden.
Freiwill. Dankschreiben über Heilerfolge können bei mir eingesehen werden — Mikroskopische Haaruntersuchung kostenlos und unverbindlich.

„Dortmunder" oder Stauder-Bier?

Der Laie sagt oft, sogar der Bierkenner meint manchmal, „Dortmunder Bier" sei von besonderer Art, Qualität und Bekömmlichkeit, und die übrigen Biere seien minderer Qualität.

Diese Meinung ist irrig. Es gibt wohl einen „Münchener", einen „Pilsener" und einen, sagen wir „Dortmunder" Biertyp. Genau nach diesem nicht ganz korrekt als „Dortmunder Typ" bezeichneten Brauverfahren wird auch sonst im nordwestlichen Industriegebiet gebraut. So wird auch

Stauder-Bier

hergestellt. Hier gilt der Grundsatz:

Anerkanntes Brauverfahren, gleichwertige Rohmaterialien. Es besteht sonach zwischen „Dortmunder" und Stauder-Bier kein Unterschied in bezug auf Herstellungsart, Qualität und Bekömmlichkeit.

Die Brauerei Stauder, Essen

verwendet beste und teuerste Rohmaterialien, um erstklassiges und bekömmliches Qualitätsbier auf den Markt zu bringen. Stauder-Bier hat eine ebensolange Lagerzeit und einen gleich hohen Stammwürzegehalt wie „Dortmunder Bier".

Die Brauerei Stauder gönnt dem „Dortmunder Bier" seinen Ruf. Der Laie soll aber nicht meinen, bei Bestellung eines „Dortmunder" etwas Besonderes zu bekommen. **Hier aufklärend zu wirken, ist der Zweck dieser Zeilen:**

Stauder-Bier ist dem „Dortmunder Bier" in jeder Hinsicht gleichwertig

Probieren Sie darum Stauder-Export!
Probieren Sie auch Stauder-Pils und Stauder-Sanitäts-Malzbier!

Aufruf an alle Geplagten!

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Kreuzschwäche, Hexenschuß, Migräne, Neuralgien usw. haben Sie vielleicht schon wochen- und monatelang gequält — soll das so weitergehen? Nein, Schluß damit! Die Einreibung „Rheuma-Sensit" hat sich dagegen stets bewährt. Wir wollen Ihnen hier keine langen medizinischen Vorträge halten. Hilft ein Mittel nichts, so nützt Ihnen die schönste Beschreibung nichts. Hilft es aber, so werden Sie froh sein, wenn Sie nichts mehr von der Krankheit zu hören und zu lesen brauchen. Am einfachsten ist es darum, es zu versuchen. Wir versenden

30 000 Tuben „Rheuma-Sensit"
(Deutsches Reichspatent)
kostenlos

an Leidende. Teilen Sie uns auf einer Postkarte Ihre Adresse mit, das genügt. Geld mitzusenden, ist unnötig. Wir senden Ihnen auch keine unverlangte Nachnahme ins Haus. Sie erhalten vielmehr vollständig kostenlos eine kleine Probetube „Rheuma-Sensit". Sie versuchen das Mittel, und wenn es Ihnen zusagt, so kaufen Sie es in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Haben diese es noch nicht, so besorgen sie es sofort. Die große Tube kostet 80 Pfg., die Doppeltube 1.50 RM. Das ist eine billige Art, große Schmerzen schnell loszuwerden. Erst kostenlos versuchen, dann kaufen — das wird ihnen bei keinem anderen Heilmittel geboten — Schreiben Sie an:

Sensit G. m. b. H.
Rheuma-Sensit- und Sensogen-Fabrik
Berlin SW 260, Wilhelmstr. 28

Schmiede- u. Fahrzeugbauer-Zwangs-Innung Gelsenkirchen
Private
Kraftfahrschule
Gewissenhafte Ausbildung zum Kraftfahrer durch erstklassigen langjährigen Fachmann
Für Damen separate Kurse
Schule und Betriebsräume: Bochumerstraße 158/160.
Vorsitzender: Franz Golzheim, Obermeister der Schmiede-Innung, Telephon 3216.
Geschäftsstelle: Innungs-Ausschuß, Kaiserplatz 7, Ecke Industriestraße, Telephon 3553 und 4865.

Ein gutes Bild
ist ein Geschenk von steigendem Wert. Dieses erhalten Sie bei
Frz. Aug. Donner
Atelier für moderne Bildnisse
Bahnhofstr. 79 + Markstr. 9
22714 Telefon // 21138 Telefon

Rolladenfabrik Jul. Schüller
Gelsenkirchen, Hochstraße 24.
Uebernahme sämtlicher Reparaturen an
Rolläden und Jalousien sowie Neulieferung
Gelsenk. Rolladen- und Jalousiefabrik
Telefon 21829

Reizende Locken!
Sofort lockiges, welliges Haar, haltbar auch bei feuchter Luft und bei Transpiration nur durch
„Reo" Haarkräuselessenz
Jeder Kopf wird schöner und anziehender ohne die schädliche Wirkung der Brennschere. Mit keinem Apparat oder Patentkamm erzielen Sie solch wundervolle Frisur wie mit Reo-Essenz. Für Damen und Herren! Orig.-Pack. RM. 2,00, Doppel-Pack. RM. 3,50. Versand gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zuzüglich RM. 0,30 Nachnahme-Spesen.
Farbenfabr. Zahn & Co., G. m. b. H.
Kosmetische Abteilung,
Berlin N. 20, Kolonistraße.

Weiß-Stückkalk
zum Bauen und als Düngekalk, in frischer Ware vorrätig.
Wicking'sche Industrie für Holz- u. Baubedarf A.G.,
Wickingstr. 33/35. Fernruf 21060.

Klavierstimmungen und Reparaturen
bei billigster Berechnung übernimmt
Blindenverein, Neumarkt 2.
Telephon 23337.

Sommersprossen
Gelbe und braune Flecke und sonstige Hautunreinheiten beseitigt schnell und sicher, garantiert unschädlich nur
„Reo Sommersprossenkreme"
Orig.-Pack. Mk. 2,80. Doppelpack Mk. 4,50. Versand gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zuzüglich Mk 0,30 Nachnahme-Spesen.
Farbenfabr. Zahn & Co., G. m. b. H., Kosmetische Abteilung,
Berlin N. 20, Kolonistraße.
Frl. G. schreibt uns: Ich habe schon vieles ohne Erfolg probiert und bin erstaunt, welch reine weiße Haut ich schon nach einigem Gebrauch Ihrer Creme erhalten habe. † 648

Wäscherei Frauenhülfe
Fernruf 26189
Luitpoldstr. 28, Bismarckstr. 167 Bochumerstr. 119, Margaretenstr. 1
Hauswäsche feinste Ausführung. Schonende Behandl. ohne Chlor Ia. Referenzen aus allen Kreisen
20 Pfd. gewaschen u. gebleicht 3.60 Mk.
15 Pfd. schrankfertig . . . . 4.50 Mk.
Oberhemd 60 Pfg., Kragen aller Art 16 Pfg.
Bote holt und bringt kostenlos.

Tätowierungen

Kohleflecken, Muttermale, Warzen etc. werden ohne Schneiden u. Brennen unter Garantie entfernt. Auskunft kostenlos. Hühneraugen, Schwielen, eingewachsene Nägel sofort ohne Messer.
Homöopathisches Heil-Institut
Wilh. Schürfeld Buer Elerstr. 55

Wir haben den Vertrieb von
Flaschen aller Art Verpackungsgläsern und Medizinglas
aufgenommen.
Die Anlieferung erfolgt durch unsere eigenen Autos.
Ludwig Ritzenhoff,
G. m. b. H.
Großhandlung in Glas, Porzellan, Steingut und Braungeschirr,
Abtlg. Flaschenvertrieb
Gelsenkirchen.
Lager mit Anschlußgleis am Industriehafen 2.
Musterlager Schalker Markt 3
Telefon Nr. 23513.

Zurück!
Prof. Dr. Lönne
Frauenarzt
Gelsenkirchen

H. W. Hidding
Dentist
Gelsenkirchen
Ringstraße 27
Telefon Nr. 26606
Praxis für Zahnkranke und Zahnersatz
Sprechstunden täglich von 9—6 Uhr
Samstags nur von 9—3 Uhr

Kranken-Weine
wie
Echter Tokayer
Original Malaga
Insel Madeira
Sherry / Portwein
Rote und weiße Bordeaux und Burgunder
garant. unverschnitten, direkt von Produzenten empfiehlt
Josef Forster
Wein-Großhandlung
Kellerei / Kleinverkauf
Probierstube
Luitpoldstraße 24


Kauf' Uhren, Schmuck u. Wecker Beim Fachmann Emil Bäcker!
Gleichzeitig bringe ich meine beliebte Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung.
Emil Bäcker, Elisabethstr. 2
Ecke Neustraße
Zeiger 25 Pfg. Glas 25 Pfg.
Federn von 1.75 Mk. an.

Raupach's
Wäscherei, bekannt für sorgfältigste, gewissenhafteste Pflege Ihrer
Stärkewäsche
Gardinen
Hauswäsche
Annahmen: Buer-Mitte, Marienstr. 13; Buer-Hassel, Polsumerstr. 149; Buer-Erle, Bismarckstr. 225; Horst, Essenerstr. 5 u. Markenstr. 23; Westerholt, Bahnhofstr. 1 u. 75

Inserieren bringt Gewinn

aber den Verdacht widerlegen, dann möge er wiederkommen.

Er kam wieder nach Neujahr. Doch man mied ihn, und de Rudder arbeitete Woche um Woche an der Beweiskette, um Barne glatt zu überführen. Noch vor Jahresschluß mußte Georg Barne die Schule verlassen. Obgleich der Beweis nicht geführt war, konnte er unter solchen Umständen nicht bleiben. Sein Vater holte ihn ab: ein Kleinbauer, ein guter Mann, der seinen leichtsinnigen Jungen kannte, der aber auch das Spiel zu durchschauen schien. Aus dem großen Studiersaal holte er ihn heraus. Alle schauten auf ihn, als er an der Tür stehen blieb, als er mit seiner schweren Bauernfaust in das Gesicht seines Sohnes schlug. Der fiel mit einem gluckenden Schrei hintenüber, seine Kameraden schrien auf. In die Stille hinein sagte der Vater: „Warst Du der Dieb, dann hast Du den Schlag verdient, warst Du es nicht, dann gib ihn weiter an den wirklichen Dieb!" Die jungen Menschen im Saal konnten erst wieder frei aufatmen, als die Tür sich hinter den Zweien geschlossen hatte.

Vierzehn Monate später zogen die Abiturienten mit bunten Mützen ins Leben hinaus. Um die gleiche Zeit war Georg Barne schon ein Bauer, schon etwas fast Vollendetes. Stier und starr ging er seiner Arbeit nach, ohne nach rechts oder links zu blicken. Er mußte sonst doch wieder den Vorwurf des Diebstahls lesen, den er in allen Gesichtern zu sehen glaubte. Der Vater verstand ihn und brachte ihm langsam in schweren Fahren ein wenig Liebe zum harten Bauernberuf bei. Ein wenig Liebe bloß, denn niemals wollte sich Georg mit dem Gedanken abfinden, daß er durch eine Verleumdung immer von höheren Zielen weggerissen worden sei.

Warum sollte der Junge immer seine Abneigung im Herzen behalten? Einmal, und wenn es auch noch so langsam ging, mußte ihn die Erde in ihre Gewalt bringen mußte sie auch ihn mit dem knospenden Zauberstab berühren. Als das bleiche Gesicht sich in der Sonne der Arbeit salter färbte, wurde auch das Herz langsam gesund. Manchmal noch dachte Georg an die Schule. Dann faßte er seine Arbeit wilder an, brachte irgend etwas Kleines, Unbedeutendes zum Erfolg und konnte froh darüber sein. Das Lachen kam zu ihm mit dem Blühen der Erde, der er nun mit seinem ganzen Können diente. Das Glück eines seßhaften Bauern verdrängte das Bild von der Schule.

Doch das eine kam viel zu früh: Georg wurde — es war zehn Jahre später — tot vom Walde heimgetragen, wo eine Fichte ihn erschlagen hatte. Das Gesicht drückte Frieden aus, als der Körper auf der Bank lag und wartete, bis der Arzt zur Totenschau kam. Der abgeschlagene rechte Arm hing schlaff von der Bank auf den Boden nieder.

Dieser Arzt, ein ganz fremder Mann, kam nur zur Aushilfe für den beurlaubten Doktor. Er war dick und unförmig und hatte eine auffallend spitze Nase. Ruhig schrieb er den Namen „Georg Barne" in den Totenschein, untersuchte der Form halber die Leiche, nahm den gebrochenen Arm, drehte ihn und legte ihn hoch, als er sein Formblatt vom Boden aufsesen wollte, das der Wind verweht hatte. Er mußte unter die breite Bank kriechen, auf die sie den Toten gebettet hatten. Sein Gesicht war jetzt blau, noch feister, die Nase noch spitzer.

Der Arm des Toten konnte ohne Halt nicht immer so aufrecht bleiben, er hing nur noch an wenigen Sehnen im Schultergelenk. Jetzt fiel er herab, plump und schwer, gerade dem Arzt ins Gesicht. Ganz so hatte der Vater es dem kleinen, blassen Georg aufgetragen, damals beim Abschied von der Schule. Der Dieb stand neben der Bank und zitterte: man mußte den Hilfsarzt Hansheinrich de Rudder mit dem Wagen heimbringen.

Das Gesicht des Toten war ruhig, leidenschaftslos und fast glücklich; es stand nichts von später Rache darin. Die Leute, die den Hilfsarzt kannten, wunderten sich sehr darüber, daß der kräftige Mann über Nacht schlohweiß geworden war.

Erfüllung.

Skizze
von
Anna Kappstein.

Die Frau besaß nun alles, was man mit Geld erkaufen kann. Sie hatte ihre Liebe nie den Knauserigen und Kleinlichen geschenkt. Sie war begabt und schön genug, um die Vornehmsten und Reichsten zu beherrschen. Sie sah alle ihre Wünsche erfüllt. Der Weg zum Auftieg in ihrer Kunst hatte sich geöffnet, die Ehe ihr die bürgerliche Stellung mit klingendem Namen und Besitz verschafft, die frühe Witwenschaft ihr die Freiheit, über sich zu verfügen, zurück gegeben.

Allmählig verloren ihre Augen den bezaubernden Glanz der Begehrtheit, weil nichts zu wünschen übrig blieb. Das Leben verödete.

Da begegnete ihr ein Mann, der ihr kein Auto und kein Rennpferd, keine Villa und keine Pelze, keine Perlen und Brillanten darbieten konnte. Und der sich dennoch erkühnte, um ihre Huld zu werben.

Die neue Charaktermischung reizte sie. Er wollte nicht mit seiner entzückenden Freundin prahlen, nicht ihre Erfolge auf der Bühne bewundern. Er war so romantisch, ein häusliches Glück mit ihr zu erhoffen. Und weil er ihr gefiel, der idealistische Professor, verstand sie, auch die Rolle darzustellen, in der er sie zu sehen wünschte. Sie ging mit ihm im Tiergarten spazieren; statt auf Tanzdielen und in Bars führte er sie in Museen und Galerien.

Eines Tages standen sie im naturgeschichtlichen Museum zwischen den ausgestopften Tieren. Sie verbarg ein Gähnen. Da bemerkte sie an der Wand das Schimmern eines glitzernd-blauen Halsbandes aus den Flügeln erotischer Schmetterlinge. Es war ein unerhörtes Blau, ein Traum-ein Märchenblau. Lindas Augen erwachten und vertieften sich zur Glut leidenschaftlicher Begierde. Ihre jäh aufleuchtende Schönheit riß den Begleiter hin. In dieser Stunde hätte er einen Mord für sie begehen können.

Sie wollte nur das Halsband. „Kein Türkis, kein Saphir, kein Aquamarian hat diese heiße Farbe. Schaff mir den Schmuck zu meinen blonden Zöpfen, und ich bin Dein." —

Den Mord hätte er vielleicht auf sich genommen, den Diebstahl nicht. Zu kaufen war ein Halsband von gleicher Vollkommenheit der Falterschwingen in seiner europäischen oder amerikanischen Hauptstadt.

Der Gelehrte, berauscht von der Verheißung, schloß sich einer Fangerpedition an, die ein Tierhändler zu den Südseeinseln rüstete. Sie dauerte zwei Jahre. Unterwegs überfiel ihn das Fieber, eine politische Verwickelung hielt ihn im unzivilisierten Lande in Haft.

Bald krank und ausgeplündert reiste er zurück. Verzögerung, Lösegeld, Genesung verschlangen ein Vermögen. Aber die Schmetterlinge waren erbeutet und über alle Grenzen und durch alle Gefahren gerettet.

Seine erste Station in Europa war Paris. Dort ließ er die Flügel zum Halsband fassen. Ihr neues Blau war noch berückender als das im Museum verbleichende.

Fremd, gelb, mager, abgezehrt, ein wenig verwildert trat er vor die Frau seiner Liebe, das Geschenk in der Hand.

Auch sie erschien verwandelt: er wußte nicht gleich wieso. Er hatte Mühe, sie wieder zu erkennen. Aber sie war nicht weniger bezaubernd als einst. Er öffnete den Kasten, er forderte die Erfüllung des verpfändeten Wortes.

Da lachte te ein kühles, klirrendes Lachen. „Aber, mein Freund, was für ein Phantast Sie sind! Zu meinen blonden Zöpfen wünschte ich mir dieses Blau. Sehen Sie denn nicht, daß ich jetzt einen schwarzen Bubenkopf trage?"

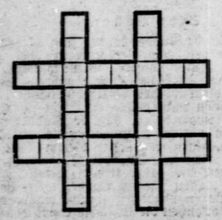
Spiel- und Rätsel-Ecke.

Magisches Kreuz.

Die Buchstaben des Kreuzes sollen derartig geordnet werden, daß in den senkrechten und wagerechten Reihen sechs Wörter entstehen, die aber in anderer Reihenfolge, bezeichnen: Eine Stadt, den Namen eines Tages, südländische Früchte, ein Königreich in Europa, eine Bezeichnung für einen Empfang bei einem Herrscher und eine Kunststätte.

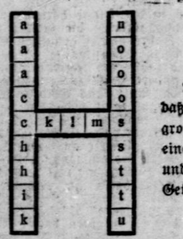
a a a
a a d
d e e e g h
i l n n n
n o p r s s
t t t
t u z

Füllaufgabe.



Die Felder der nebenstehenden Figur sind so mit den Buchstaben 2a, 1c, 2d, 1e, 2g, 1h, 2i, 1k, 5l, 2m, 1n, 3o, 1r, 1u, 1v, 1w, 1y auszufüllen, daß die beiden senkrechten Reihen eine chinesische Provinz und eine Londoner Vorstadt, die beiden wagerechten Reihen ein Fabel-Ungeheuer und eine wohlriechende Garten-Zierpflanze bezeichnen.

Buchstabenordnung.



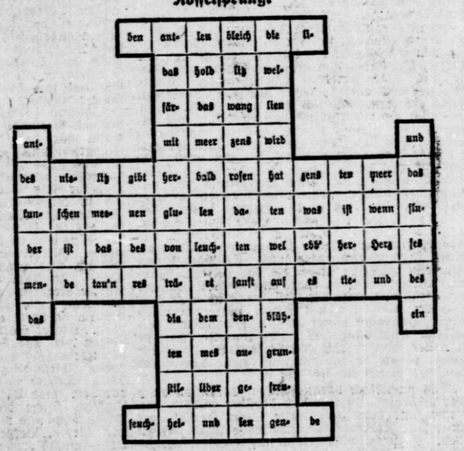
Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die erste senkrechte Reihe eine große schwedische Stadt, die zweite einen vorchristlichen König von Syrien und die wagerechte Reihe ein beliebtes Getränk bezeichnen.

Silbenrätsel.

ai, ber, e, le, li, li, lot, na, ne, net, no, o, re, ro, sa, set, te, te, te, ti.

Aus obigen Silben sind sechs Mädchennamen zu bilden, deren Mittellaute ebenfalls einen Mädchennamen ergeben.

Rösselsprung.



Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzrätsel.
Holland, Geldern, Praelat.

Verwandlung.
Butter, Luther, Lathen, Rachen, Kuchen. — Morgen, Motten, Dotter, Dattel, Mittel, Mittag.

Zitatenrätsel.
Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag. — Uhland.

Rätselhafte Inschrift.
„Wast, Alex, da Wei war ja fel', aba i bin fertl.

Diagonale.
Flieder Kamelie.

Unterhaltungsblatt

SONNTAGS-BEILAGE DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Nr. 40 — Sonntag, den 6. Oktober — 1929

Die Sonne von Andalusien.

von Erica Grupe-Lörcher.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Die Luft wurde frischer. Der Zug erklomm die Höhe der Sierra Guadarama, um zum Tafelberg aufzusteigen, auf dem Madrid liegt. Rings wurde die Landschaft öder und herber. Man näherte sich einer Station. Hohe alte Bäume eines Parkes ragten aus einiger Entfernung auf. Es ging ein frischer Luftzug, der über ihre schlanken Wipfel strich, daß sie sich neigten und raunten und rauschten.

„Aranjuez" las sie am Stationsgebäude.

Wer hier jetzt aussteigen und durch den alten stillen Park mit seiner geschnörkelten altspanischen Gartenkunst schreiten und durch die verlassenen Räume des Lustschlosses wandern könnte, in dem einst ein unglücklicher junger Thronerbe seine wenigen glücklichen Tage der Einsamkeit verbracht.

Es waren scheinbar einige Glückliche da, die sich den Zauber eines Ganges in der Morgenfrühe durch diese jedem Deutschen durch den Dichtergeist eines Schiller geweihten Stätten hatten gönnen können. Denn außer einigen wenigen spanischen Typen erwartete eine Gruppe von jungen Leuten das Einlaufen des Zuges. Hohe, starke Gestalten in einfacher Reisekleidung, einige von ihnen außer dem Rucksack auch die Gitarre und Laute im Arm.

Mein Gott, es war ja die Gruppe der elf Studenten, der sie vor zwei Tagen noch im Garten der Cretania zu Sevilla bei den Volksliedern gelauscht. Die Studenten? Dann — war ja auch Wellner bei ihnen? Er wollte doch mit ihnen abreisen?

Da der Zug nicht lange hielt und die Schar nach den Wagen dritter Klasse suchte, konnte Maria Luisa sie überfliegen. Dort ging Wellner! Mitten zwischen ihnen!

Sie alle stiegen ein. Zwei Wagen vor dem übrigen. Der Zug zog an, — es ging weiter. Und nun fuhren sie und Wellner im selben Zuge.

Noch wußte er ja nichts. Sollte er es erfahren? Aber wo und wie? Und durch wen? Einerseits drängte es sie, ihm zu sagen, wie sie selbst ihr Schicksal geformt hatte. Aber andererseits war alles in ihr noch so wund, so erregt, so ungeklärt, so voller Schwingungen, daß es ihr kaum möglich war, über ihr Erlebnis zu sprechen.

Sie sah auf ihre Armbanduhr. In kaum zwanzig Minuten war man in Madrid. Der Kopf brannte ihr von der durchwachten Nacht. Es hieß jetzt, wenn sie in Madrid ankam, irgend ein standesgemäßes Hotel zu suchen und dann sofort an Dietward ins Hotel de Madrid nach Sevilla depeschieren, daß er sich zu einer bestimmten Stunde zum telephonischen Anruf für sie bereithalten möge.

Bei der Ankunft überließ sie absichtlich alles dem Zufall, der Fügung, dem Gang der Ereignisse, wie er sich eben entwickeln würde.

Aber die deutschen Studenten waren einige Wagen vor ihr eingestiegen. Und da die Tür zwischen Bahnhofshalle und Schalterhalle nur sehr eng war und die Sperre, trotzdem es am Tage der einzige Schnellzug von Sevilla nach Madrid war, nur von einem einzigen Beamten bedient wurde, gab es eine Stockung an der Sperre und Maria Luisa stand plötzlich unmittelbar vor der Gruppe der Studenten, deren Abfertigung und Nachzahlung auf dem gemeinsamen Fahrtausweis einige Zeit in Anspruch nahm.

Es war gar nicht zu umgehen, daß Dr. Wellner sie erblickte, als er bei den jungen Freunden auf deren Abfertigung wartete. Er entfärbte sich, als er Maria Luisa sah.

Sekundenlang las er stumm in ihren Zügen, in ihrem blassen, übernächtigen Gesichten, das ihm in seinem Ausdruck solche Rätsel jetzt aufgab.

„Gnädige Frau? Sie hier? Ich hatte verstanden, Sie wollten Ihre Hochzeitsreise nach Cadiz, südwärts machen?"

Die Zeit reichte gerade zum flüchtigen Händedruck.

„Es hat sich inzwischen alles vollkommen verändert, Doktor! Aber ich kann Ihnen das hier nicht sagen, nicht auseinandersetzen!"

Er fühlte, daß sich für sein eigenes Schicksal Großes zu formen begann. Aber gerade deswegen war hier jetzt nicht der Platz zum Fragen oder Redestehen.

„Wie lange halten Sie sich in Madrid auf, gnädige Frau?"

Sie sann kurz. „Nur so lange, bis mir mein Bruder aus Sevilla nachgekommen ist! Ich schätze bis übermorgen früh. Dann fahren wir nach Barcelona. Ich werde ihn bitten, daß er einige Tage mit mir in Barcelona bleibt, damit ich mich ausruhen kann, ehe die große Weiterreise nach Deutschland angetreten wird."

„Sie reisen — allein mit Ihrem Bruder nach Deutschland zurück?"

„Ja!" sagte sie nur. Sie sahen sich tief in die Augen. Da erriet er vieles.

„Auch ich fahre ja jetzt nach Deutschland zurück und berühre Barcelona. Darf ich Sie aufsuchen? Wo steigen Sie ab?"

„Wir wohnen wieder im Hotel Kolumbus. Am Platz Cataluna. Sie wissen ja."

Sie boten sich die Hand und schieden voneinander.

Das alles ging so schnell mitten zwischen all den andern Menschen, daß von den Studenten niemand sie bemerkte.

Am Bahnhof nahm sie einen Wagen, um sich ins Hotel an der Puerta de Sol bringen zu lassen. In der Nähe des Bahnhofs überholte sie das Gripplein der Studenten, das zu Fuß ging. Wellner folgte ihnen als Letzter. Er schien sich absichtlich hinter ihnen zu halten, denn er ging, den Blick gesenkt, versonnen, ohne sich um seine Umwelt zu kümmern.

*

Und wieder standen auf dem weiten Platz Gruppen von Zuschauern, die den Kreisen der Tanzenden zusahen. Auch heute, nachdem sich all die Kirchenportale nach den Morgenmessen hinter den Gläubigen geschlossen, tanzte das Volk seine Sardana!

Dietward und Maria Luisa blickten vom Balkon ihres Hotelzimmers dem Tanze zu. Sie hatte den Arm auf seine Schulter gelegt. Sie fühlte es, das Verhältnis zwischen ihnen war wieder so sehr viel wärmer und herzlicher geworden, seit sie diesen Schritt unternommen hatte. Trotzdem Dietward doch derjenige war, der in Sevilla nach ihrer plötzlichen Abreise all das Unangenehme der Situation hatte auskosten müssen.

Aber das hatte er robust und aufrecht durchgefochten. Die Tiraden des entläuschten Schwagers hatte er mit dem Hinweis auf die vollendete Tatsache ertragen, daß Maria Luisa eben in zwölfter Stunde die Konsequenz ihrer Ueberzeugung gezogen, es sei ihr ein Zusammenleben mit Camillo nicht möglich.

Und sonderbar, dem festen Willen der Tatsache, dem unerschütterlichen Widerstand von Maria Luisa und ihrem Bruder gegenüber sank die aufschäumende Wut, die leidenschaftliche Empörung von Camillo zusammen. Dietward war, nachdem er sich mit Maria Luisa hatte telephonisch verständigen können, mit der Gewißheit abgereist, daß auch die äußeren Formalitäten der Lösung von Camillo ohne Verzögerung und mit Nachdruck auch von seiten Camillos betrieben werden würden, da er die Hoffnungslosigkeit seiner Situation und seiner Wünsche erkannte.

Sie sprachen über alles eben noch einmal, während sie hinabsahen. Dann reckte sich Dietward auf und atmete tief auf. „Heiß ist es hier ja auch! Aber weißt du, Maria Luisa, hier ist nicht diese Schwüle, dieses Glühen und Brennen, das aus dem Erdboden kommt, weil er vollgesogen ist von dieser wunderbaren Sonne! Nicht dieses Glühen und Brennen, das dort unten über den Männern liegt! Es ist eine tiefe Wahrheit darin, daß der Urtyp aller Don Juans eben in Wirklichkeit in Sevilla gelebt hat! Und im Grunde vielleicht als Unsterblicher dort unten weiterlebt!"

Nach einer Weile meinte er: „Das alles ist nichts für uns Nordländer! Zur Reise, zum Besuch, zur Erholung, zur Erquickung an all dem Herrlichen, das Sevilla, besonders im Frühjahr, bietet! Aber zur Ehe, für dich, meine Liebe! Nein, das war ein großer Irrtum für dich! Und deswegen —"

Maria Luisa schwieg. Sie erriet den Schlußsatz. Auch sie war jetzt ruhiger geworden. Das alles mußte jetzt als eine abgeschlossene Episode hinter ihr liegen. Sie schloß sie um so ruhiger und fester ab, als ihr Herz ja nicht im geringsten mehr dabei beteiligt war.

Dietward reckte sich über das Balkongitter hinab. „Höre mal, die verflixten Holzplanken mit den Reklamen hindern einen sehr im Blick, wenn man dem Volkstanz von hier aus zusehen will. Ich schlage vor, wir gehen hinunter auf den Platz und sehen uns das aus der Nähe an. Willst du?"

Sie war es zufrieden. Im Moment, als sie das Zimmer verlassen wollten, meldete das Zimmertelephon vom Eingang unten einen Besuch. Dietward fragte nach dem Namen.

„Doktor Wellner!" gab der Portier von unten aus seiner Loge zurück.

Maria Luisa wechselte einen Blick mit dem Bruder. Also war er nun gekommen!

„Wir lassen den Herrn bitten!" beschied Dietward hinab.

Dann wandte er sich zur Schwester. Er sah ihr in die Augen. „Ich errate, Maria Luisa, was dieser Besuch von Wellner jetzt bedeutet! Es ist mir ein gutes Zeichen. Ich muß sagen, ich freue mich! Freue mich für dich!"

Sie wehrte ab. Berühre das alles noch nicht, Dietward! Ich wage das alles noch gar nicht zu glauben."

Aber Dietward reckte sich auf und strich ihr leicht über das Haar. „Du verdientest noch ein großes Glück, du Aermste, gerade weil du deine erste Liebe wieder der Erde von Andalusien in die Arme geben mußtest! Ja, du verdientest ein großes Glück."

Von draußen kamen Schritte. Der Liftboy hatte den Besuch heraufgebracht. Die Tür des Lifts schlug wieder zu. Nach wenigen Minuten klopfte es. Maria Luisa rief: „Herein!"

Ja, sie wollte es sein, die ihn jetzt hier willkommen hieß!

Wellner begrüßte sie. Es war ein Reiz seines Gesichtes, daß seine klugen Züge immer seine Gedanken, sein Empfinden so klar und ausdrucksvoll widerspiegelten. Immer und jedesmal erschien er ihr deswegen neu und interessant. Man setzte sich. Man sprach zu dritt über einiges, was am nächsten lag. Wann Wellner hier angekommen sei. Wann es wieder weitergehen sollte. Und wo er sich von seinen jungen Freunden, der Gruppe der Studenten, verabschiedet habe.

Durch die weit geöffneten Balkontüren schwebten immer noch die reizenden Melodien der Holzpfeifen und Instrumente herauf, die das Volk beim Tanze begleiteten. „Ich hatte eben den Wunsch, mit meiner Schwester unten den Tanz aus der Nähe anzusehen, da von hier oben der Blick behinderi ist! Wollen Sie mich einige Zeit, eine kleine Weile entschuldigen, Herr Doktor?"

Wellner stimmte zu. Er wurde sehr still. Man fühlte, er rang mit Entschlüssen und Gedanken. Er hatte sichtlich den Wunsch, über anderes hier sprechen zu können, als über oberflächliche Reisepläne. „Ich bitte Sie, lassen Sie sich ja nicht durch mich abhalten! Ich kann Ihnen nur raten, sich den Tanz aus der Nähe anzusehen. Es ist sehr reizvoll, diese Anmut im Tanz und die lächelnde Liebenswürdigkeit der Gesichter zu beobachten! Aber wenn Sie gestatten, bleibe ich hier bei Ihrem Fräulein Schwester, denn ich bin hier mit dem Wunsche hergekommen, sie möge mir heute eine Unterredung gewähren!"

Und wenn auch Dietward ihr Bruder war, und wenn auch Dietward all ihre letzten Erlebnisse bis in alle Einzelheiten miterlebt hatte, so wurde es Maria Luisa doch leichter, Wellner jetzt unter vier Augen von all dem zu sprechen, durch das sie hindurchgegangen war.

Er saß in einer kleinen Entfernung gegenüber und hörte mit gesenktem Blick zu. Kein Wort sprach er. Seine Züge waren sehr ernst. Zum

Sonntag, den 6. Juli 1913

Ehrenamtliche Stellen

Amtsgericht

Auktion

Bekanntmachung

Bekanntmachung

**Bekanntmachung

Ehrenamtliche Tätigkeit bei den Wahlen am 17. November.

Aj. Für die Durchführung der am 17. November d. J. stattfindenden Provinziallandtags- und Stadtverordnetenwahl ist die Stadtgemeinde Gelsenkirchen-Buer in 216 Abstimmungsbezirke eingeteilt. Hiervon entfallen auf Gelsenkirchen 155, auf Buer 50 und auf Horst 11 Abstimmungsbezirke.

Zur Bildung des Wahlvorstandes für die einzelnen Abstimmungsbezirke hat die Stadtverwaltung je einen Wahlvorsteher und einen Stellvertreter ernannt, während die Beisitzer und die Schriftführer von den Wahlvorstehern zu ernennen sind. Die Beisitzer sind aus den Wahlberechtigten der betreffenden Abstimmungsbezirke zu ernennen, während der Wahlvorsteher, sein Stellvertreter und der Schriftführer aus den eigenen oder anderen Stimmbezirken ernannt werden können. Die Zahl der Beisitzer beträgt 3 bis 6. Mit Rücksicht darauf, daß an diesem Tage zwei Wahlen stattfinden, wobei eine größere Anzahl von Hilfskräften nötig sein wird, empfiehlt es sich, die höchstzulässige Zahl von Beisitzern zu bestellen, also für jeden Abstimmungsbezirk 6 Beisitzer. Demnach sind für jeden Abstimmungsbezirk 9 und für die 216 Abstimmungsbezirke der Stadtgemeinde zusammen 1944 Vorstandsmitglieder erforderlich. Nach den gesetzlichen Vorschriften (§ 38a des Reichswahlgesetzes) ist jeder Bürger zur Uebernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit im Wahlvorstande verpflichtet. Die Berufung zu diesem Ehrenamt dürfen nur ablehnen die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, Wähler, die in einem Wahlvorschlag benannt sind, und solche, die das 60. Lebensjahr überschritten haben. Ferner können die Uebernahme dieses Ehrenamtes solche Personen ablehnen, die glaubhaft machen, daß ihnen die Fürsorge für ihre Familie die Ausübung des Amtes in besonderem Maße erschwert oder daß sie durch Krankheit oder Gebrechen verhindert sind. Wähler, welche die Uebernahme eines Wahlehrenamtes ohne gesetzlichen Grund ablehnen, können von der für die Bestellung der Wahlvorsteher zuständigen Behörde in eine Ordnungsstrafe genommen werden.

*

Kreiswahlleiter für die Provinziallandtagswahl. Durch Beschluß des Provinzialausschusses ist der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff in Dortmund zum Provinzialwahlleiter und zu dessen Vertreter Bürgermeister Hirsch, Dortmund, ernannt worden. Das Büro des Provinzialwahlleiters befindet sich im Statistischen Amt Dortmund, Kleppingstraße 29, und ist telephonisch durch Dortmund-Stadtzentrale zu erreichen.

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Die arme Polizei.

Stehen da am 27. Juli auf der Ueckendorferstraße vier junge Leute und unterhalten sich, wer das beste Fahrrad von allen hätte. Mit einem Male war aus der Wortstreiterei die schönste Klopperei zuwege. Passanten sammelten sich an und sahen sich die Schlägerei an. Dabei wurde dem Bergmann O. die Hose vom Leibe gerissen und auch die Joppe ging in Fetzen. Solche Straßenschlacht ist aber ohne Polizei nicht denkbar. Diese griff ein, O. widersetzte sich. Er schlug um sich und brachte einem Beamten Kratzwunden bei. Dafür muß er nun 20 Mark Geldstrafe zahlen. — Viel schlimmer trieb es der eben seiner Minderjährigkeit entschlüpfte Bergmann M. am 26. Juli im Wiehagen. Man hatte ihn schon die ganze Zeit über beobachtet, wie er junge Mädchen anrempelte. Schließlich nahm er ein Mädchen an den Schultern und versuchte dieses an sich zu drücken. Als ihm Widerstand entgegengesetzt wurde, schlug er mit beiden Fäusten auf das Mädchen ein. Jetzt schritten Passanten ein die jedoch vor dem rohen Menschen die Flucht ergreifen mußten. Einem Passanten hatte er sogar in einem Griff den Schlips und das Oberhemd zerrissen. Er schlug auch sofort auf die einschreitende Polizei ein. Er versuchte, Trunkenheit vorzuschützen. Der Richter gab ihm Gelegenheit, bei zwei Wochen Gefängnis einmal ordentlich über seine Frechheiten nachzudenken.

Das war der Karneval.

Ein Kranführer kam in eine Wirtschaft an der Wannerstraße und trank mit seinen Arbeitskollegen W. und C. einige Runden Bier an der Theke. Als er sich weigerte, noch mehr Runden auszugeben, bot man ihm Schläge an. Damit wurde in der Wirtschaft Feierabend geboten. Draußen nahmen die Kollegen den Wortwechsel wieder auf und ehe sich der Kranführer versah, hatte er einen Faustschlag ins Gesicht erhalten und war zu Boden gestürzt. Um ihm den richtigen Denkzettel zu geben, versetzte man ihm noch mehrere Fußtritte an den Kopf. W. bekam 100 Mark und C. 30 Mark Geldstrafe. Für je 5 Mark können sie auch einen Tag Gefängnis im Tauschwege annehmen.

Buersche Gerichtschronik.

Allerlei Freisprüche.

Ein Schlosser aus Gelsenkirchen hatte nicht durch seine Schuld einen Unfall in Horst verbeigeführt. Er wurde freigesprochen. — Weil eine Frau einen minderwertigen Schirm nicht abgeliefert hatte, wurde sie angezeigt. Sie wurde freigesprochen. — Ein Zahlstellenkassierer war in eine Unterschlagungssache verwickelt worden. Er wurde freigesprochen.

Diebstahl.

Wegen Diebstahl von Rosenschutzpfählen und Pflanzen erhielt der Bergmann Sp. aus Resse eine Geldstrafe von 12 Mark.

Kirche – Schule – Haus.

Evangelische Elternvereinigung Altstadt. Aufklärungsvortrag. Schon heute weisen wir darauf hin, daß am Donnerstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Vereinsstraße 58, ein Aufklärungsvortrag stattfindet mit dem Thema: „Die Schulfrage und die christliche Elternschaft". Dazu wird die gesamte christliche Elternschaft der Altstadt ohne Unterschied der Kirchen- bezw. Gemeinschaftszugehörigkeit freundlichst eingeladen. Ein in Schulfragen erfahrener Redner ist zur Stelle.

Evangelischer Jünglings- und Männerverein E. V., Oststraße 9—11. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Stunden in der nächsten Woche ausfallen, bis auf den Posaunenchor. Dieser hat seine Uebungsstunden. Wir wollen uns nach Möglichkeit alle an dem Bibelkursus in der Mühlenstraße beteiligen (vom 7. bis 11. Oktober). Schreibblock und Freude die Fülle sind mitzubringen.

Stadtmission und Jugendbund für E. C., Ottilienstraße 5, laden zu folgenden Versammlungen freundlichst ein: Sonntag, 1 Uhr Sonntagschule, 3,30 Uhr Erntedankfestfeier für Gemeinschaft und Jugendbund zusammenn, unter Mitwirkung des Gemischten Chors und Musikchors. Montag, 8 Uhr Musikchor. Mittwoch, 3 Uhr Geburtstagsfeier im Frauenverein, 7,30 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag, 6 Uhr Kinderbund, 8 Uhr Besprechstunde. Freitag, 8 Uhr Gemischter Chor. Samstag, 8 Uhr Betstunde.

Bergmannsheim, Bohwinkelstraße 79. Heute, Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Vortrag von Herrn H. Micklich. Alle Freunde und Gönner des Heims sind mit ihren Familien herzlich hierzu eingeladen. — Mittwoch, nachmittags 6 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag, nachmittags 5 Uhr Frauenstunde. Für Bergleute und Hüttenarbeiter, jung und alt, steht das Heim jedenn Nachmittag bis abends 10 Uhr zur Verfügung. Der Zutritt ist frei und zwanglos.

Evangelische Elternvereinigung Ueckendorf. Am Dienstag, den 8. Oktober, findet abends 7,30 Uhr im evangelischen Gemeindehause, Scharnhorststraße 13, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, zu der alle Mitglieder recht herzlich eingeladen werden. Herr Windel-Barmen (Geschäftsführer unseres Verbandes) wird einen Vortrag halten über „Die Schule und die christliche Elternschaft".

Beamtenmission Deutschlands (Sitz Barmen), Ortsgruppe Gelsenkirchen — Vereinigung christlicher Grubenbeamten. Das Jahresfest findet heute Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Vereinshauses, Mühlenstraße 22—24, statt. Als erster Referent spricht Betriebsführer F. Nagel (Deckbergen) über „Daniel am Hofe Nebukadnezars". Oberstadtsekretär a. D. K. Schuffert (Bredenscheid) hält einen Vortrag über „Daniels Freunde". Ein Männer- und ein Streichchor werden die Feier verschönern. Das Leitblatt, welches zum Eintritt und Kaffeetrinken ebrechtigt, ist an der Saalkasse für 75 Pfg. erhältlich. Beamte und Angestellte, sowie Freunde des Werkes sind mit ihren Familienangehörigen hierzu freundlichst eingeladen.

Zeltevangelist Wilhelm Wolf-Bethel wird von Dienstag, den 15., bis Donnerstag, den 17. Oktober, einen Bibelkursus halten. Thema: Der Christ im Kampf. (Epheser 6, 10—18.) Die Versammlungen beginnen allabendlich 8 Uhr und finden im Saale Christinenstraße 26 statt. Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Der Evangelische Bund,

der in diesen Tagen in Koblenz seine 33. Generalversammlung abhält, hat folgende Entschließung angenommen:

„Nachdem gegen den wohlbegründeten Willen des Evangelischen Bundes bei der Ordnung des Rechtsverhältnisses zwischen der preußischen Staatsregierung und der römischen Kurie eine konkordatsmäßige Form gewählt worden ist, stellt der Evangelische Bund fest, daß hierbei der evangelischen Kirche das ihr gebührende Recht nicht geworden ist. Er gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die Verhandlungen zwischen der preußischen Staatsregierung und evangelischer Kirche möglichst bald und unter Wahrung der völligen Parität und Beachtung der Wesensverschiedenheiten der beiden Kirchen ihren Abschluß finden, und fordert das evangelische Volk auf, dieser wichtigsten Phase seine schärfste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Evangelische Bund tritt nach wie vor mit allem Nachdruck dafür ein, daß die evangelische Kirche eine lebendige Kraft im deutschen Volksleben wird. Er lehnt die Bildung einer evangelisch-konfessionellen Partei ab, erstrebt aber die politische Mobilisierung des evangelischen Volksteils zur Bildung eines protestantischen Oeffentlichkeitswillens.

Aus den evangelischen Vereinen.

Männer- und Jünglingsverein Gelsenkirchen-Altstadt. Der Verein beteiligt sich heute geschlossen an dem Kreisfest. Anfang 3 Uhr nachmittags. Der Posaunenchor übt vormittags 11,30 Uhr und bläst nachmittags und abends im Altstädter Vereinshaus.

△ **Evangelischer Bund.** Der Zweigverein Gelsenkirchen hält am kommenden Mittwoch seine diesmonatliche Versammlung ab. Außer den geschäftlichen Bundesangelegenheiten sieht die Tagesordnung die Berichterstattung aus der evgl. Gesamtarbeitsgemeinschaft und über die deutsche Bundestagung in Koblenz vor. Die Vorarbeiten zu der für Sonntag, den 26. Januar, in Aussicht genommenen Bundesweihestunde sollen begonnen werden. Auf die Einzahlung zur Bundesreisekasse wird hingewiesen. Bundeskalender sind noch zu haben. Die Versammlung, zu der alle Bundesfreunde eingeladen sind, beginnt abends 8,15 Uhr im Altstadt-Vereinshaus.

Der Madrigal- und Vesperchor Rotthausen, der am vergangenen Sonntag die liturgischen Chorgesänge beim Festgottesdienst zum Gedächtnis Clarenbachs in der Pressakirche zu Köln ausführte, veranstaltet am heutigen Sonntag in Schonnebeck und Essen je eine altkirchliche Erntedankvesper. (Abendgottesdienst nach altevangelischem Vorbild in liturgisch reicher und straff gegliederter Form.) Die drei biblischen Lektionen: Ernte des Feldes, Ernte deines Lebens, Letzte Ernte, sind umschlossen von jenem altehrwürdigen Psalmengesang und dem Magnificat: „Meine Seele erhebt den Herrn". — Freunde solcher liturgischen Feiern, namentlich auch die passiven Mitglieder des Chors sind zum Besuch des Gottesdienstes, der in der Schonnebecker evangelischen Kirche um 5 Uhr beginnt, eingeladen. Außer dem Chor wirken Pastor Dünhoff als Liturg und Hermann Landgraeber als Vorsänger und Organist mit. Der Eintritt ist frei. Ein ausführliches Leitblatt wird zu Beginn des Gottesdienstes zwanglos für 20 Pfennig abgegeben.

Kreisverbandsfest der evangelischen Männer und Jünglinge. Heute, nachmittags 3 Uhr anfangend, beteiligen sich alle Mitglieder am Kreisfest im Altstädter Vereinshaus. Es wirken mit: Singekreis Heßler, Turnabteilung Ueckendorf, Christophurosspiel Wattenscheid, Posaunenchor Altstadt. Festredner ist Bundesgauwart W. Dornemann. Es werden dazu Freunde der Jungmänner herzlich eingeladen. Programm nachmittags 20 Pfg., abends ist der Eintritt für alle frei.

Jg. **Die Herbsttagung des Kreisverbandes evangelischer Arbeitervereine,** die am Sonntag, 20. Oktober nachmittags 3,30 Uhr beginnend, im Saale der Witwe Voortmann in Wattenscheid, Gertrudisstraße 41, abgehalten wird, gewinnt dadurch ein besonderes Interesse, daß sämtliche Pfarrer der Synode dazu eingeladen sind, um eine engere Fühlungnahme und Zusammenarbeit zwischen den kirchlichen Organen und den Mitgliedern der Vereine herbeizuführen. Pfarrer Müller-Schwefe vom Apologetischen Amte in Münster wird den Hauptvortrag halten über: „Der Dienst der Männer an der Kirche und für die Kirche".

Jp. **Die Evangelische Frauenhülfe Haferkamp** hält Mittwoch nachmittag 5 Uhr eine Vorstandssitzung im Kindergarten ab. Abends 8 Uhr ist dann daselbst die Vierteljahrsgeburtstagsfeier des Frauenchores. Das Jahresfest, für das eine Anzahl vorzüglicher Aufführungen erworben sind, findet am Donnerstag, den 24. Oktober, nachmittags 3,30 Uhr beginnend, im Saale des Herrn Konrad Mebring, Bismarckstraße 252, statt, da die Haferkämper Säle nicht ausreichen. Die Karten kosten im Vorverkauf eine Reichsmark, wofür Kaffee und Kuchen gereicht wird. Sie werden durch die Bezirksfrauen jetzt schon angeboten, damit die Vereinsmitglieder in erster Linie bedient werden. Bei der Fülle des Gebotenen muß pünktlich begonnen werden. Dienstag abend 8 Uhr finden Proben im Pfarrhause, Wilhelmstraße 105, statt.

Evangelische Kirchengemeinde Ueckendorf. Die monatliche Versammlung der Frauenhülfe des 2. Pfarrbezirks findet Mittwoch, den 9. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im evangel. Gemeindehause, Scharnhorststraße, statt. Die Mitglieder werden dazu freundlichst eingeladen.

Evangelischer Kirchenchor Bismarck. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere erste gemeinsame Probe mit dem Kirchenchor Ueckendorf am Montag, den 7. Oktober, abends punkt 8,30 Uhr, im Saale des Herrn Witte, Wannerstraße (gegenüber der katholischen Kirche) stattfindet. Zu spätes Erscheinen wird bestraft.

Evangelist Stock kommt nach Bismarck.

Ja. Das Presbyterium der evgl. Kirchengemeinde Bismarck hielt am Freitag eine bedeutsame Sitzung ab, aus der wir folgendes mitteilen können: Vom 27. Oktober bis 3. November soll der als vorzüglicher Volksredner bekannte Evangelist Missionar Stock in der Christuskirche eine Evangelisationswoche abhalten. Am 27. Oktober wird er im Frühgottesdienst um 8 Uhr die Evangelisation eröffnen. Am gleichen Tage ist auch das 35. Jahresfest des evgl. Kirchengesangvereins für Westfalen in unserer Stadt. Der Beginn des Festgottesdienstes hierfür wird auf 9,30 Uhr festgesetzt, damit alle Kirchenbesucher sich hinterher in feierlichem Zuge nach der Wiese zu der dort geplanten Kundgebung begeben können, die um 11,30 Uhr beginnt. Der bekannte Posaunengeneral Pastor D. Kuhlo mit seinem berühmten Betheler Sextett und mehrere Posaunenchöre werden dabei mitwirken. Den Festgottesdienst um 9,30 Uhr in der Christuskirche hat P. Koch (Oeynhausen) freundlichst übernommen. Wegen des Neuerwerbs von Erbgruften nach vierzigjährigem Besitze ist eine neue Entscheidung getroffen, die den Kirchengemeinden das Recht des Neuverkaufes gibt. In der nächsten Sitzung der größeren Gemeindevertretung wird der Kirchmeister Rektor Morhenn über die Provinzialsynode berichten. Nach Erledigung einer großen Anzahl von Steuereinsprüchen und Wiederaufnahme von Ausgetretenen, wobei festgestellt werden konnte, daß sich die Wiedereintritte in die Kirche mehren, schloß der Vorsitzende, Pfarrer Schumacher, die bedeutsame Sitzung. An die Zahlung des freiwilligen Kirchgeldes sei auch an dieser Stelle erinnert, da wichtige Pläne, wie der Bau eines Vereinshauses usw. nur ausgeführt werden können, wenn die laufenden Ausgaben durch die Steuern gedeckt werden.

Gegen üblen Mundgeruch. „Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr „Chlorodont" aufs beste empfehlen. Gez. E. G., Mainz. — Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1,25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser 1,25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Teppiche

wie immer außergewöhnlich preiswert

Boucle-Teppiche
gute gewg. Ware u. mod. Streifen-Muster
ca. 250/350 78.— 200/300 45.00

Haargarn-Teppiche
gute Gebrauchs-Qualität
ca. 300/400 148.— 250/350 108.— 200/300 68.00

Prima Velour-Teppiche
beste Strapazierware, Pers. u. mod. Zeichn.
ca. 250/350 98.— 200/300 72.— 150/235 49.00

Plüsch-Teppiche
reine Wolle, hochflorig, gute Gebrauchsw.
ca. 250/350 98.— 200/300 72.— 150/235 49.00

Mech. Smyrna-Teppiche
feine Pastellfarben, besond. hoh. Wollflor
ca. 300/400 298.— 250/350 215.— 200/300 148.00

Tapestry-Läufer
ca. 70 cm breit . . . . . Meter 6.90, 4.10 2.95

Haargarn-Läufer
in Streifen und modernen Zeichnungen, ca. 70 cm breit . . . . . Meter 7.50, 5.90 2.50

Verbindungsstücke
Größe 90/180 cm, in großer Auswahl . . . . . 22.50, 18,— 12.75

Tapestry- und Haargarn-Vorlagen
solide Qualitäten 6.90, 4.75 3.50

Sämtliche Marken-Teppiche
wie Vorwerk, Anker, Halbmond etc.
in großer Auswahl

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Die Mutter konnte den Grafen Oertzen heiraten und der Vater —

Er machte eine wegwerfende Handbewegung. Er hatte keinen Vater mehr.

Die Mappe flog über den Wiesenrand, der Knabenkörper stürzte darüberhin und grub die Finger in die kotige Erde. „Vater!"

Wie es ihn schüttelte. Der Sechzehnjährige weinte wie ein Kind, dem sein Allerliebstes verlorengegangen war. Der schlanke Leib wurde von einem Schluchzen gestoßen, das sich nimmer — und nimmer dämmen ließ. „Vater!"

„Sie können hier nicht schlafen, junger Mann, sonst holen Sie sich möglicherweise einen Hitzschlag."

Bernd regte sich nicht. Jemand beugte sich über ihn, er hörte die bekannte Stimme jetzt dicht an seinem Ohr. „Bernd, bist du es wirklich? Wie kannst du so unvorsichtig sein? Komm doch, es sengt dir ja die Haare, Kind."

Er wühlte das Gesicht in die Gräser. „Laß mich, Tante Chatlen! So laß mich doch! Wenn mich jetzt der Hitzschlag trifft, das wäre das aller- — allerbeste für mich."

„Bernd!" Feinknochige schwache Hände zwangen ihm den Kopf nach aufwärts, halfen ihm auf die Knie, klopften die Halme von seinem Aermel und machten einen großen Erdfleck an seinem weißen Hemde verschwinden: „Komm jetzt, mein Junge!"

Er machte schon wieder Miene, sich auf die Erde zu werfen, sah ihren flehenden Blick und richtete sich auf. „Sage Mama nichts davon, Chatlen, sie braucht es nicht zu wissen. Gehst du heim?"

Sie bejahte: „Kommst du ein Stückchen mit, Bernd? Ja? Wie lieb von dir! Du bist, solange nicht mehr bei mir gewesen?"

„Hast du die Kirschen schon herunter, Chatlen?"

Er sah ihr Lächeln nicht, denn sie trug das Gesicht ganz tief gesenkt. „Noch nicht alle! Die schönsten hängen noch! Seit du groß bist und soviel zu lernen hast, habe ich niemanden mehr, der sie pflückt."

„So viel zu lernen hast!" Er schluckte und konnte es nicht verhindern, daß ihm die Tränen über die Wangen liefen. „Ich darf nicht vorrücken, Chatlen!"

„Bernd!" Es klang weniger erschrocken als mitleidig teilnahmsvoll.

„Schämen soll ich mich, hat der Rektor gesagt."

Sie horchte auf. „Und deswegen bist du vorhin in der Sonne gelegen und hast dir den Hitzschlag gewünscht?"

Das Weinen verstummte jählings: „Deswegen? Ach!" Er machte eine wegwerfende Handbewegung, „das ist ja nur eine Folge von dem anderen: Daß ich faul geworden bin! Daß ich nicht mehr lernen mag! Daß mir alles gleich ist! Alles! Daß sie mich prügeln und verabscheuen können und — und — ach frag nicht weiter, Chatlen!"

„Nur eins noch, Bernd, was für ein anderes ist denn das?"

Er schob die Lippen trotzig übereinander.

„Ist mein Vater früher auch schon solch ein herzloser Mensch gewesen?"

„Bernd!" Die kleine Baroneß, die trotz ihrer sechsundvierzig Jahre die Figur eines Mädchens aufwies, und deren erhöhte linke Schulter Mitleid wachrief, war stehengeblieben und trug einen Ausdruck des Entsetzens in dem blassen Gesichtchen. „Bernd! Was sagtest du eben?"

Er wurde verlegen. „Ich habe ihn mehr geliebt als alles! Als alles, Chatlen — mehr sogar als die Mama." Das Leder der braungepreßten Mappe knirschte zwischen seinen Fingern. „Aber jetzt — will ich endlich damit fertig werden. Wenn ich vor einem Fremden auf den Knien liege, dann erhört er mich. Aber er — er gibt nicht einmal Antwort."

Die kleine, weltfremde Baroneß war so außer aller Fassung, daß sie nicht einmal ein Wort der Verteidigung für den Mann fand, dem einmal die große, heimliche Liebe ihres Herzens gegolten hatte. Daß er sie nicht erwiderte, war ihr selbstverständlich gewesen. Neben Brunhilde war sie verblaßt wie eine Heckenrose neben der Schönheit der Schwester in den Gärten.

Aber ihre Liebe war nicht gestorben daran. Wie die Wurzeln des Immergrüns rankte diese so tief, daß sie kein Verdorren kannte. Sie war die Tochter eines Bruders des alten Freiherrn von Anstetten und lebte nach dem Tode der Eltern auf dem „Beihof", welchen diese bewohnt und bewirtschaftet hatten.

Die Kinderjahre hatte sie mit Günter und Hans Peter verlebt und sich später in schweren, bösen Tagen als treue, opferungsvolle Kraft erwiesen. Nur in dem einen hatte ihr Tun versagt: Brunhildes und Hans Peters Ehe wiederum einzurenken und dem geliebten Manne das Glück seines Familienlebens wieder zurückzugeben. Die Entfremdung der Gatten war immer weiter fortgeschritten, und selbst Bernd, das von beiden so heiß geliebte Kind, vermochte die Kluft nicht zu überbrücken.

Und nun zweifelte der Sohn, das einzige, was der ferne Mann noch besaß, an diesem Vater, der so unmenschlich Schweres erfahren und immer noch zu tragen hatte.

Sie wollte zu dem Knaben sprechen und fühlte, daß es ihr unmöglich war, die Worte so zu setzen, daß sie bis an sein Herz drängen. Dieser Augenblick war nicht der geeignete Moment dazu. Die Erregung des jungen Mannes war zu groß.

So ging sie schweigend neben ihm her, und keines von beiden merkte, daß sie den Weg zum Beihof eingeschlagen hatten, der schon nach einer Viertelstunde aus den Bäumen lugte.

Zwei Spaniels kamen in langen Sätzen dahergerannt und umkreisten sie. Der Kies stob unter ihnen nach allen Seiten und sprühte in silbernem Glänzen auf. Die Rotdornbäume hatten verblüht und warfen breite Schatten über die Auffahrt, daß kaum mehr etwas von der Mittagssonnenglut zu verspüren war.

Bernd hob die Hand an die Mütze und ließ sie wieder sinken, so bittend war Chatlens Blick geworden. Er ging mit ihr durch die breite Doppeltür an der großen Küche vorüber nach der Terrasse, die nach dem Park sah. Sie nahm ihm die Mappe ab und legte sie seitwärts auf die Brüstung.

Ein Mädchen in weißer Schürze kam und gab, ohne zu fragen, ein zweites Gedeck auf den Damast des runden Tisches, welcher in der weinrebenumhangenen Ecke stand. Es war so ungemein friedlich hier, so voll köstlicher Stille und sorglosem Geborgensein, daß Bernd sich tief in den Korbstuhl zurücklehnte und die Augen schloß.

Erst als der Duft der Tomatensuppe aufstieg, öffnete er die Lider. Seine Jugend hatte schon wieder einen Teil der übergroßen Erregung abgeschüttelt. Er aß mit Appetit und hatte für den Moment jedes Erinnern an das Nichtvorrückendürfen verloren.

Erst als er neben der Kirschtorte, die den Schluß des kleinen Diners bildete, seine Mütze liegen sah, fielen die Worte des Rektors wieder über ihn her.

Er erhob sich etwas unvermittelt und reichte Chatlen die Hand: „Ich danke dir, Tante. Und — vielleicht komme ich bald wieder. Es ist so friedlich bei dir."

Sie hielt die Knabenfinger zwischen den ihren und sagte bittend: „Behalte den Vater lieb, Bernd, er hat so Schweres zu tragen."

Ein Aufzucken der Lippen, dann machte er die Finger frei: „Auf Wiedersehen, Tante!"

Sie wollte noch rufen: „Du hast deine Mappe vergessen!", da war er schon unter den Rotdornbäumen und wandte nicht ein einziges Mal den Kopf nach ihr zurück. Sie würde einen der Knechte hinüberschicken, dann brauchte er die Bücher nicht selbst zu tragen.

Bernd bekam plötzlich Angst. Er wußte, daß die Mutter zanken würde, weil er nicht telephonisch Bescheid gegeben hatte, wo er zu Mittag blieb. Er machte lange Schritte und trat schweißüberronnen in die Halle, wo er den alten Friedrich mit den Zeichen größter Aufregung die Treppe herabeilen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Pelzkauf
ist Vertrauenssache!
Darum sollten auch Sie nur zum Kürschner gehen Fachm. Beratung in allen Umänderungsarbeiten sowie gute Arbeit zu niedrigsten Preisen finden Sie im
Pelzhaus Geßmann
Buer, Ecke Hagen- und Ophofstraße



Regenwasser ist das beste Wasser zum Waschen

Regenwasser ist weich, es enthält keinen Kalk. Leitungswasser dagegen ist hart und kalkhaltig. 1 Gramm Kalk des harten Leitungswassers macht schon 15 Gramm Seife unwirksam. Bedenken Sie, was das beim Waschen ausmacht! Machen Sie sich selber Regenwasser!

Geben Sie vor der Bereitung der Persil-Lauge einige Handvoll Henko-Bleichsoda in den mit kaltem Wasser gefüllten Waschkessel! Sie erreichen dadurch volle Ausnutzung des Waschmittels und haben eine gut schäumende, waschkräftige Lauge. Auch zum Einweichen der Wäsche wie zum Scheuern des Holz- und Küchengerätes gibt es nichts Vorteilhafteres als die seit fünfzig Jahren beliebte





Henko Henkels Wasch-und Bleichsoda

Nur in Originalpackung – niemals lose. Hergestellt in den Persil-Werken

Wildwest in Berlin.

Fliehende Räuber überfahren mit ihrem Auto zwei Personen.

Die Berliner Kriminalpolizei wurde durch einen Wildweststreich in höchste Alarmbereitschaft gesetzt. Die Banditen hatten, mit einem kurz vorher gestohlenen Auto ausgerüstet, in der Nähe des Charlottenburger Rathauses in einem Ladengeschäft einen dreisten Raubüberfall verübt. Auf der Flucht haben die Räuber dann zwei Frauen überfahren und lebensgefährlich verletzt. Die Täter sind zwar auf der Flucht gestellt worden, aber dennoch entkommen.

Der verwegene Raubzug spielte sich folgendermaßen ab: Es war kurz vor Geschäftsschluß, und etwa 50 bis 60 Kunden waren im Laden anwesend. Der Räuber drängte sich sogleich an die Kasse

schlug vor den Augen aller Anwesenden auf die Kassiererin ein

und raubte aus dem Schubfach der Kasse etwa 400 RM. Mit dem Geld flüchtete er, nachdem er den Gesellen, der sich ihm entgegenstellen wollte, niedergeschlagen hatte, in den auf der Straße haltenden Kraftwagen, der inzwischen von dem Komplizen fahrbereit gemacht worden war. Ein Ingenieur, der Zeuge des Raubüberfalles war, versuchte die Täter am Weiterfahren zu verhindern, wurde aber von ihnen gleichfalls niedergeschlagen.

Trotzdem konnte er sich noch auf das Trittbrett des Wagens schwingen, die Insassen schlugen aber auf ihn ein, sodaß er herunterstürzte.

An der Ecke der Wilmersdorfer- und Berlinerstraße wurden die 18jährige Elise Schirrmacher und die 37jährige Elli Krause, die beide aus Königsberg auf der Durchreise in Berlin waren, von den Autoräubern umgerissen und überfahren. Fräulein Schirrmacher wurde dabei das rechte Bein vom Körper abgerissen. Die Räuber kümmerten sich nicht um die Verunglückten und jagten in rasender Fahrt in Richtung Westend davon. Passanten machten sich sofort mit einer Kraftdroschke an die Verfolgung der Flüchtigen und holten die Räuber ein. Als diese ihre Verfolger bemerkten, stoppten sie den Kraftwagen plötzlich ab, ließen ihn in Stich und liefen davon. Die sofort von neuem aufgenommene Verfolgung hatte leider keinen Erfolg mehr.

Der Zustand der beiden überfahrenen Damen ist äußerst ernst.

Fünf deutsche Seeleute ertrunken.

Ein Bagger gesunken.

Ein französischer Bagger ist in der Nacht zum Mittwoch im Engländischen Kanal nördlich des Casquet-Leuchtturms gesunken, als er im Schlepp des Bugsierdampfers „Max Behrendt" von der Hamburger Bugsierreederei und Bergungs-Aktiengesellschaft von Le Havre nach Port Said unterwegs war. Der Bagger war in schwerem Seegang Leck geschlagen. Die an Bord befindliche deutsche Besatzung von fünf Mann ist ertrunken. Der Schlepper suchte die Unfallstelle stundenlang ab, ohne einen der Verunglückten aufzufinden.

Die französischen Flieger in der Mandschurei gelandet.

Der Beschießung entronnen.

Die halbamtliche Telegraphenagentur Toho meldet, daß das vermißte französische Flugzeug mit Coste und Belmonte am Freitag nachmittag elf Kilometer von Tsitsikar in der Mandschurei entfernt gelandet sei. Das Flugzeug überflog die russischen und chinesischen Linien und ging nach Aufforderung durch chinesische Flieger nieder, die in ihm zuerst ein russisches Flugzeug vermuteten und es sogar beschießen wollten. Die Flieger sind am Abend in Charbin eingetroffen, wo sie von Vertretern der chinesischen Regierung und dem französischen Generalkonsul empfangen wurden.

Grubenunglück.

Zwei Tote.

Eine schwere Grubenkatastrophe ereignete sich auf der Giesche-Grube im Nickisch-Schacht. Beim Abbau einer neuen Förderstrecke stürzte die Decke ein. Von den Kohlen wurden fünf Leute verschüttet. Nach mehrstündigen Bergungsarbeiten konnten sie geborgen werden. Während drei mit leichteren Verletzungen davonkamen, waren die beiden anderen bereits tot.

Geheimnisvolle Ermordung

des Privatsekretärs des argentinischen Präsidenten.

Der Privatsekretär des argentinischen Präsidenten, Irrigoyen, ist in Buenos-Aires unter geheimnisvollen Umständen ermordet aufgefunden worden, was großes politisches Aufsehen erregt hat. Der Präsident ordnete eine ganz besonders sorgfältige Untersuchung des Mordes an, der vielleicht aus politischen Gründen verübt sein könnte.

Schweres Autounglück.

Vier Tote, drei Schwer- und zwei Leichtverletzte.

Ein von Nietleben bei Halle kommendes Lieferauto der Firma Chabesco prallte am Eingang des Dorfes Dannstedt so heftig gegen einen Baum, daß die neun Insassen aus dem Wagen herausgeschleudert wurden. Vier Personen, darunter zwei Frauen, wurden sofort getötet. Der Wagenführer und zwei Personen wurden schwer, zwei weitere leicht verletzt. Der Führer des Autos soll betrunken gewesen sein.

Das Urteil im Tuka-Prozeß.

Fünfzehn Jahre Zuchthaus.

Am Sonnabend mittag wurde von dem Vorsitzenden im Tuka-Prozeß in Preßburg unter lautloser Stille das Urteil verlesen. Es lautet: Der Angeklagte Tuka ist in vollem Sinne der Anklage schuldig und wird zu 15 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Untersuchungshaft wird auf die verhängte Strafe nicht angerechnet. Der Angeklagte Sladski wird zu 5 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Angeklagte Mach wird freigesprochen. Bei der Verkündung kam es zu keinen Kundgebungen, doch war eine gewisse Unruhe unverkennbar.

Deutscher Dentisten-Tag in München.

Az. Der Deutsche Dentisten-Tag in München begann am Freitag, den 20. September. Er dauerte mehrere Tage und hatte ein sehr reiches Arbeitsprogramm zu bewältigen. Zugleich tagte auch der Gesamtvorstand des „Reichsverbandes Deutscher Dentisten, Sitz Berlin", die Obmänner der großbezirklichen „Krankenkassenkommissionen" des Reichsverbandes und die „Deutsche Gesellschaft für Dentistik", Vertreter des „Europabundes der Dentisten" und der Berufsorganisation der Angestellten der Dentisten nahmen gleichfalls an der Tagung Teil. Nach Worten der Begrüßung und des Dankes an die anwesenden Vertreter der Behörden, Krankenkassenvorstände, ärztliche und andere Ehrengäste durch den Vorsitzenden des gastgebenden Großbezirks Bayern des Reichsverbandes Dentist Finkelde (München), und im Anschluß daran durch den 1. Vorsitzenden des Reichsverbandes Deutscher Dentisten, Institutsdirektor Dentist Kimmich (Karlsruhe i. B.) begann die Tagung mit mehreren sehr aktuellen ärztlichen Themen, wie über Grenzgebiete der Zahnbehandlung und der Medizin oder Chirurgie, Parodontosenforschung, Allgemeinerkrankungen und Zahn- wie Kiefererkrankungen, das Karies-Problem. Diese Vorträge waren charakteristisch dafür, welch großen Wert die Dentisten darauf legen, sich fortlaufend an den gesicherten Ergebnissen der ärztlichen Erfahrung und medizinischen Forschung zu orientieren. Alle Vortragenden betonten die Notwendigkeit in bezug auf Vorbeugung schwerer Erkrankungen des Organismus die kleinste Behandlung des Zahnes rechtzeitig vorzunehmen, und die Tatsache, daß die meisten Zahnschäden als eine Folge des kulturellen und zivilisatorischen Fortschrittes anzusehen seien. Die Erkenntnis des Zusammenhanges und der gegenseitigen Wechselbeziehungen zwischen dem Zustand und den Erkrankungen des Gesamtorganismus ist heute im allgemeinen gegeben. Diesen ärztlichen Vorträgen folgten Vorträge von Dentisten, zunächst von Dentist Büche (Frankfurt a. M.) über „Regulierung der Zähne", dessen Forderungen dahin gingen, die Apparatsbehandlung immer mehr nach der einfachen Methode zu gestalten, um damit den Krankenkassen und den Minderbemittelten die Regulierung der Zähne in immer größerem Umfange zu ermöglichen. An Hand von sehr instruktiven Lichtbildern zeigte der Vortragende, wie mit einfachsten Apparaten die stärksten Erfolge erzielt werden können. Darauf gab Dentist Fischer (Karlsruhe) einen reichhaltigen Ueberblick über die Behandlung der Milchzähne. Seine Forderungen gipfelten darin, daß die rechtzeitige Behandlung des kleinsten Milchzahndefektes ebenso eine Notwendigkeit darstelle, wie die eines bleibenden Zahnes. Kranke Milchzähne erschweren die Ernährung des Kindes und sind Brutstätten für Tuberkulose-Gifte, wenn auch bezüglich der Höhle eines krankhaften Milchzahnes von Fachmännern etwas andere Indikationen gestellt werden, wie bei den bleibenden Zähnen.

Witterungsbericht.

Ein Teiltief ist von Frankreich nach Norddeutschland vorgedrungen, ein neues Tiefdruckgebiet zieht von Großbritannien heran, so daß die Witterung auch weiterhin unbeständig bleiben wird. Heute früh war es in Deutschland im Süden teilweise heiter, sonst bewölkt und vielfach regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 9 und 19 Grad. Der Kahle Asten hatte schwachen Südwestwind, Regen und 9 Grad.

Wetteraussichten bis Montag: Fortgesetzt veränderlich und zeitweise Regen bei westlichen Winden und wenig veränderten Temperaturen.

Der todbringende Watzmann



Die Watzmann-Ostwand, eine der berüchtigsten Kletterpartien in den deutschen Alpen, ist infolge der fortgesetzten Abstürze für den Touristenverkehr neuerdings ganz gesperrt worden. An der vom Königssee über 1000 Meter hoch senkrecht aufstrebenden Wand wurden vor einigen Tagen zwei Münchener Touristen Opfer der herabstürzenden Felsmassen. Unser Bild zeigt den Watzmannigipfel mit dem oberen Teil der Ostwand.

Arcona-Räder
die Präzisionsmarke. Arcona-Ballonräder, Motorräder, Zubehörteile, Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Geschenk- und Wirtschaftsartikel.
Katalog 360 Seiten stark mit 6500 Abbildungen gratis u. franko
Ernst Machnow Berlin, Weinmeisterstr. 14
Grösstes Fahrradhaus Deutschlands

Husten, Verschleimung, noch so hartnäckig, alte Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Bronch.-Katarrhe
Asthma.
Jeder dankt mir! Auskunft
Karl Schulze
Wernigerode-N., Harz 194.

Rundfunk

Sonntag, 6. Oktober.

7,00—7,50 Uebertragung aus Hamburg:
Das Hamburger Hafen-Konzert
Norag-Frühkonzert auf dem Dampfer „Cap Arcona" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft
7,00 **Die Glocken vom „Großen Michel"**, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer
7,05 **Hamburger Morgenruf** (Herm. Erdlen)
Anschließend:
1. Choral zum Erntedankfest:
Nun danket alle Gott
2. Niedersachsen-Marsch — Wiggert
3. Ouvertüre zur komischen Oper „Die Nürnberger Puppe" — Adam
4. Menuett — Boccherini
5. Melodien aus der Operette „Friederike" — Lehar
6. Bei uns z' Haus, Walzer — Strauß
7. a) Graf Walbersee, Marsch — Köpke
b) Auf Adlers Schwingen, Marsch — Gnauck

7,50—8,10 Dr. Ludwig Bach: **Selbstverteidigungskursus**
8,10—8,30 Olly Wirtz-Koort: **Unterricht in der Stöße-laute** (12)
8,30—8,55 Alfred Dormanns: **Esperanto für Fortgeschrittene und Programmvorschau**
9,00—9,05 **Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln**
9,05—10,00 **Katholische Morgenfeier**
Redner: Religionslehrer Heider, Elberfeld
Mitwirk.: Kirchenchor St. Hubertus, Düsseldorf
Leitung: Franzen
1. Chorgesang:
a) „O sacrum convivium" — Aichinger
5stimm. gem. a capella
b) „Die Königin des Himmels" — Rheinfelsisches
1stimm. Kirchenlied — Gesangb. v. 1666
c) Mariä Wiegenlied — Reger
5stimm. gem. a capella
2. Ansprache
Triebleben und Seele
3. Chorgesang:
a) „Maria, Himmelskönigin" — Philipp, op. 15
4stimm. gem. a capella
b) „Die Braut von Nazareth" — St. Galler
1stimm. Kirchenlied — Gesangb. v. 1705
c) „Kyrie" aus der Missa choralis — Liszt
4stimm. gem. mit Orgel

10,40—11,10 Fritz Worm: **Wert und Ehre deutscher Sprache**
11,15—12,15 Uebertragung aus dem Wintergarten, Berlin:
Kundgebung des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen
1. Musikstück
2. Eröffnungsansprache des geschäftsführenden Mitgliedes des Präsidiums des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen, Ober-Reg.-Rat Hoffmann
3. Regierungspräsident z. D., ehemaliger Abstimmungskommissar für Westpreußen, Graf Baudissin: „Ost- und Westpreußen, Politisches und Wirtschaftliches"
4. Schriftsteller Max Halbe, München: Ost- und Westpreußen, Kulturelles
5. Ober-Ing. Scheunemann, Essen, Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen: Schlußansprache

12,20—12,45 Lebende Dichter
Manfred Hausmann: **Kleine Abenteuer eines Wanderers**
12,45—13,00 **Erntedank**
Sprecher: Josef Lodenstein
1. Mein Herz steht bis zum Hals in gelbem Erntelicht — Stadler
2. Die Ernte — Kneip
3. In meiner Heimat — Keller
4. Erntefeier aus „Heilige Erde" — Castelle
5. Nach der Mahd — Leisheim

13,00—14,30 **Mittagskonzert**, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre „Die Najaden" — Bennet
2. Marienklänge, Walzer — Strauß
3. Melodien aus der Oper „Lohengrin" — Wagner
4. a) Menuett in Es-dur — Stenberg
b) Menuett in D-dur — Mozart
5. Ballettmusik aus der Oper „Faust und Margarethe" — Gounod
6. Träumerei — Schumann
7. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger" — Zeller

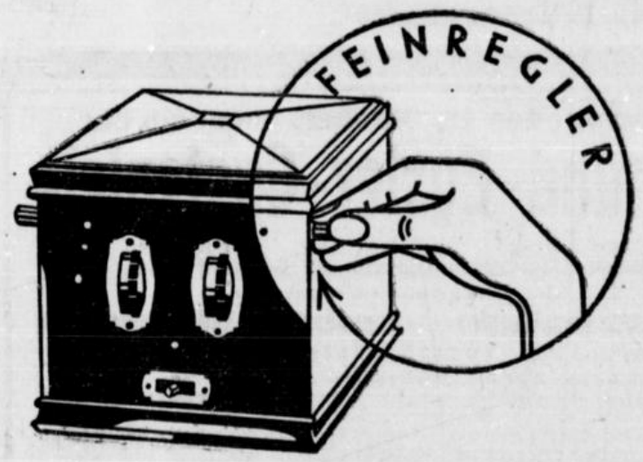
14,30—14,50 **Mitteilungen der Interessengemeinschaft** Westdeutscher Funkvereine: Funkliteratur
14,50—15,10 Meister vom Rhein Dr. A. van Nüß: **Schachfunk**
15,10—15,35 Verwaltungsdirektor Molitor: **Fertigkeitsprüfungen** für Kurzschriftler (150, 180, 200 und 240 Silben)
15,35—16,00 Dr. Mondorf: **Steuerfunk**
16,00—16,25 **Für den Landwirt.** Dr. Böger: Die Leistungsprüfungen und deren Notwendigkeit für die Aufzucht ertragreicher Tiere
16,30—18,00 **Uebertragung aus der Christuskirche in Köln:**
Chorkonzert
des Verbandes Evangelischer Kirchenchöre des Kirchenkreises Köln, Ausführende: Das Kölner Volksorchester und die vereinigten Kirchenchöre, Leitung: Musikdirektor Eduard Walther; an der Orgel Studienrat Wilhelm Bredack
1. Doppelchor: „Singet dem Herrn ein neues Lied" — Pachelbel
2. Präludium, Arie und Fuge für Orgel und Orchester — Fischer
3. a) Chor: „Lobt Gott getrost mit Singen" — Gumpeltzheimer
b) Chor: „Ein feste Burg ist unser Gott" — Eccard
4. Toccata und Fuge d-moll, für Orgel — Bach
5. Chöre: — Bach
a) Kommt, Seelen, dieser Tag muß heilig sein besungen
b) Komm, Heiliger Geist, Herre Gott
6. Einleitung zum Oratorium „Esther", für Orgel und Orchester — Händel
7. „Jauchzt alle Lande", Kantate für Chor, Orgel und Orchester — Walther
Uraufführung

18,00—18,25 Marie Theres van den Wyenbergh: **Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften**
18,25—18,50 Prof. Dr. Bastian Schmid: **Beobachtungen an einheimischen Tieren:** Vom Fuchs
18,50—19,15 **Die Stunde des Arbeiters:** Menschen im Beruf. Hans Trautmann: Der Straßenbahner
19,20—19,45 Peter Backes: **Der Rhein, ein Strom der Schelme**
19,45 **Sportvorbericht**
20,00—20,30 Dr. Hans Georg Fellmann: **Einführungsvortrag** in Richard Wagners „Siegfried"
20,30 **Wagner-Zyklus:**
Siegfried
Erster Aufzug
Handlung von Richard Wagner
Musikalische Leitung: Buschkötter
Spielleitung: Anheißer
Siegfried (Tenor) — Erik Enderlein v. d. Staatsoper Berlin
Mime (Tenor) — Leonhard Kistemann v. d. Vereinigt. Stadttheatern Duisburg-Bochum
Der Wanderer (hoher Baß) — Emil Treskow vom Opernhaus Köln
Schauplatz der Handlung: Eine Felsenhöhle im Walde
Anschließend: **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
Anschließend bis 24,00: **Nachtmusik und Tanz**
Leitung: Eysoldt.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehterding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Reiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

trias



Die gleiche vollkommene Tonwiedergabe
wie bei dem allerteuersten Radio-Apparat
TELEFUNKEN 30w
3-Röhren-Stadt- und Land-Empfänger
mit Feinregler
Zum Anschluß an die Lichtleitung
Empfängt den Ortssender ohne Hochantenne und auf dem Land die umliegenden Fernsender
Tonumfang 7½ Oktaven!
Knopf-Einschaltung
Preis: einschließlich Telefunken-Röhren 194.— RM
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung im nächsten Radio-Geschäft!
TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE



Wie leicht es ist, sich fesch zu kleiden,

das sehen Sie so richtig bei einem Besuch unseres Hauses. Da ist die Riesenauswahl moderner

Damen-Mäntel und Kleider,

in der Sie finden, was Ihrem Geschmack entspricht. Der Großeinkauf durch uns hat jedes Stück, auch wenn es noch so gut und vornehm ist, verbilligt.

Das gleiche gilt von unserer

Kinder-Kleidung!

Herbst-Mäntel
Modern sind Tweed-Stoffe englischer Art, geschnittene Velours, Duvetine, Ottomane, Charmelaine, sportliche Formen und reich mit Pelz besetzte Fantasiemäntel

Hauptpreislagen	Mk. 29.75,	49.–,	69.–,	89.–
Modellmäntel	Mk. 118.–,	148.–,	168.–,	198.–

Woll-Kleider
Modern sind Tweed-Stoffe englischer Art, Wollgeorgette und crepeartige Gewebe, aparte Strickkleider

Hauptpreislagen	Mk. 29.75,	39.–,	49.–,	59.–
Modellkleider	Mk. 79.–,	89.–,	98.–,	118.–

Seiden-Kleider
Modern sind glockig garnierte Linienkleider aus weichfallenden Seidenstoffen, wie Crepe Marocco, Crepe de chine, Crepe Satin, Faconné und Veloutine

Hauptpreislagen	Mk. 39.–,	59.–,	79.–,	89.–
Modellkleider	Mk. 98.–,	118.–,	128.–,	148.–

① Aus gutem Tweed englischer Art, m. aufgesetzten Taschen, tiefer Rückenfalte u. Rundgürtel, halb auf Kunstseide gefüttert, m. Nutria-Biberettekragen **59.–**

② Aus geschnittenem Velour, dem beliebten Modestoff, ganz auf Futter ist dieser Wintermantel Groß. Rollkragen aus Ejarré vervollständigt die feine Note **89.–**

③ Die neuartige Glocke gibt diesem entzückenden Kleid aus Veloutine mit sehr hübscher Kragen- und Ärmelgarnierung das moderne Aussehen **35.–**

④ Aus reinwoll. molligem Flauschstoff ist dieses entzück. Kindermänteichen. Seal-Elektrikbesatz an Kragen u. Stulpen. Gr. 45, jede weit. Größe 1.25 mehr **12.75**

Das Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

GEBRÜDER **Kaufmann**

GELSENKIRCHEN-BAHNHOFSTR. 49

Stadttheater Duisburg.

Sonntag, 6. Oktbr., 15 bis geg. 18,30 Uhr: Der Freischütz. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Tiefland.
Montag, 7. Oktober, 20 bis gegen 22,30 Uhr: Oktobertag.
Dienstag, 8. Oktbr., 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Ein Maskenball.
Mittwoch, 9. Oktbr., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Die andere Seite.
Donnerstag, 10. Okt., 19,30 bis gegen 23,15 Uhr: Margarete (Faust).
Freitag, 11. Oktbr., 10,30 bis gegen 22,45 Uhr: Cyrano von Bergérac.
Samstag, 12. Okt., 20 bis geg. 22,15 Uhr: Der Schauspieldirektor. Hierauf: Der Torcador
Sonntag, 13. Okt., 15 b. geg. 18 Uhr: Die Journalisten. 20 bis gegen 22 Uhr: Reporter.
Montag, 14. Oktbr., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Der fliegende Holländer.
Dienstag, 15. Oktbr., 20 bis gegen 23 Uhr: Mignon.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Sonntag, 6. Oktbr., 19,30 bis 22,20 Uhr: Friederike.
Montag, 7. Oktbr., 19,30 bis 22,30 Zar und Zimmermann.
Dienstag, 8. Oktbr., 19,30 bis 22,20 Uhr: Die Jüdin.
Mittwoch, 9. Oktbr., 20 bis 21,30 Uhr: Kammergruppen u. Kurzpantomimen.
Donnerstag, 10. Okt., 19,30 bis 22,30 Uhr: Zar und Zimmermann.
Freitag, 11. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Samson u. Dalila.
Samstag, 12. Okt., 19,30 bis 22,20 Friederike.
Sonntag, 13. Oktbr., 19,30 bis 22,20 Uhr: Die Jüdin.
In Vorbereitung: Lohengrin. — Pariser Leben.

Schauspielhaus.

Sonntag, 6. Oktbr., 19,30 bis 21,30 Uhr: Arm wie eine Kirchenmaus.
Montag, 7. Oktbr., 20 bis 22,30 Uhr: Weekend im Paradies.
Dienstag, 8. Oktbr., 20 b. 22 Uhr: Die heilige Flamme.
Mittwoch, 9. Oktbr., 20 bis 22 Uhr: Der Richter von Zalamea.

Rennen

zu Düsseldorf-Grafenberg

Sonntag, 6. Okt. / **Mittwoch, 9. Okt.** } nachm. 2 Uhr

Autobus-Sonderverkehr zum Rennplatz:
Von Düsseldorf (Hauptbahnhof) von 12—2 Uhr jede 10 Minuten. Einzelfahrt 1.— Mark

Düsseldorfer Reiter- u. Renn-Verein e. V.
Schadowplatz 7 — Fernsprecher 17798 und 29777.

Aufruf.

Sänger! Lehrer! Männer!
Zur Gründung eines
Lehrergesangvereins
mit **verbreiterter Grundlage,** zu dem auch **tüchtige Kräfte aus allen Berufskreisen** Zutritt haben, laden wir hiermit zu einer
konstituierenden Versammlung
am **Mittwoch, 9. Oktober 1929, 20 Uhr** im **kleinen Saal** des **Hans-Sachs-Hauses** ergebenst ein.

Andere Städte haben ihren stolzen Chor, soll Gelsenkirchen noch länger mit leeren Händen dastehen?

Dieser Verein muß hochgesteckte Ziele haben. Er muß das gesamte Gebiet der neuen Großstadt umfassen, um auch kommunalpolitisch von Bedeutung zu sein. Die Stadtverwaltung begleitet mit besonderem Interesse und Wohlwollen diese Unternehmung. **Auf zur Tat!**

Der vorbereitende Ausschuß:
Winkel, Dohmann, Großmann, Schulräte; **Einhoff, Feldewert,** Lehrerrat I. und II.; **Preuß,** Gewerbeschuldirektor; **Koch,** Berufsschuldirektor; **Wilh. Siepmann,** Vorsitzender des Stadtverbandes der Männerchöre; Medizinalrat **Dr. Alfherfum; Böhmer, Dr. Niemöller, Kill,** Redakteure; **Nevries,** Dipl. Kaufmann; **Lücke, Johannesmeier, Kreft, Max Siersberg, Walt. Siepmann,** Lehrer.

Bitte ausschneiden!

Damen-Vortrag

Da viele Damen wegen Ueberfüllung des letzten Vortrages keinen Einlaß mehr finden konnten, spricht die bekannte Hygiene-Schriftstellerin Frau Agnes Krägeloh aus Köln, letztmalig am Montag, 7. Okt. 1929, abends 8 bis 10 Uhr, im Saale des Hotel Hans Sachs Gelsenkirchen, Eingang C, Manckelstr. über

Hygiene der Wechseljahre

Die Frauen von 40 Jahren — Was muß die reife Frau von den Wechseljahren wissen? — Die Bedeutung der Blutungen — Das Wesen des Krebses, aber keine Angst vor Krebs. — Die Ursachen so vieler Frauenleiden. — Woher die Nervosität, Neurasthenie, Gemütsverstimmung und Energielosigkeit der Frau!

Die Hygiene der jungen Frau

Wie entstehen Entzündungen und Katarrhe im Frauenkörper? — Ausfluß. Periodenstörungen. — Neues zum Thema **Schönheit, Liebe, Eheglück und ihre Erhaltung.**

Welche Frauen sind die begehrtesten? — Frau Krägeloh führt die Damen mit ihren modernsten Methoden auf neue Wege in der Schönheitspflege.

Karten: Mk. 0.80, 1.- u. 1.20 nur an der Abendkasse, ab 7 Uhr.

Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre. Einlaß 7, Beginn 8, Ende 10 Uhr.

Ueberfüllte Säle in München, Berlin, Hamburg, Köln, Dresden, Leipzig usw.

Bitte ausschneiden!

Samstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr

Edmund-Eysler-Gastspiele

unter persönlicher Leitung des populären
Wiener Operetten-Komponisten Edmund Eysler

Ausführende:

Operettendiva Rosy Werginz — Kammersänger Rudolf Sulzer, Wien

Vortragsfolge:

1. Potpourri aus der Operette „Bruder Straubinger"
2. Auftrittslied des Christian aus der Operette „Die gold'ne Meisterin", Vortrag von Rudolf Sulzer
3. Auftritt des Bruder Straubinger „Küssen ist keine Sünd", Vortrag v. Rudolf Sulzer
4. a) Auftrittslied der gold'nen Meisterin
   b) Komm in's blaue Paradies, aus der Operette „Ein Tag im Paradies", Vorträge von Rosy Werginz.
5. Walzer der Saison aus der Operette „Ein Tag im Paradies"
6. Mutterlied aus der Operette „Die Schützenliesel", Vortrag v. Rudolf Sulzer
7. Vier G'stanzeln aus der Operette „Ein Tag im Paradies", Vortrag von Rosy Werginz
8. Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann", Vortrag v. Rudolf Sulzer
9. a) Einmal möcht ich wieder hutschen geh'n, Duett aus „Hanni geht tanzen"
   b) Aber meine Gnädigste, Duett aus „Der berühmte Gabriel", Vorträge von Rosy Werginz und Rudolf Sulzer
10. Servus Wien . . . Marsch
11. Gesellenmarsch aus der Operette „Die gold'ne Meisterin"
12. a) Kommen Sie Polka tanzen, Duett aus der Operette „Der Frauenfresser"
    b) So tanzt man nur in Wien, Walzerduett aus „Die gold'ne Meisterin", Vorträge von Rosy Werginz und Rudolf Sulzer.

Anschließend Wiener Abend mit Tanz.

Bahnhofs-Hotel
Gelsenkirchen.

Heute, Sonntag abends 8.15 Uhr
Einmalige Aufführung
„Auf der Sonnenseite"
Lustspiel in 3 Aufzügen v. G. Kadelburg
Spielleitung: Karl Häusgen.
Herzlichstes Lachen!
Eintrittspreis: Alle Plätze 1.— Rmk. einschl. Programm und Steuer.
Jungdeutsche Bühne.

TEEPILZE gratis

2 Stück oder 1 Paket Ansatztee gratis bei Kauf von 3 Paket. Ansatztee à Mk. 2.80 exkl. Porto Nachn. Angeben, ob für Arteriosklerose, Gicht, Rheuma oder Darmträgheit gewünscht.
P. Propfe, Extrakt-Werk
Vers.-St. Krippen 107 (Sachs)

Ohne Anzahlung 6 bis 8 Monate Ziel kein Aufschlag
Anzug- u. Paletot-Stoffe
in besonders großer Auswahl.
Verkaufs-Niederlage Germania
Wannerstr. 4, a. Betriebsbahnh.
Durchgeh. geöffnet. Auf Wunsch Vertreterbesuch

Fühlen Sie sich krank?

Leiden Sie an Rheuma, Ischias, Gicht, Adernverkalkung, Bleichsucht, Blutarmut, Herzleiden, Lungenleiden, Asthma, Kehlkopf- u. Bronchialkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Magen- und Darmleiden, Durchfall, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenleiden, Gelbsucht, Wurmleiden, Nervenleiden, Kopfschmerz und Migräne, Schlaflosigkeit, Epilepsie, Skrofulose, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Hautleiden, Kropf, Nieren- und Blasenleiden, Wassersucht usw., so werden sich Sanitätsrat Dr. Thoma's Kräuter-Extrakt-Tabletten auch bei Ihnen hervorragend bewähren. Verlangen Sie kostenlos portofrei ohne jede Verpflichtung belehrendes Buch von ca. 100 Seiten mit vielen Abbildungen u. farbigen Tafeln von der Privilegierten Kronen-Apotheke, Berlin NW 7, Block 123 Postfach 30.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen

Es ist jetzt die Zeit, die erforderlichen Brennstoffe für den Herbst und Winter einzukellern.

Wir liefern:

Ia. Fettkohlen
der Zechen Consolidation u. Dahlbusch

Ia. Bredkoks
der Zechen Consolidation u. Dahlbusch

Ia. Anthracitkohlen
der Zeche Langenbrahm (Vertretung für Gelsenkirchen und Umgegend

Ia. Eßkohlen
(rauchschwach) der Zeche Königin Elisabeth

Braunkohlenbriketts
Holzkohlen — Brennholz
ab Zechen, ab Lager, frei Haus, frei Keller

Max Adler & Co.
Rheinischestr. 30. Fernspr.-Sammelnummer 22851
Tankstelle: B. V.-Benzol. B. V.-Aral



Sie brauchen einen **Ofen.**
Einen Ofen kauft man gut
nur beim Fachmann.
Vor Einkauf vergessen Sie nur nicht mein Lager zu besuchen.
Carl Frangen Inh. Karl Kemper
Schalkerstraße 170 — Fernruf 24786.

Pianos
erster Marken, preiswert bei bequemen Raten ohne Aufschlag bei
Nevries,
Bahnhofstraße 71.

Hibernia
Hausbrandkohle
f. Händler, Kohlenfahrer und Private
Ausgabe 8—16 Uhr



Behaglich durch Teppiche
fördert das Wohlbefinden —
— stärkt Ihre Arbeitsfreude
Wir helfen Ihnen,
denn nirgendwo so große Auswahl
nirgendwo billigere Preise
als bei
Hanneke Hochstraße 51
Das größte Fachgeschäft dieser Art.

Herbstkur in Bad Pyrmont

Druckschriften durch Kurverwaltung und Reisebüros